

Herzfrequenz

- 90
- Frequenz
- Herzfrequenz

- Herzfrequenz
- Herzfrequenz
  - Röntgenbild
  - CT
  - Ultraschall

- Labordiagnostik
- Labordiagnostik
  - Blutbild
  - Urin
  - Urin

Vitalwerte

- EKG
- Puls
- Temp.

Geschäftsbericht  
2007



**„Wir haben 2007 die Planungen  
übertroffen und im siebten Jahr in  
Folge die Ergebnisse gesteigert.“**

Dr. Ingo Behrendt  
Vorstandsvorsitzender NEXUS AG



# Inhalt

Brief an die Aktionäre

**05**

Kennzahlen 2007

**06**

Highlights 2007

**08**

NEXUS-Produktportfolio:  
Sinnvoll erweitert

**15**

„NEXUS im Innovationswettbewerb“  
Standortbestimmung  
der NEXUS-Produktentwicklung

**16**

NEXUS 2007: Mit vollem  
Engagement in den Großprojekten

**19**

NEXUS auf einen Blick

**20**

Einladung zum SpitalDirektoren  
Symposium der NEXUS Schweiz



Die NEXUS-Lösungen  
im Überblick

**23**

Healthcare-Installationen  
Deutschland und weltweit

**24**

Bericht des Aufsichtsrats

**27**

Konzernlagebericht 2007

**28**

Konzernabschluss 2007

**36**

Konzernanhang 2007

**42**

Versicherung der  
gesetzlichen Vertreter

**78**

Bestätigungsvermerk

**79**

Corporate Governance

**80**



Die Anzeigenkampagne  
der NEXUS-Gruppe

Patienteninformationen  
ständig verfügbar haben,  
ist ein großer Vorteil  
für unsere Arbeit und für  
unsere Patienten.

4



# Brief an die Aktionäre

**Liebe Aktionärinnen und Aktionäre,  
sehr geehrte Damen und Herren,**

NEXUS hat in 2007 die Planungen übertroffen und den Umsatz und Gewinn im siebten Jahr in Folge steigern können. Mit dieser Kurzbeschreibung lässt sich das vergangene Jahr zusammenfassen. Erneut konnten wir unsere Kennzahlen deutlich verbessern und auch unsere Marktposition durch Neuprojekte und den Erwerb von Unternehmen steigern. Gleichzeitig haben wir in 2007 erkannt, dass Standardisierung und Integration die vorherrschenden Aufgaben der nächsten Monate sein werden. Nur so können wir zweistellige Wachstumsraten auch langfristig realisieren.

Der Markt der medizinischen Informationssysteme hat auch in 2007 den Konzentrationsprozess unvermindert fortgesetzt. Gleichzeitig sehen wir erste Tendenzen, dass der Wettbewerb unter den verbleibenden Anbietern in eine neue Phase eintritt. Die Anbieter sind in diesem sich globalisierenden Markt an einem Scheidepunkt angekommen. Nur noch wenige können die Kundenanforderungen in Gänze erfüllen. Die Komplexität der Anwendungen und Installationen steigt sehr stark an und ist für das Projektmanagement und die Kundenorganisation gleichermaßen eine Herausforderung. Gleichzeitig wächst auf Kundenseite das Verständnis für die Problemstellung bei der Informalisierung medizinischer Prozesse. Eine Entwicklung, die dem Markt hilft und zu realistischeren Projekten und damit zu mehr Kundenzufriedenheit führt. Dabei spielt die Frage nach dem richtigen Produkt nach wie vor eine zentrale Rolle:

Welcher Anbieter ist in der Lage, ein integriertes aber flexibles System zu präsentieren, das die vielen unterschiedlichen Prozesse einer Klinik in den sehr verschiedenen Krankenhäusern abbilden kann, ohne die Einheitlichkeit der Software zu gefährden? Welcher Anbieter ist gleichzeitig in der Lage, sein System für den internationalen Markt aufzustellen? Herausforderungen, an denen sich der Wettbewerb entscheidet. Die modulare, offene Architektur der NEXUS Produkte und das klare Konzept eines durchgängigen Informationssystems für den Gesundheitsmarkt hat in den vergangenen Jahren gewährleistet, dass wir zu den Gewinnern dieses Wettbewerbs gehören. Wir haben unser Unternehmen, unsere Produkte und unsere Strategie auf den Gesundheitsmarkt und seine Spezifika ausgerichtet und neue Standards in diesem Segment gesetzt.

NEXUS verfolgt in der Produktentwicklung eine durchgängige Strategie, die es ermöglicht, national und international integrierte, modulare Lösungen anzubieten. Die Entwicklungsstrategie der NEXUS setzt dabei unverändert auf serviceorientierte Architekturen (SOA), die schrittweise in die bestehende NEXUS Applikationslandschaft integriert werden. Die neue Softwarearchitektur fließt damit kontinuierlich in die bestehende Produktwelt ein und schafft für die Kunden und das Unternehmen ein hohes Maß an Zukunftssicherheit.

Wir haben 2007 mit erneut ehrgeizigen Zielen geplant und hatten uns vorgenommen, Umsatz und Ergebnis erneut stark zu erhöhen. Insbesondere vor dem Hintergrund des kontinuierlichen Anstiegs in den Vorjahren, war dieser Plan ambitioniert. Hinzu kommt, dass wir aufgrund der Groß- und Prestigeprojekte, die wir in 2007 begonnen haben, ein erhebliches Maß an Vorleistungen zu erbringen hatten, die sich nicht in Umsatz und Deckungsbeitrag ausdrücken.

**Trotz dieser herausfordernden Randbedingungen ist es uns gelungen, die Zielmarken Umsatz und Ergebnis in 2007 erneut über zu erfüllen und die kontinuierliche Verbesserung der letzten sechs Jahre fortzusetzen.**



Dr. Ingo Behrendt

Der Gesamtumsatz stieg im Berichtsjahr auf EUR 29,7 Mio. und übertraf das Vorjahr damit um rund 14% (Vorjahr EUR 26,1 Mio.). Der Bereich Healthcare Software stieg um 18% auf EUR 25,7 Mio. (Vorjahr EUR 21,9 Mio.): Für NEXUS eine wichtige Kenngröße des Markterfolgs. In diesen Zahlen haben wir die Umsätze der NEXUS / PASCHMANN GmbH in Höhe von EUR 1,3 Mio. und der NEXUS / HOLL GmbH mit EUR 0,1 Mio konsolidiert. Hervorzuheben ist erneut der Anteil des internationalen Geschäfts, der in diesem Bereich bereits 47% nach 40% im Vorjahr ausmacht.

**Der Bereich „Healthcare Software“ stieg um 18%:  
Für NEXUS die wichtigste Kenngröße für Markterfolg.**

Die Entwicklung des Bereiches Healthcare Software zeigt sehr deutlich, dass der internationale Markt von großer Bedeutung ist und dass NEXUS mit dem Slogan „Die Medizin im Fokus“ eine auch international klar kommunizierbare Positionierung hat. Das hat sich auch in 2007 in der Anzahl der Neuaufträge gezeigt. Auch in diesem Jahr haben wir mit 72 Häusern ein hohes Niveau halten können und erneut das Vertrauen sehr vieler Kunden gewonnen. Diese Entwicklung zeigt, dass unsere Markterfolge keine Strohfeuer sind, sondern wir uns dauerhaft als erfolgreicher Anbieter positionieren können.

6

## Kennzahlen 2007

	2005		2006		2007	
	TEUR	TEUR	%	TEUR	%	
<b>UMSATZ UND ERGEBNIS</b>						
Umsatz	20.983	26.121	24,5	29.712	13,7	
Umsatz HC-Software	15.708	21.882	39,3	25.710	17,5	
Umsatz HC-Service	5.275	4.239	-19,6	4.002	-5,6	
Umsatz Inland	17.285	17.207	-0,5	17.519	1,8	
Umsatz Ausland	3.698	8.914	141,0	12.193	36,8	
Konzernergebnis vor Steuern	422	1.127	167,1	1.677	48,8	
EBITDA	3.398	4.144	22,0	5.129	23,8	
Ergebnis pro Aktie	0,02	0,05		0,08		
<b>INVESTITIONEN UND ABSCHREIBUNGEN</b>						
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	3.662	3.774	3,1	5.591	48,1	
Abschreibungen	3.498	3.715	6,2	4.135	11,3	
<b>VERMÖGEN, EIGENKAPITAL UND VERBINDLICHKEITEN</b>						
Bilanzsumme	49.612	51.546	3,9	54.154	5,1	
Anlagevermögen	17.435	19.628	12,6	24.183	23,2	
Kurzfristige Vermögenswerte	27.521	27.359	-0,6	26.072	-4,7	
Netto-Liquidität	19.389	17.446	-10,0	12.071	-30,8	
Eigenkapital	41.300	42.260	2,3	43.506	2,9	
Eigenkapitalquote (in %)	83,2	82,0		80,3		
Verbindlichkeiten gg. Kreditinstituten	0	43		185		
Kurzfristige Schulden	6.042	6.770	12,0	8.574	26,6	
<b>KENNZAHLEN</b>						
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	7.533	2.415	-67,9	2.964	22,7	
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	-6.685	-1.828	-72,7	-3.611	97,5	
Anwender der NEXUS-Lösungen	45.400	54.300	19,6	67.800	24,9	
<b>MITARBEITER (ZUM STICHTAG)</b>	199	249	25,1	302	21,3	



Das Gesamtergebnis ist in 2007 erneut sehr stark gestiegen und hat die geplanten Werte deutlich übertroffen. Das EBITDA erreichte EUR 5,13 Mio. nach EUR 4,14 Mio. im Vorjahr (+23,8%). Der Gewinn vor Steuern beträgt für 2007 EUR 1,68 Mio. nach EUR 1,13 Mio. im Vorjahr (+48,8%) und der Konzerngewinn EUR 1,16 Mio. nach EUR 0,70 Mio. im Vorjahr (+65,2%). Damit haben sich unsere Ergebnisse im 7. Jahr in Folge verbessert.

Wir haben auch in 2007 den Ausbau unseres Unternehmens unvermindert fortgesetzt. Mit dem Erwerb von zwei Unternehmen haben wir unsere Kompetenz in weiteren medizinischen und organisatorischen Spezialgebieten stark erweitert und unser Produktportfolio maßgeblich ergänzt. Im Bereich Pathologie, Zytologie und in der Spracherkennung haben wir deutliche Portfolioerweiterungen erreicht; im Bereich Qualitätsmanagement sind wir durch den Erwerb der Holl GmbH zum Marktführer aufgestiegen.

Vertrieblich haben wir in 2007 erneut unsere bemerkenswerten Erfolge sowohl national als auch international erzielt. Im deutschen Markt konnten wir insgesamt 11 Krankenhäuser für NEXUS-Gesamtlösungen gewinnen. Hinzu kamen Leuchtturm-Projekte wie das Herzzentrum Berlin oder die Medikationslösung in den Häusern des Landschaftsverbands Rheinland. Im internationalen Bereich konnten ebenfalls eine Reihe von bedeutenden Projekten gewonnen werden. Dazu gehören die Psychiatrien der Wiener Krankenanstalten, 4 neue Krankenhäuser in Saudi Arabien und der Kanton St. Gallen, der mit insgesamt 11 Häusern eine Ausschreibung zugunsten der NEXUS AG entschieden hat.

Die Projekte des letzten Jahres stellen und stellen NEXUS vor eine ganze Reihe von wesentlichen Herausforderungen. Zum Einen ist die Anzahl der Projekte, die wir bearbeiten, wesentlich höher als in der Vergangenheit, zum Anderen sind die Anforderungen an die Lösungen sehr stark gestiegen. Wir haben in 2007 erfahren, dass die konsequente Standardisierung der modularen Produktwelt sowie eine organisatorische und technische Integration der Gruppenlösungen eine wichtige Voraussetzung für Kundenzufriedenheit und damit auch für zukünftigen Erfolg ist. Diese Maßnahmen werden insbesondere auch in 2008 die Schwerpunkte unsere Strukturierungs- und Entwicklungsaktivitäten sein.

Bereits im letzten Jahr haben wir begonnen, unsere Produkte entwicklungsseitig konsequent zu standardisieren. Dazu gehören Projekte wie die neue „Medizinische und Administrative Gesamtlösung“ für den deutschen Markt aber auch die Überarbeitung und technische Standardisierung von Modulen wie z.B. das Modul für die Operationssäle (NEXUS / OP) oder das Modul für die Pflege im Krankenhaus (NEXUS / PFLEGE). Hinzu kamen neue Entwicklungsthemen, die wir im letzten Jahr begonnen haben. Hervorzuheben ist hier unsere internationalisierte Materialwirtschaft und die Finanzbuchhaltung, die bereits in neuer Technologie (.net) entwickelt wird. Gleichmaßen von Bedeutung ist unser Modul für die Intensivstation, das sich nahtlos in die medizinischen Applikationen der NEXUS einfügt. In Summe haben wir im letzten Jahr in der Produktentwicklung eine Vielzahl von Projekten zur Marktreife gebracht und unsere Innovationskraft nachhaltig bewiesen.



Stefan Burkart

In der Gesamtsicht haben wir auch in 2007 unsere Strategie sehr erfolgreich umgesetzt. Das Wachstum und die Ergebnisentwicklung sind erfreulich, die Unternehmensakquisitionen konnten gut integriert werden und unsere Marktposition hat sich weiter deutlich verbessert. Diese Entwicklung zwingt uns gleichzeitig dazu, unsere Schwerpunkte in 2008 zu verschieben:

**2008 wird ganz im Zeichen der konsequenten technischen Standardisierung und organisatorischen Integration der Gruppe stehen.**

Es wird maßgeblich darauf ankommen, unsere Produkte und Projekte standardisierter umzusetzen ohne die Flexibilität beim Kunden zu verlieren und die dafür nötigen Instrumente zu schaffen. Nur so werden wir auf Dauer die Kundenzufriedenheit erreichen können und damit die Basis für weiteres Wachstum legen können.

Sehr geehrte Aktionäre, die großartige Entwicklung unseres Unternehmens der letzten Jahre ist eine Leistung, für die wir vielen zu danken haben. Wir danken unseren Kunden, unseren Mitarbeitern und Partnern aber auch Ihnen, sehr geehrte Aktionäre, für das Vertrauen in unser Unternehmen und in unsere Vision einer innovativen medizinischen Informatik.

Herzlichst

A handwritten signature in blue ink that reads "Ingo Behrendt".

Dr. Ingo Behrendt

A handwritten signature in blue ink that reads "Stefan Burkart".

Stefan Burkart

# Highlights 2007

Januar

KREISKRANKENHAUS  
Greiz GmbH 

## Pfadintegration NEXUS / CASE-MAPS in Greiz findet überregional Beachtung

Die Thüringer haben konsequent das Pfad-Softwaretool NEXUS / CASEMAPS so in das KIS integriert, dass sich aus den einzelnen Modulen interdisziplinär Anforderungen aufrufen und erstellen lassen. Die NEXUS-Lösungen dienen dabei als Workflow- und Analyseinstrumente, die Kosten- und Qualitätstransparenz bis hinunter zu einzelnen Teilprozessen ermöglichen.

## Kanton St. Gallen setzt auf klinische Software von NEXUS

Die Kantonspitäler der Region St. Gallen mit 11 Häusern stellen die medizinische Grundversorgung der Ostschweiz sicher. Die beiden leistungsfähigen Akutspitäler sowie das sechstgrößte Spital der Schweiz in St. Gallen werden in Zukunft durch NEXUS-Lösungen unterstützt.

März



## Krankenhäuser des Landkreises Darmstadt-Dieburg bevorzugen Rechenzentrumslösung von NEXUS

Die beiden Krankenhäuser des Landkreises Darmstadt-Dieburg (Seeheim-Jugenheim und Groß-Umstadt) mit insgesamt über 400 Betten haben sich für NEXUS und eine Rechenzentrumslösung entschieden. Sowohl Patienten-, wie Behandlungsmanagement und Finanzbuchhaltung wurden durch NEXUS bereits in KW 01-2008 in Produktivbetrieb genommen.

## Feldkirch entscheidet sich für PDMS von NEXUS

Das Landeskrankenhaus Feldkirch (A) als Schwerpunktkrankenhaus des Landes Vorarlberg nimmt die Pionierrolle für den praktischen Einsatz des neu entwickelten PDMS-Moduls in Vorarlberg ein. Als Entwicklungspartner von NEXUS wird das Software-Modul in der Intensivstation anfangs integriert und soll auf die Anästhesie ausgeweitet werden. Ziel ist es, alle Krankenhäuser des Landes Vorarlberg mit dem PDMS-Modul auszustatten.

Februar



## Motion Computing, Intel und NEXUS

Der MCA von Motion Computing wurde mit Intel und NEXUS speziell für den Einsatz im Klinikumfeld entwickelt. Die mobile Lösung ermöglicht das zeitgleiche Bearbeiten unterschiedlicher Aufgaben schon während der Visite am Point of Care. Weltweit haben zahlreiche Anwender den ersten MCA bereits in Pilotprojekten getestet.

## Stationsübergreifendes PDMS-Modul integriert Kurvenfunktion und Medikation

NEXUS möchte Mitte 2008 eine weitere Schnittstelle innerhalb der Kliniken und Krankenhäuser abbauen. Mit dem Modul PDMS von NEXUS sollen Patientendaten aus der Intensivstation auch der nachfolgenden Pflegestation zur Verfügung stehen und fortgeführt werden können. Momentan endet die elektronische Aufzeichnung der Vitalparameter oftmals mit verlassen der Intensivstation und eine manuelle Fortführung ist nicht möglich. Mit dem NEXUS-Modul PDMS werden die Daten „einfach mitgenommen“.

April




## Einführung nationales KIS in Saudi Arabien

Bei einem der wesentlichen Investitionsvorhaben im Zuge der Restrukturierung des Gesundheitswesens in Saudi Arabien bekam NEXUS den Zuschlag. Bei der internationalen Ausschreibung für die landesweite Digitalisierung der Krankenhäuser haben sich die NEXUS Lösungen durchgesetzt.

## Kreissaalüberwachungssystem Unispital Basel

Mit der Installation der NEXUS-Software verfügt die Universitäts-Frauenklinik über eine der modernsten und fortschrittlichsten Fachabteilungslösungen in Europa. Das Modul NEXUS / ARGUS bietet dem Haus unter anderem innovative Scoring-Methoden zur optimalen Beurteilung des Zustandes von Mutter und Kind.

*Nexus-Software bildet  
lückenlos und vollständig  
automatisiert unsere  
klinischen Prozesse ab.*



Die modulare, offene  
Architektur der  
NEXUS-Software  
ist für den Betrieb im  
Krankenhaus ein  
entscheidender Vorteil.

**Einführung der KTQ-Intranetlösung „KTQ.web“** Im Rahmen der strategischen Partnerschaft zwischen NEXUS und der KTQ GmbH wird ihre Software „KTQ.DOC“ kostenfrei um die Intranetlösung „KTQ.web“ ergänzt. Die Krankenhäuser haben damit die Möglichkeit, das QM-Handbuch und die KTQ-Selbstbewertung allen Mitarbeitern webbasiert im Intranet zugänglich zu machen.

**Ad Hoc: Weiter steigende Geschäftszahlen in Q1-2007** Im ersten Quartal 2007 konnte der Umsatz um 19,3 % auf EUR 6,3 Mio. gesteigert und das Ergebnis nach Steuern um 18 % auf TEUR 374 verbessert werden.



**Deutsches Herzzentrum Berlin setzt auf NEXUS-Software** Das international renommierte Deutsche Herzzentrum Berlin hat sich im Rahmen eines mehrstufigen Auswahlverfahrens für das Gesamtsystem von NEXUS entschieden. Mit rund 1.200 Mitarbeitern, ca. 200 Betten und über 4.000 Operationen pro Jahr, gehört das Deutsche Herzzentrum zu den führenden Kliniken Europas.

**Chirurgische Klinik Dr. Rinecker beauftragt NEXUS** In einem Bieterwettbewerb hat sich die Softwarelösung von NEXUS in der Chirurgischen Klinik Dr. Rinecker durchgesetzt. Mit 246 Betten ist die Klinik die größte privat-geführte chirurgische Fachklinik Bayerns und national als hochinnovatives Zentrum für Chirurgie bekannt.

**Hessischer Diakonie Verein – HDV wählt NEXUS-Lösung** Die 5 Häuser des Vereins, mit einer Kapazität von insgesamt 500 Betten, haben sich im Rahmen eines Anbietervergleichs für die Lösung von NEXUS entschieden. Schwerpunkt des Projektes ist die klinikübergreifende Steuerung medizinischer und administrativer Prozesse.



**Erwerb der Computer Partner Paschmann GmbH** NEXUS übernimmt zum 04. Juni 2007 100% der Anteile der Computer Partner Paschmann GmbH, Oberhausen. Mit über 250 Kunden zählt das Unternehmen zu den Marktführern für Pathologie- und Zytologiesysteme im deutschsprachigen Raum.

**Wienweites IT-System für Psychiatrien** Pro Jahr werden in den Krankenanstalten des Wiener Krankenanstaltenverbundes (KAV), rund 400.000 Patienten stationär aufgenommen und von fast 32.000 Mitarbeitern medizinisch und pflegerisch betreut. Die internationale Ausschreibung für ein Psychiatriedokumentationssystem stand unter entsprechend hohem Qualitätsanspruch, bei dem die NEXUS Lösungen überzeugen konnten.



**Oberrheinische Kliniken entscheiden sich für NEXUS / MEDICARE** Die Oberrheinischen Kliniken als privater Krankenhaus- und Heimträger lösen das bisherige BOSS/AGFA-System durch das psychiatrische Klinikinformationssystem von NEXUS / MEDICARE ab.

**Uni-Frauenklinik Freiburg führt NEXUS / GMT ein** Zukünftig werden die geburtshilfliche Dokumentation und die CTG-Überwachung der Universitäts-Frauenklinik mit der Fachabteilungslösung der NEXUS / GMT durchgeführt. Das modular aufgebaute Abteilungssystem der NEXUS / GMT integriert sich dabei in bestehende medizinische Informationssysteme.

**NEXUS übernimmt die Holl GmbH** NEXUS und Holl kombinieren ihre Produkte im softwaregestützten Qualitätsmanagement. Ziel: Weniger Administrationsaufwand für den Kunden und Förderung aller gängigen Zertifizierungsverfahren im Gesundheitswesen. Dadurch wiederum ergeben sich so genannte Cross-Selling-Effekte zur Erweiterung des QM-Regelkreises der Zielgruppen.

**Ad Hoc: Positive Entwicklung in Umsatz und Ertrag zum HJ-2007** Die NEXUS AG hat im ersten Halbjahr 2007 einen Umsatz von EUR 13,2 Mio. (+19,9%) und ein verbessertes EBTD von EUR 2,5 Mio. (+ 9,5%) erzielt.

**Spitalzentrum Biel entscheidet sich für NEXUS / MEDFOLIO**

Als eines der großen regionalen Gesundheitszentren im Kanton Bern bietet das Spitalzentrum Biel eine umfassende Versorgung in nahezu allen medizinischen Fachgebieten. Das Projekt umfasst die Einführung des Gesamtsystems NEXUS / MEDFOLIO. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Unterstützung medizinischer Kernprozesse.

12

**NEXUS entwickelt integrierte Brustzentrumslösung**

Rund 50 000 Frauen erkranken bundesweit jährlich an Brustkrebs. Die zunehmende Bildung eines flächendeckenden Brustzentrum-Netzes in Deutschland wird von NEXUS durch die Entwicklung einer integrierten Brustzentrumslösung unterstützt. Ziel ist es, eine schnittstellenfreie Kommunikation zwischen den beteiligten Ärzten zu ermöglichen.



Westfälische  
Wilhelms-Universität  
Münster

November

**Uni Münster entscheidet sich für NEXUS / GMT**

„Das System der NEXUS / GMT ermöglicht uns eine einzigartige Verbindung aus geburts- hilfflicher Dokumentation, leistungsfähiger CTG-Überwachung und optimaler Workflow-Unterstützung.“ So PD Dr. Walter Klockenbusch, Leitender Oberarzt.

**Ad Hoc: Ergebnisverdoppelung in Q3-2007**

Die NEXUS AG hat in den ersten neun Monaten 2007 einen Umsatz von EUR 21,4 Mio (+25,0%) und ein deutlich besseres Vorsteuerergebnis von EUR 1,5 Mio. (+103%) erzielt.

**MEDICA übertrifft die hohen Erwartungen „Ein KIS auch für die Fachabteilung“**

– mit dieser Botschaft präsentierte sich die NEXUS-Gruppe auf der MEDICA 2007 in Düsseldorf. Die Botschaft kam gut an, mit über 500 Messebesuchern am diesjährigen NEXUS-Stand war das Interesse an eHealth-Lösungen der NEXUS-Gruppe sehr hoch.

Oktober



**Spitalregion Oberaargau (SRO) führt NEXUS-KIS ein**

Um die Arbeitsabläufe der unterschiedlichen Abteilungen des Spitalverbundes maßgeblich zu verbessern, führt die SRO AG für ihre 600 Mitarbeiter die Lösung NEXUS / MEDFOLIO ein. Ziel ist es, alle benötigten Informationen an jedem Standort und in allen medizinischen Fachbereichen ohne Medienbrüche zur Verfügung zu stellen.



Dezember

**Uni Heidelberg arbeitet mit NEXUS / PASCHMANN**


An etwa 70 Arbeitsplätzen werden die Mitarbeiter des ärztlichen Bereichs, der Labore, des Schreibdienstes und der Administration des Instituts künftig von NEXUS / PATHOLOGIE in ihrer wichtigen diagnostischen Tätigkeit unterstützt.

**NEXUS kündigt neues Einweiserportal an**

Die intersektorale Kommunikation gewinnt immer mehr an Bedeutung. NEXUS entwickelt dafür – teilweise gemeinsam mit Kunden – ein webbasiertes Einweiserportal. Ziel ist es, dass Krankenhäuser den einweisenden Ärzten schneller, präziser und umfangreicher Informationen zur Verfügung stellen können. Außerdem sollen Einweiser – je nach Berechtigung – online Terminreservierungen vornehmen können.

Die NEXUS-Softwaretools zeigen den effektivsten Behandlungspfad und sind immer noch auf die medizinischen Notwendigkeiten anpassbar.



A female healthcare professional with short brown hair, wearing blue scrubs and a stethoscope, is smiling while looking at a laptop. She is holding the laptop with both hands, and her right hand is on the keyboard. The background is plain white.

Die NEXUS-Lösungen  
lassen sich intuitiv  
bedienen und sind  
auf zukunftsorientierter  
technologischer Basis.



# NEXUS-Produktportfolio: Sinnvoll erweitert

## NEXUS / PASCHMANN: Know-How Basis im Bereich Pathologie / Zytologie erweitert

Die NEXUS AG hat zum 04. Juni 2007 100% der Anteile der Computer Partner Paschmann GmbH, Oberhausen, übernommen. Mit über 250 Kunden zählt das Unternehmen zu den Marktführern für Pathologie- und Zytologiesysteme im deutschsprachigen Raum. NEXUS erweitert mit diesem Schritt die Know-How Basis in diesem Bereich und ergänzt damit konsequent ihr Produktspektrum innerhalb der medizinischen Speziallösungen.

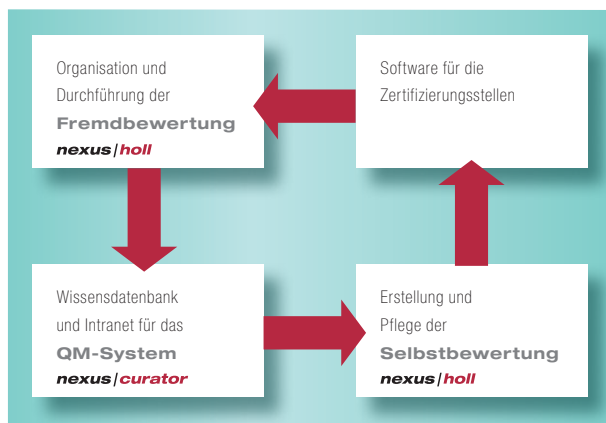
Der Zusammenschluss beider Unternehmen ist eine für die Kunden attraktive Bündelung von Branchenkompetenz. Seit 16. Juli 2007 tritt das Unternehmen unter dem Namen NEXUS / PASCHMANN am Markt auf. Am „neuen“ Standort Oberhausen wurde dabei festgehalten. Neben der Kompetenz als Spezialanbieter für Pathologie und Zytologie erweitert NEXUS / PASCHMANN das Portfolio der NEXUS-Gruppe um Diktatmanagement- und Spracherkennungssysteme.

Die bewährte Lösung von Paschmann wird ausgebaut und die NEXUS-Module zur Erweiterung des Pathologie-Produktportfolios genutzt. Die Integration der Systeme wird durch eine Technologieangleichung realisiert, wobei die Produktkonzeption der serviceorientierten, modularen IT-Lösungen konsequent weiterentwickelt wird. Außerdem wird die Speziallösung mit den internationalen Partnern auch im Ausland eingesetzt werden.



140 Institute für Pathologie und 90 Zytologielabore dokumentieren mit Software von NEXUS / PASCHMANN

15



QM-Regelkreis mit NEXUS-Software geschlossen!

## NEXUS / HOLL: Stärkeres Engagement in softwaregestütztes Qualitätsmanagement

NEXUS und Holl kombinieren ihre Produkte im softwaregestützten Qualitätsmanagement: Weniger Administrationsaufwand für den Kunden und Förderung des KTQ-Zertifizierungsverfahrens.

Das 1969 gegründete Unternehmen Holl GmbH ist spezialisiert auf Einrichtungen des Gesundheitswesens und entwickelt das Softwaretool AssessmentGuide. Die Software ist seit über zehn Jahren für unterschiedliche Qualitätsmodelle europaweit im Einsatz. Die NEXUS hat im Rahmen der Zusammenarbeit 100% der Anteile an der Holl GmbH, München, zum 27. August 2007 übernommen.

Mit der am 17. Dezember 2007 umfirmierten Tochtergesellschaft NEXUS / HOLL GmbH verstärkt NEXUS das bisherige Engagement für Qualitätsmanagement-Systeme im Gesundheitswesen. Ziel ist es, den Zertifizierungsprozess weiter zu vereinheitlichen und für die Kunden den administrativen Aufwand der Zertifizierungsverfahren zu reduzieren. Zertifizierungsverfahren wie die von KTQ oder ProCum Cert werden dadurch gefördert und gewinnen wegen der leichteren Handhabung weiter an Bedeutung. Die bewährte Lösung NEXUS / HOLL wird weiter ausgebaut und mit der Wissensdatenbank NEXUS / CURATOR zusammenwachsen. Die Kombination der Systeme stellt eine ideale Ergänzung für die bisherigen Zielgruppen dar. Erstmals bietet NEXUS damit eine Lösung aus einer Hand, mit der sich der gesamte Regelkreis des Qualitätsmanagements schließen lässt.

Herausragend ist die Kombination mit dem NEXUS-KIS: Qualitätsmanagement-Informationen stehen Ärzten und Pflegekräften bei der Patientendokumentation online und kontextbezogen zur Verfügung. Damit gelingt es NEXUS, die patientenbezogenen und organisatorischen Qualitätsanforderungen konsequent zu kombinieren: Ein deutlicher Mehrwert an Transparenz und Qualität im Behandlungsverlauf.

# „NEXUS im Innovationswettbewerb“

## Standortbestimmung der NEXUS-Produktentwicklung

Der Wettbewerb innerhalb der medizinischen Informatik dreht sich nicht zuletzt um die beste Softwarelösung. Das heißt, um die Frage, welches Unternehmen ist in der Lage, einer möglichst breiten Kundenschicht im Gesundheitswesen eine Lösung zu bieten, die medizinische und administrative Prozesse im Krankenhaus möglichst optimal unterstützt.

16

NEXUS hat in den letzten Jahren kontinuierlich an dem Auf- und Ausbau eines integrierten, modularen Klinikinformationssystems gearbeitet. Im Vordergrund steht dabei die flexible Abbildung klinischer Prozesse auf Basis eines einheitlichen Datenmodells. Wesentlich an unserem Ansatz ist, dass diese Prozessabbildung auf Grundlage einheitlicher Module und zielgruppenspezifisch erfolgt. Das heißt, die Anforderungen unterschiedlicher Kundengruppen (z.B. Psychiatrien, Großkrankenhäuser, Krankenhausabteilungen) werden auf Basis standardisierter medizinischer und administrativer Module abgebildet. Wir bieten unseren Kunden damit eine individualisierte Standardlösung, die auch langfristig wartbar und „upgradefähig“ ist. Mit diesem Ansatz haben wir einen wesentlichen Innovationsschritt in unserer Branche markiert.

### **Der Wettbewerb innerhalb der medizinischen Informatik dreht sich nicht zuletzt um die beste Softwarelösung.**

Begründet wurde die NEXUS-Systementwicklung mit dem Aufbau eines einheitlichen Datenmodells, das die Prozesse unserer Kunden ganzheitlich abbilden kann. Darauf aufbauend haben wir die Basistechnologie für die Dokumentation der Krankengeschichte von Patienten und der Archivierung dazugehöriger Dokumente und Bilder entwickelt. Durch die Festlegung einer anpassbaren „Basiskrankengeschichte“ für unsere unterschiedlichen Kundengruppen konnten wir erstmals eine „Standard-Patientenakte“ anbieten, die auf die Bedürfnisse jedes einzelnen Krankenhauses anpassbar ist. In der weiteren Folge haben wir unser System im Bereich der Workflow- und Planungsfunktionalitäten ausgebaut. Von der elektronischen Anforderung von Befunden bis zur Terminierung von Untersuchungen und Therapien bis zur Abbildung klinischer Pfade bieten wir eine ganzheitliche Unterstützung aller patientenbezogenen Kommunikationsbeziehungen zwischen den Abteilungen. Dazu gehört die automatische Arztbriefschreibung und Berichtsgenerierung, die auf Basis der bereits erfassten Informationen eine erhebliche Arbeitsentlastung für den Arzt darstellt.

### **Wir haben unsere Software sehr stark auf die Prozesse der einzelnen Kundengruppen abgestellt und bieten spezielle Anpassungen für die Psychiatrien, für Krankenhäuser und für Rehaeinrichtungen.**

In der Marktkommunikation nutzen wir für diese Lösung Eigenmarken (z.B. NEXUS / MEDFOLIO oder NEXUS / MEDICARE) die eine höhere Wiedererkennung sicherstellen.

In den vergangenen Perioden haben wir unser System auf diesen technologischen Grundlagen sowohl in klinischen als auch in den administrativen Bereichen beständig erweitert. Dies geschah sowohl durch Eigenentwicklung als auch durch Zukauf von Technologien und Know-How. Durch den Erwerb von Unternehmen konnten wir die Bereiche Patientenmanagement und Abrechnung und im letzten

Jahr auch die Finanzbuchhaltung und die Materialwirtschaft in unsere Systemlandschaft integrieren.

Klinische Module, in denen die größten Innovationspotentiale stecken, haben wir sehr stark ausgebaut. Hierzu gehören:

- die Medikation, d.h. der gesamte Medikamentenverordnungs- und -vergabeprozess
- das Intensivmodul, d.h. die Übernahme von Intensivmonitoringdaten und die Dokumentation der Intensivpflege
- das OP-Modul, d.h. die Planung und die Dokumentation des Operationsprozesses
- die Kurve, d.h. die Vitalwerterfassung und Pflegeprozessdokumentation.

Darüber hinaus hat NEXUS in Lösungen für diagnostische Bereiche stark investiert. Die Lösungen fügen sich heute mehr und mehr nahtlos in die Gesamtapplikation ein und arbeiten auf Basis standardisierter Module mit dem klinischen Informationssystem zusammen. Im Bereich Radiologie bieten wir eine integrierte RIS/PACS-Lösung (Radiologieinformationssystem/ Picture Archiving System). Im Bereich Geburtshilfe stellt unser Online-Monitoring von CTG-Daten und die Dokumentation des Geburtsverlaufes eine umfassende Systemunterstützung der Geburtshilfe dar. In der Pathologie und Zytologie bilden wir den Gesamtprozess inkl. der automatischen Spracherkennung ab.

Als neueste Ergänzung unseres Produktspektrums haben wir den Bereich des Qualitäts- und Wissensmanagements aufgenommen.

**Die zunehmende Verzahnung von medizinischer Qualitätssicherung und institutionellem Management des Qualitätsprozesses bietet herausragende Potentiale, um Arbeitserleichterungen im klinischen Alltag durch den Softwareeinsatz bieten zu können.**

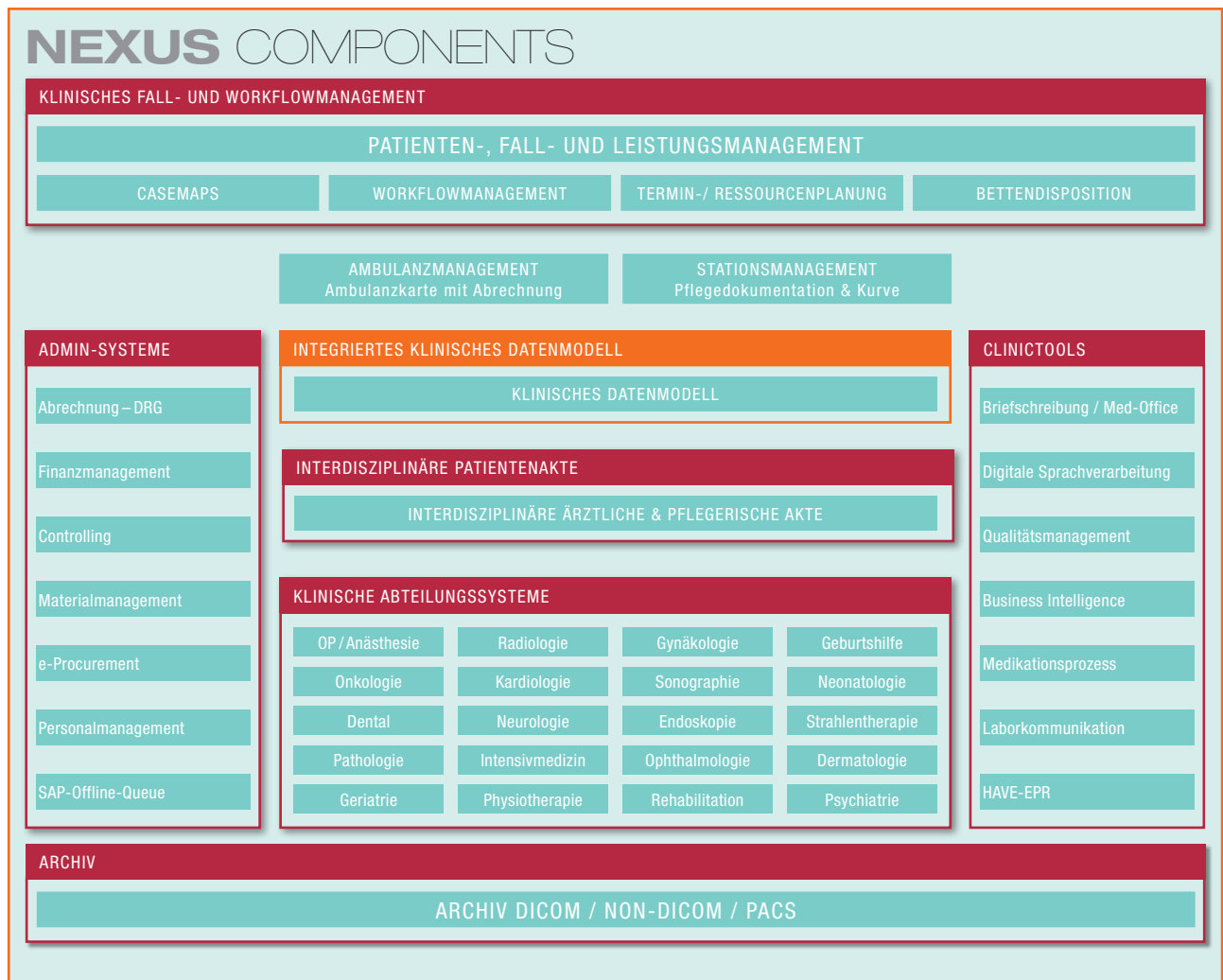
NEXUS investiert jährlich rund EUR 3,5 Mio. in die Entwicklung der Systeme und hat in den letzten Jahren rund EUR 14,0 Mio. für die Akquisition von Produkten und Wissen zur Verbreiterung und Verbesserung der Systemlandschaft ausgegeben. Mit diesen Investitionen haben wir eine beispiellos breite und eine sehr innovative Systemlandschaft geschaffen, die sowohl im nationalen als auch im internationalen Wettbewerb große Erfolge hat.

Es ist aber bei Weitem noch zu früh, unsere Produktentwicklung als abgeschlossen zu betrachten. In vielen Bereichen der Applikation steht die Standardisierung der Modulebene und die Integration des Gesamtsystems noch an. In anderen medizinischen Bereichen, wie z.B. die Gesundheitszentrenbildung oder die integrierte Versorgung müssen wir auf die Marktveränderungen reagieren. Hinzu kommt, dass wir unsere Einführungs- und Parametrierungsprozesse noch wesentlich effizienter und kundenorientierter ausprägen müssen. In Summe können wir aber heute stolz auf das Geschaffene sein.

**Wir haben ein sehr funktionsstarkes und innovatives Produkt entwickelt, das national und international breite Kundengruppen anspricht und sich im Wettbewerb hervorragend behauptet.**

Auch für die Reststrecke der Entwicklung werden wir die Kraft finden und weiter Zeichen in der medizinischen Informatik setzen.

Produktflyer



Die Nexus-Lösungen  
bieten den ganzen  
Funktionsumfang, den  
wir für unsere Arbeit  
benötigen.



# NEXUS 2007: Mit vollem Engagement in den Großprojekten

Mit 102 neu gewonnenen Kliniken war das Jahr 2006 ein absolutes Rekordjahr im Auftragseingang der NEXUS AG und zugleich eine Herausforderung an die Umsetzungskraft des Unternehmens. Auch 2007 ist hinsichtlich des Auftragseingangs sehr erfolgreich verlaufen. Mit 72 neuen Kunden haben wir erneut ein hohes Niveau erreicht. Besonders erfreulich: In allen Produktbereichen konnten wir Neukunden gewinnen. Im Bereich der Gesamtsysteme konnten wir 21 neue Krankenhäuser und Psychiatrien für unsere Produkte begeistern, im Bereich der Abteilungslösungen waren es 51 Neukunden. Gerade international zeigt sich die Tendenz, dass Kunden Aufträge für Softwarelösungen regionenweit vergeben. Das heißt, dass die Krankenhäuser einer Region sich geschlossen auf ein gemeinsames System einigen. Der Vorteil: Patienteninformationen können leicht untereinander ausgetauscht werden und es ergeben sich Synergiepotentiale im Betrieb der Software.

Im Bereich der Abteilungssysteme war NEXUS mit Radiologiesystemen in 2007 sehr erfolgreich. Unser integriertes RIS-PACS findet bei den Kunden großen Zuspruch – ein Erfolg, auf den wir stolz sind. Gleiches gilt für den neuen Bereich des Qualitäts- und Wissensmanagement, für den sich 12 neue Kunden entschieden haben. Erste Installationen haben wir auch in der NEXUS / MATERIALWIRTSCHAFT realisieren können. Ein schöner Erfolg für dieses noch junge Produkt in unserem Portfolio. In unserem neu erworbenen Produktbereich Pathologiesysteme konnten wir das Universitätsklinikum Heidelberg für unsere Lösung begeistern und gleichzeitig eine ganze Reihe von Bestandskunden auf die neue Technologieplattform migrieren.

Unabhängig von den guten Auftragserfolgen im letzten Jahr, war 2007 jedoch maßgeblich von den Umsetzungsaufgaben der laufenden nationalen und internationalen Projekte geprägt. Die teilweise sehr großen und über mehrere Jahre laufenden Softwareprojekte haben die Leistungsfähigkeit der Bereiche Entwicklung, Projektumsetzung und Service stark herausgefordert.

## NEXUS nutzt diese Phase, um sowohl im Produktdesign als auch im Bereich der Einführungs- und Wartungsinstrumente grundlegende Strukturverbesserungen umzusetzen.

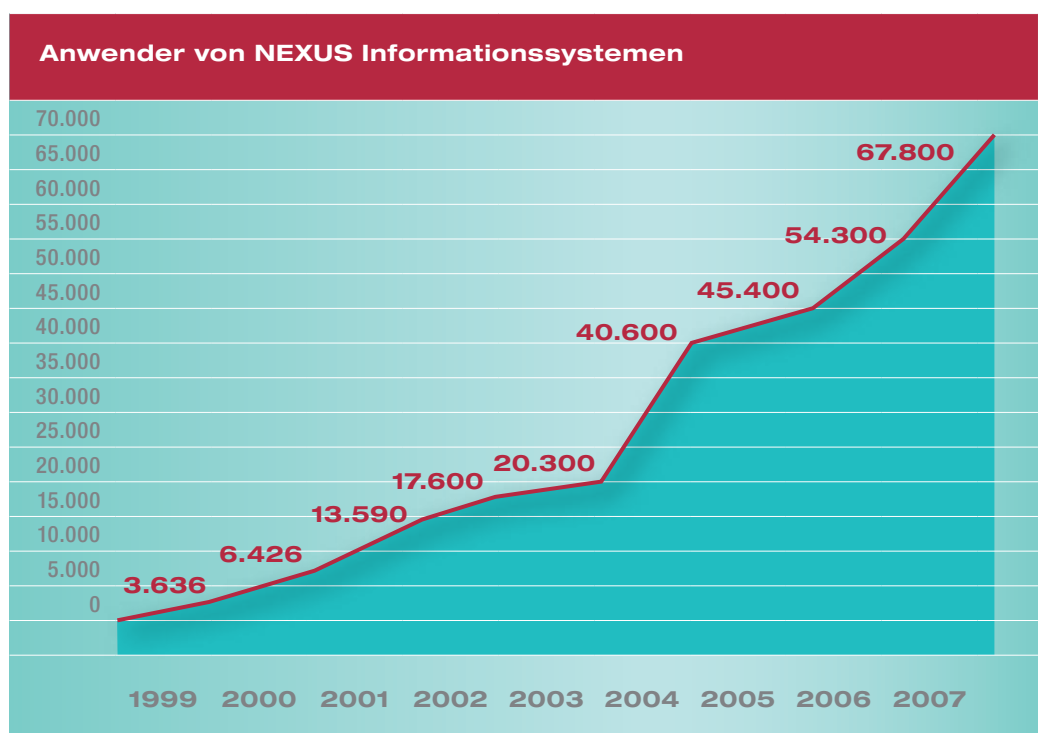
Diese doppelte Herausforderung wird es uns in zukünftigen Perioden erlauben, die Projekte schneller und qualitativ hochwertiger umzusetzen. Wir müssen sehr hart daran arbeiten, gerade in der Einführungsphase die Kundenzufriedenheit durch professionelle Projektarbeit zu erhöhen. Wir sind überzeugt, mit den neuen Strukturverbesserungen einen wichtigen Schritt getan zu haben. Auch in 2008 werden wir auf diesen Bereich einen Schwerpunkt legen.

Dabei ist unübersehbar, dass NEXUS sich in den laufenden Projekten eine ganz hervorragende Ausgangsbasis für die Zukunft schafft. Wir zählen eine ganze Reihe der renommiertesten und innovativsten Kliniken und Psychiatrien zu unseren Neukunden.

## Kunden, die von uns Spitzenleistungen abfordern und uns antreiben, unsere Lösungen immer neu zu überdenken.

19

Gemeinsam mit ihnen entstehen in unseren Standardprodukten Verbesserungen und Innovationen, die Maßstäbe im Markt setzen können. Wir investieren deshalb auch erhebliche Mittel in diese Projekte, immer mit dem Ziel, NEXUS-Lösungen hinsichtlich Innovation und Modernität an die Spitze des Marktes zu führen.



# NEXUS auf einen Blick

## Firma und Sitz

NEXUS AG, Auf der Steig 6, 78052 Villingen-Schwenningen

## Geschäftsfelder

Healthcare Software: Software-Lösungen für Krankenhäuser, Rehabilitationskliniken und soziale Einrichtungen,  
Healthcare Service: IT-Consulting für Krankenhäuser

## Gezeichnetes Kapital

EUR 13.805.200,00

## 20 Eigenkapital

TEUR 43.506

## Anzahl der Mitarbeiter

302 (31.12.2007)

## WKN/ISIN Code

522090/ DE 000 522090 9

## Marktsegment

Prime Standard der Frankfurter Wertpapierbörse

## Tochtergesellschaften

NEXUS Digitale Dokumentationssysteme  
Projektentwicklungsges.mbH  
Wien (A)

NEXUS / GMT GmbH  
Frankfurt am Main (D)

NEXUS / HOLL GmbH  
Ismaning (D)

NEXUS / INOVIT GmbH  
Ismaning (D)

NEXUS.IT GmbH SÜDWEST,  
SÜDOST und NORD  
Villingen-Schwenningen (D)

NEXUS Italia S.r.l.  
Bologna (I)

NEXUS / MEDICARE GmbH  
Ismaning (D)

NEXUS Medizinsoftware u. Systeme AG  
Kreuzlingen (CH)

NEXUS / PASCHMANN GmbH  
Oberhausen (D)

NEXUS Schweiz GmbH  
Schwerzenbach (CH)



NEXUS auf der MEDICA (D) 2007

## MEDICA 2007 übertraf die hohen Erwartungen

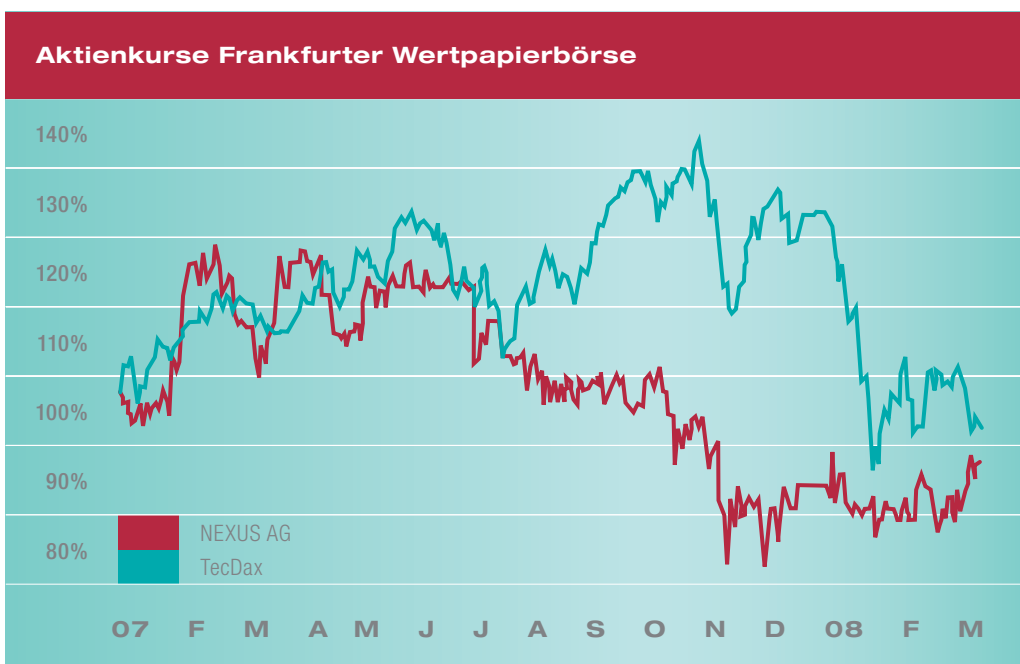
„Ein KIS auch für die Fachabteilung“ – mit dieser Botschaft präsentierte sich die NEXUS-Gruppe auf der MEDICA 2007 in Düsseldorf. „Die Botschaft kam gut an“, resümiert Stefan Burkart Vertriebsvorstand der NEXUS AG, „mit über 500 Messebesuchern am diesjährigen NEXUS-Stand war das Interesse an unseren eHealth-Lösungen sehr hoch. Wir freuen uns über diesen Zulauf und sind nicht nur deshalb für das Jahr 2008 angespornt.“

Auf die gesamte Messe kamen über 4 Tage hinweg rund 137.000 Fachbesucher aus 100 Ländern an den Rhein. Der Anteil internationaler Besucher lag bei 40 Prozent. Ihnen wurde von den mehr als 4.300 Ausstellern der MEDICA ein breites Spektrum an Neuheiten für die ambulante und stationäre Versorgung geboten.

Bei NEXUS standen Produktneuheiten wie

- die neue Benutzeroberfläche
- die in die Tiefe gehenden Fachabteilungslösungen
- die NEXUS / INTENSIVLÖSUNG
- das Modul NEXUS / BRUSTZENTRUM
- die NEXUS / SPRACHERKENNUNG

und das Zusammenwachsen der Wissensdatenbank NEXUS / CURATOR mit dem QM-Bewertungstool NEXUS / HOLL im Fokus.



#### Finanz- und Eventkalender

19.05.2008  
 Quartalsbericht Q1/2008

16.06.2008  
 Hauptversammlung  
 11.00 Uhr, Haus der Wirtschaft, Stuttgart

18.08.2008  
 Halbjahresbericht 2008

10.11.2008  
 Quartalsbericht Q3/2008

10.-12.11.2008  
 Dt. Eigenkapitalforum, Frankfurt

#### Messen und Kongresse

30.04.– 03.05.2008  
 Deutscher Röntgenkongress, Berlin

08. – 09.05.2008  
 Spitaldirektoren Symposium, Luzern / Schweiz

28. – 31.10.2008  
 IFAS-Messe, Zürich / Schweiz

19.– 22.11.2008  
 MEDICA Düsseldorf – weltgrößte Medizinmesse

	31.12.2005	31.12.2006	31.12.2007
<b>BÖRSENKURSE ( SCHLUSSKURSE FRANKFURT )</b>			
Höchst	4,73	3,94	4,24
Tiefst	2,11	2,95	2,79
Börsenkaptalisierung ( Geschäftsjahresende in Mio. EUR )	51,04	46,05	43,49
Ergebnis je Aktie in EUR ( Durchschnittswert )	0,02	0,05	0,08

Das größte Geheimnis der  
IT-Lösung von NEXUS  
besteht darin, Routinearbeiten  
schneller zu erledigen.





# Die NEXUS-Lösungen im Überblick

## **NEXUS / MEDFOLIO**

Gesamtsystem für somatische Einrichtungen.

## **NEXUS / MEDICARE**

Gesamtsystem für psychiatrische Einrichtungen.

## **WORK FLOW**

Die Steuerungsinstrumente für die Prozesse rund um Diagnostik, Therapie und Dokumentation.

### + NEXUS / CASEMAPS

Ein Navigationsinstrument für Behandlungsleitlinien.

### + NEXUS / AUFTRAGSWESEN

Steuert den gesamten Prozess der Befundkommunikation.

### + NEXUS / TERMIN-UND RESSOURCENPLANNER

Hausweit Termine und Ressourcen elektronisch verwalten.

## **MEDICAL MODULES**

Komplettlösungen für alle Fachabteilungen im Krankenhaus.  
Von der Planung über die Geräteintegration bis zur Dokumentation.  
Als stand-alone Lösung oder als integriertes System.

### + NEXUS / GYNÄKOLOGIE UND GEBURTSHILFE

### + NEXUS / RADIOLOGIE (RIS/PACS)

### + NEXUS / PATHOLOGIE

### + NEXUS / ZYTOLOGIE

### + NEXUS / PSYCHIATRIE

### + NEXUS / OP UND ANÄSTHESIE

### + NEXUS / DENTAL

### + NEXUS / KARDIOLOGIE

### + NEXUS / ENDOSKOPIE

## **NEXUS / DDC**

Leistungen zentral oder dezentral erfassen  
oder automatisch ableiten.



Mousepad als Give-away

23

## **KLINIK MANAGEMENT**

Die Steuerung der Klinik umfasst die Prozesse Patientenmanagement, Abrechnung, Rechnungswesen, Controlling und Reporting (MIS) sowie die Logistik und Administration.

## **NEXUS / CLINICTOOLS**

Ergebnisse, Statistiken, Berichte und unterstützende Instrumente für den KIS-Betrieb.

### + NEXUS / BRIEFSCHREIBUNG

### + NEXUS / BILDMANAGEMENT

### + NEXUS / DIGITALE SPRACHVERARBEITUNG

## **QUALITÄTS MANAGEMENT**

Eine Wissensdatenbank und eine Bewertungslösung als Toolset für Qualitätsmanagement und -sicherung nach allen gängigen Verfahren (z.B.: KTQ, EFQM, proCum Cert; BQS).

### + NEXUS / CURATOR

Die QM-Wissensdatenbank – auch als CMS für Intranet- und Internetauftritte einsetzbar.

### + NEXUS / HOLL

QM-Bewertungssoftware für alle gängigen Zertifizierungsverfahren.

## **NEXUS / ARCHIV**

Eine einheitliche Archivierung aller Dokumente, Bilder und Filme.

## **NEXUS / IT**

IT-Consulting und SAP-Systemhaus für das Gesundheitswesen.

# Healthcare-Installationen

## Deutschland

Aachen	Brühl	Geislingen	Kirchen	Neuss	Schweinfurt
Achern	Brunsbüttel	Gelnhausen	Klingenmünster	Neustrelitz	Schwerin
Achim	Bühl	Gelsenkirchen	Koblenz*	Neu-Ulm	Schwerte
Allensbach*	Bünde	Gera	Köln*	Nienburg	Seligenstadt
Altenburg*	Burg	Germersheim	Königs Wusterhausen	Nordhausen	Siegen
Altenkirchen	Burghausen	Gießen*	Konstanz*	Nördlingen	Sindelfingen
Altötting*	Burgwedel	Gifhorn	Kösching	Nürnberg*	Singen
Alzey	Buxtehude	Glauchau	Krefeld*	Nürtingen	Spaichingen
Amberg	Calw*	Göppingen	Kronach	Oberhausen*	Speyer*
Andernach	Castrop-Rauxel	Görlitz	Kropp	Oberursel	Stade
Annaberg	Celle	Göttingen*	Kusel	Oelde	Stadtthagen
Annweiler	Chemnitz	Greifswald*	Lahnstein	Offenbach*	Stemwede
Aschaffenburg	Cottbus	Greiz*	Lahr	Offenburg	Stolberg
Attendorn	Cuxhaven	Grevenbroich	Landau	Oldenburg*	Stollberg
Augsburg*	Darmstadt*	Groß-Gerau	Landsberg*	Oldenburg i. Holstein	Stralsund
Aurich	Deggendorf*	Groß-Umstadt	Landshut	Olpe	Straubing
Backnang	Delitzsch	Gummersbach	Langen	Oranienburg	Strausberg
Bad Bergzabern	Delmenhorst	Gunzenhausen	Langenfeld	Osterode	Stuttgart*
Bad Berka	Dessau*	Güstrow	Lauterbach	Ostfildern*	Taufkirchen
Bad Berleburg	Detmold	Haar	Leer	Paderborn*	Teterow
Bad Driburg	Dinslaken	Hagen	Leichlingen	Parchim	Thüne
Bad Ems	Donaueschingen	Hagen-Haspe	Leipzig*	Passau*	Trier
Bad Friedrichshall	Dormagen	Haina	Lemgo	Peine	Troisdorf
Bad Hersfeld	Dortmund*	Halberstadt	Lengerich	Perleberg	Tübingen
Bad Homburg	Dresden*	Halle*	Leonberg	Pfaffenhofen	Tuttlingen*
Bad Krozingen*	Duisburg*	Hamburg*	Leverkusen	Pforzheim	Uelzen
Bad Liebenstein	Dülmen	Hamel	Lichtenstein	Plochingen	Ulm
Bad Mergentheim	Düren	Hamm*	Lindenfels	Potsdam	Unna
Bad Nauheim	Düsseldorf*	Hanau*	Lingen	Pritzwalk	Vechta
Bad Neuenahr	Ebersberg	Hannover*	Lippstadt*	Püttlingen	Verden
Bad Neustadt	Eggenfelden	Hartmannsdorf	Lörrach*	Quedlinburg	Viersen
Bad Saarow	Eichstätt	Haßfurt	Lübbecke	Radebeul	Villingen-
Bad Salzung	Eisenhüttenstadt	Hausham	Lübben	Rastatt	Schweningen
Bad Sassendorf	Ellwangen	Havixbeck	Lübeck	Rathenow	Warstein
Bad Schussenried	Emmendingen	Heide	Lüdenscheid	Ravensburg*	Wasserburg
Bad Soden	Emmerich	Heidelberg	Ludwigsfelde	Recklinghausen*	Weiden
Bad Waldliesborn	Engelskirchen	Heilbronn	Ludwigshafen*	Regensburg	Weilmünster
Bad Wimpfen	Erbach*	Helmstedt	Lüneburg	Reichenau	Weinheim
Bad Zwischenahn	Erding	Hemer	Magdeburg	Reinbek	Weissenau
Baden-Baden	Erfurt	Heppenheim*	Mainburg	Rendsburg	Weißenburg
Bautzen	Erlangen	Herborn	Mainz*	Reutlingen*	Weißenfels
Bayreuth	Eschborn	Herford*	Manderscheid	Rheine	Weißenthurm
Beckum	Eschweiler	Herten	Mannheim	Riesa	Wermelskirchen
Bedburg-Hau	Essen*	Herzberg am Harz*	Marburg	Rinteln	Wernigerode
Berg	Ettenheim	Hildburghausen	Marktheidenfeld	Rockenhausen	Wesel
Bergheim*	Euskirchen	Hildesheim*	Marl	Rosenberg	Westerstede
Berlin*	Eutin	Hof	Marsberg*	Rosenheim	Westerwald
Bernburg	Filderstadt	Holzminden	Mechernich	Rostock	Wetzlar
Biberach	Flensburg*	Horb	Meisenheim*	Rotenburg	Wickede-Wimbern
Biedenkopf	Forchheim	Höxter	Memmingen	Rottweil*	Wiechern
Bielefeld*	Forst*	Hoyerswerda	Meppen	Saalfeld/Saale	Wiesbaden*
Bietigheim-	Frankenthal	Husum	Mindelheim	Saarbrücken*	Wittenberg
Bissingen	Frankfurt*	Illertissen	Minden	Saarlouis	Wittingen
Bischofswerda	Freiberg	Immenstadt	Moers*	Sachsenhausen	Wittlich
Böblingen	Freiburg*	Iserlohn	Mönchengladbach	Salzgitter	Wolfach
Bochum	Freital	Itzehoe	Mühlacker	Salzwedel	Wolfenbüttel
Bonn	Freudenstadt	Kaiserslautern	Mülheim an der Ruhr	Sangerhausen	Wolfsburg
Borkum	Friedrichshafen	Kandel	München*	Schleiz	Wolgast*
Borna	Fulda	Karlsbad	Münster	Schleswig	Worms*
Brandenburg*	Fürstenfeldbruck	Karlsruhe*	Mutlangen	Schneeberg	Wriezen
Braunschweig	Fürth	Karlstadt	Nagold	Schönebeck	Wuppertal
Breitenbrunn	Gailingen	Kassel	Neckargemünd	Schorndorf	Wurmlingen
Bremen*	Gardelegen	Kaufbeuren	Neresheim	Schramberg	Würzburg*
Bremerhaven*	Garmisch-	Kehl	Neubrandenburg	Schwäbisch Gmünd	Zschopau
Bremervörde	Partenkirchen	Kempten	Neumarkt	Schwäbisch Hall	Zwiefalt
Bretten	Geesthacht	Kenn/Trier	Neumünster	Schwarzach	
Bruchsal	Gehrden	Kiel*	Neunkirchen	Schwedt	

\* mehrere Installationen  
pro Standort

# Healthcare-Installationen weltweit

Belgien  
Brugge  
Brüssel\*  
Dendermonde  
Rocourt-Liege  
Ronse  
St. Vith

Bulgarien  
Sofia

China  
Hongkong  
Nanjing

Dänemark  
Veijle

Frankreich  
Montrouge  
Lieviv

Grossbritannien  
Aberdeen  
Dundee  
Inverness  
Newcastle upon Tyne  
Nottingham

Italien  
Bari  
Bologna\*  
Bozen  
Bussolengo  
Palermo  
Ravenna  
Rom  
San Bonifacio  
Tarent  
Turin  
Vicenza

Kuwait  
Bayan  
Safat

Königreich  
Saudi-Arabien  
Al Kharj  
Dhahran\*  
Hafr Al Batin  
Jeddah  
Jizan

Jubail  
Khamis  
Madina  
Mushayet  
Najran  
Qassim  
Riyadh\*  
Sharoura  
Tabuk\*  
Taif\*  
Wadi Al Dawasir

Fürstentum  
Liechtenstein  
Vaduz

Luxemburg  
Esch-sur-Alzette  
Luxemburg\*

Mazedonien  
Skopje

Niederlande  
Alkmaar  
Arnhem  
Delft  
Eindhoven  
Geldrop  
Gorinchem  
Leeuwarden  
Nijmegen\*  
Tilburg\*  
Zwolle

Norwegen  
Gjøvik  
Kristiansand  
Oslo  
Trondheim

Österreich  
Bad Ischl  
Bregenz  
Dornbirn  
Ehenbichl  
Eisenstadt  
Feldkirch  
Freistadt  
Gmunden  
Grieskirchen  
Hall in Tirol  
Innsbruck\*  
Kirchdorf a.d. Krems  
Kitzbühel  
Kufstein  
Lienz  
Linz\*  
Mauer  
Mistelbach

Reutte-Ehenbichl  
Ried im Innkreis  
Rohrbach  
Schärding am Inn  
Schwarzach im Pongau  
Schwarz  
St. Johann  
Steyr  
Vöcklabruck  
Wien\*  
Zams

Schweden  
Borås  
Lund  
Sundsvall  
Umea

Schweiz  
Aarau\*  
Aarberg  
Allerheiligenberg  
Altstätten  
Appenzell  
Baden  
Basel\*  
Belp  
Bern\*  
Biel  
Billens  
Bruderholz  
Brunnen  
Bülach  
Burgdorf  
Cham  
Châtel-St-Denis  
Crans-Montana  
Dornach

Ehenbichl  
Erlenbach  
Flawil  
Fribourg\*  
Frutigen  
Grabs  
Grenchen  
Heiligenschwendi  
Herisau  
Horgen  
Illanz  
Lachen  
Langenthal  
Langnau i. Emmental  
Laufenburg  
Lausanne  
Liestal  
Locarno  
Lugano\*  
Luzern\*  
Maennedorf  
Marsens  
Meiringen  
Meyriez  
Münsingen  
Nottwil  
Olten  
Pfäfers  
Präfers  
Rheinfelden\*  
Riaz  
Riggisberg  
Rorschach  
Saanen  
Samedan  
Schaffhausen\*  
Schinznach  
Schlieren  
Schwyz  
Singine  
Solothurn  
St. Gallen\*  
St. Pirminsberg

St. Urban  
Sursee-Wolhusen  
Tafers  
Thun  
Thuis  
Unterägeri  
Unterseen  
Uznach\*  
Walenstadt  
Wattwil  
Wetzikon  
Will  
Zihlschlacht  
Zürich\*  
Zweisimmen

Spanien  
Cordoba  
Fuenlabrada  
Reus - Tarragona

Türkei  
Diyarbakir

USA  
Atlanta  
Birmingham  
Brooklyn  
Greenwood  
Nyack  
Phoenix  
Scottsdale  
Seattle  
South Carolina

\* mehrere Installationen  
pro Standort



Nexus bietet integrierte  
Abläufe zwischen den  
Behandlungseinheiten und  
den Verwaltungsberichten.



# Bericht des Aufsichtsrats

NEXUS NEWS / Kundenzeitung



Der Aufsichtsrat wurde im Geschäftsjahr 2007 durch den Vorstand regelmäßig durch schriftliche und mündliche Berichte über die aktuelle Geschäftsentwicklung, die Risikosituation und insbesondere über wichtige Ereignisse unterrichtet. Der Aufsichtsrat ist seiner Prüfungs- und Überwachungspflicht nachgekommen. Die dem Aufsichtsrat aufgrund der gesetzlichen und satzungsmäßigen Bestimmungen zur Zustimmung vorgelegten Geschäfte wurden überprüft und mit dem Vorstand erörtert. Darüber hinaus wurde der Aufsichtsratsvorsitzende sowie dessen Stellvertreter laufend vom Vorstand über den Geschäftsverlauf informiert.

Der Aufsichtsrat hat sich in seiner Sitzung am 12. Dezember 2007 ausführlich mit der Thematik „Corporate Governance“, insbesondere mit dem deutschen Corporate Governance Kodex befasst. Der Aufsichtsrat hat über die gemeinsame Entsprechungserklärung von Aufsichtsrat und Vorstand gemäß § 161 AktG Beschluss gefasst. Die Entsprechungserklärung ist im Internet unter [www.nexus-ag.de](http://www.nexus-ag.de) und dem Geschäftsbericht auf Seite 80 wiedergegeben.

In den insgesamt vier Sitzungen des Geschäftsjahres hat sich der Aufsichtsrat vor allem mit der laufenden Geschäftslage, der strategischen Weiterentwicklung sowie möglichen und tatsächlichen Unternehmensakquisitionen befasst. Hier wurden Chancen und Risiken von Akquisitionskandidaten intensiv diskutiert und Verhandlungen aktiv begleitet. Einen weiteren Themenschwerpunkt bildete die ausführliche Erörterung von Projektrisiken und die weitere Internationalisierung des Unternehmens.

Der Aufsichtsrat hat einen Bilanzausschuss gebildet, der im Geschäftsjahr 2007 einmal tagte. Der durch den Vorstand aufgestellte Jahresabschluss der NEXUS AG, der Lagebericht, der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2007 sind unter Einbeziehung der Buchführung von der BDO Deutsche Warentreuhand AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Freiburg i. Br., geprüft worden. Die Abschlussprüfer haben keine Einwände erhoben und dies in den uneingeschränkten Bestätigungsvermerken bestätigt. Die Abschlussunterlagen sowie die Prüfungsberichte lagen dem Aufsichtsrat rechtzeitig vor, sie wurden von ihm eingehend geprüft und in der Bilanzausschusssitzung und der Sitzung des Aufsichtsrates am 13. März 2008 ausführlich besprochen. An der Bilanzausschusssitzung und der Sitzung des Aufsichtsrats am 13. März 2008 nahm auch der Abschlussprüfer teil, dieser berichtete über wesentliche Ergebnisse der Prüfung und stand für weitere Erläuterungen zur Verfügung.

Auf Basis der Prüfung des Bilanzausschusses und seiner eigenen Prüfung hat der Aufsichtsrat durch Beschluss vom 26. März 2008 dem Ergebnis der Prüfung durch die Abschlussprüfung zugestimmt. Nach dem abschließenden Ergebnis, der Prüfung des Bilanzausschusses und der Prüfung durch den Aufsichtsrat, haben sich keine Beanstandungen ergeben. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und den Lagebericht sowie den Konzernabschluss und der Konzernlagebericht zum 31. Dezember 2007 gebilligt, damit ist der Jahresabschluss festgestellt.



Der Aufsichtsrat dankt den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie dem Vorstand des Unternehmens für ihr erfolgreiches Wirken und ihren hohen persönlichen Einsatz in der NEXUS AG und allen verbundenen Unternehmen. Außerdem gratuliert der Aufsichtsrat an dieser Stelle zu einem erfolgreichen Jahr 2007.

Villingen-Schwenningen, den 26. März 2008  
Der Aufsichtsrat

Dr. Hans-Joachim König  
Vorsitzender

# Konzernlagebericht 2007

## DARSTELLUNG DES KONZERNS UND DES GESCHÄFTSVERLAUFS

### 1. Entwicklung der NEXUS im gesamtwirtschaftlichen Umfeld

NEXUS ist Anbieter von IT-Lösungen für Krankenhäuser und Fachkliniken. Mit den Kernprodukten:

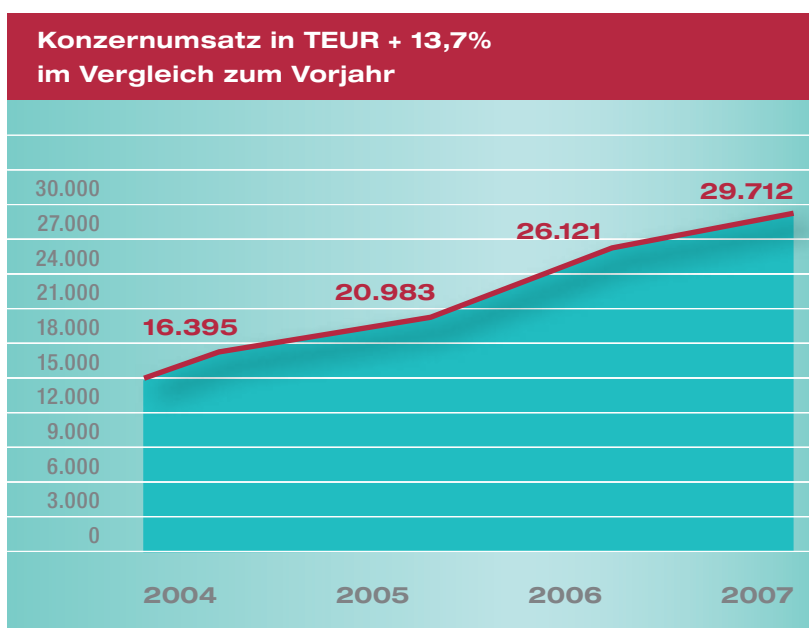
- NEXUS / MEDFOLIO: Komplettinformationssystem für somatische Häuser
- NEXUS / MEDICARE: Komplettinformationssystem für psychiatrische Häuser
- NEXUS / INOVIT: Radiologieinformations- und Befundungssysteme für radiologische Abteilungen und Praxen
- NEXUS / GMT: Informationssystem für geburtshilfliche Einrichtungen und Frauenheilkunde
- NEXUS / HOSPIS: Administratives Komplettinformationssystem für Schweizer Spitäler
- NEXUS / PASCHMANN: Informationssystem für pathologische und zytologische Einrichtungen
- NEXUS / QM: Informationssysteme für Qualitätsmanagement im Gesundheitswesen

28

werden Lösungen beim Kunden angepasst und spezifische Kundenprozesse abgebildet. Die Softwarearchitektur ist modular, offen und „serviceorientiert“ und kann daher auch in bestehenden IT-Infrastrukturen integriert werden. Die Serviceorientierung der Produkte ermöglicht es, Funktionalitäten (Services) auch in Fremdprodukten- oder neu akquirierten Lösungen zu integrieren. Auf diese Weise können Bestandskunden neu akquirierter Unternehmen unmittelbar von Funktionsausweitungen profitieren.

Die verschiedenen Module der Software-Lösungen werden sowohl zur Verbesserung der Verwaltungs-, Abrechnungs- und Behandlungsabläufe als auch zur Optimierung der Qualität der Dokumentation von Patientendaten eingesetzt. Die Zielsetzung unserer Produkte ist es, unseren Kunden alle Voraussetzungen anzubieten, mit denen sie ihre Geschäftsprozesse digitalisieren, beschleunigen und qualitativ verbessern können. NEXUS liefert hauptsächlich an Kunden innerhalb des öffentlichen Gesundheitswesens. Daher ist die Auftragslage neben dem Wettbewerbsumfeld auch stark von den Budgetentwicklungen und den Strukturveränderungen der Krankenhäuser abhängig. Krankenhäuser in Deutschland sind nach wie vor von Budgetrestriktionen betroffen.

Das Jahr 2007 ist hinsichtlich des Auftragsengagements sehr erfolgreich verlaufen. Mit 72 neuen Kunden haben wir erneut ein hohes Niveau erreicht. Besonders erfreulich: In allen Produktbereichen konnten wir Neukunden gewinnen. Im Bereich der Gesamtsysteme konnten wir 21 neue Krankenhäuser und Psychiatrien für unsere Produkte begeistern, im Bereich der Abteilungslösungen waren es 51 Neukunden. Gerade international zeigt sich die Tendenz, dass Kunden Aufträge für Softwarelösungen regionalweit vergeben.



## Produkt- und Unternehmensintegration

Durch den Erwerb von 100% der Anteile an der Computer Partner Paschmann GmbH, Oberhausen am 04. Juni 2007 konnten wir unsere Kompetenz in den wichtigen diagnostischen Bereichen Pathologie und Zytologie ausbauen. Ferner konnte im Rahmen des Erwerbs die von der Computer Partner Paschmann GmbH entwickelte Technologie „Spracherkennung“ übernommen und in alle Gruppenlösungen integriert werden.

Mit dem Kauf von 100% der Anteile an der Holl GmbH, München am 27. August 2007 haben wir unser bisheriges Engagement für Qualitätsmanagement-Systeme im Gesundheitswesen wesentlich verstärkt.

Die kontinuierliche technische und marktorientierte Zusammenführung der Produkte der in den letzten Jahren akquirierten Unternehmen, war in 2007 ein wesentlicher Schwerpunkt der innerbetrieblichen Weiterentwicklung. Hierbei wurden sowohl auf der technischen als auch organisatorischen Ebene Integrationsschritte unternommen. Organisatorisch wurde die Zusammenführung der Produktbereiche MEDICARE und MEDFOLIO sowie INOVIT, GMT und PASCHMANN vorangetrieben. Auf der technischen Ebene wurde die Entwicklung einer einheitlichen Gesamtlösung für Deutschland (NEXUS.SD) realisiert.

## Wachstum und Ergebnisverbesserung

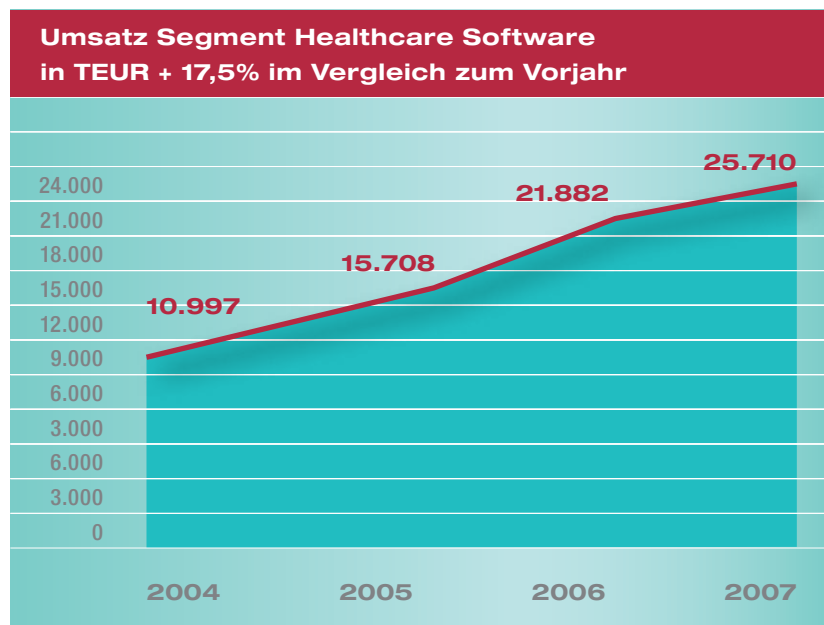
In 2007 wurden die gesetzten Zielmarken für den Umsatz von 29,5 Mio. und für das EBT von 1,3 Mio. mit einem Umsatz von 29,7 Mio. und einem EBT von 1,7 Mio. EUR übertroffen.

NEXUS hat die eigene Marktposition durch eine Vielzahl von Neuaufträgen weiter ausgebaut und hat durch die Übernahme der Computer Partner Paschmann GmbH, Oberhausen und der Holl GmbH, München ihre Kompetenz in zwei Spezialmärkten erweitert. Der Umsatzschwerpunkt von NEXUS in 2007 lag erneut im Geschäftsbereich Healthcare Software. Im Vergleich zu 2006 hat der Bereich erneut eine deutliche Umsatzsteigerung erzielt. Neben dem organischen Wachstum wurde dieser Unternehmensteil durch die zuvor erwähnten Unternehmensakquisitionen gestärkt. Auch wurde die NEXUS Schweiz GmbH erstmals mit einem vollen Geschäftsjahr (im Vorjahr 7 Monate) in den Konzern mit einbezogen.

Der Anteil unseres internationalen Engagements hat sich in 2007 im Bereich Healthcare Software weiter erhöht. Das Umsatzwachstum wurde in starkem Umfang durch die Ausweitung der Geschäftstätigkeit in der Schweiz und im außereuropäischen Raum realisiert. Der Bereich Healthcare Service hat sich durch den Aufbau neuer Geschäftsfelder im Ergebnis verbessert, bei Hardware-Lösungen jedoch weitere Umsatzanteile abgegeben.

## Produktentwicklung

Das Jahr 2007 war in der Produktentwicklung erneut durch die Schwerpunkte „Innovationsprojekte“ sowie „Fortführung der Produktintegration der erworbenen Systeme“ geprägt. Es wurden erhebliche Mittel in die Entwicklung und Weiterentwicklung von neuen medizinischen Softwarekomponenten und Services investiert. Themen wie Medikation, Intensivmedizin, OP, Qualitätsmanagement oder gesamtheitliche Frauenheilkundelösungen wurden weiterentwickelt und zu großen Teilen bereits am Markt präsentiert und installiert. Wesentlich in 2007 war auch die Entwicklung einer Finanzbuchhaltungs- und Materialwirtschaftslösung für den internationalen Markt.



## 2. Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Die NEXUS-Gruppe hat in 2007 einen konsolidierten Umsatz von TEUR 29.712 nach TEUR 26.121 in 2006 erwirtschaftet. Das bedeutet einen Umsatzanstieg von TEUR 3.591 (13,7%). Der Zuwachs entfällt mit TEUR 1.297 (36,1%) auf die Computer Partner Paschmann GmbH und TEUR 87 (2,4%) auf die Holl GmbH. Die in 2007 erstmals für ein volles Geschäftsjahr einbezogene NEXUS Schweiz GmbH konnte den konsolidierten Umsatz um TEUR 1.581 steigern. Der Jahresüberschuss vor Steuern verbesserte sich von TEUR 1.127 im Vorjahr auf TEUR 1.677 (+48,8%) sehr deutlich. In den konsolidierten Ergebniszahlen sind TEUR 78 aus der Einbeziehung der Computer Partner Paschmann GmbH und TEUR -22 aus der Einbeziehung der Holl GmbH enthalten.

30

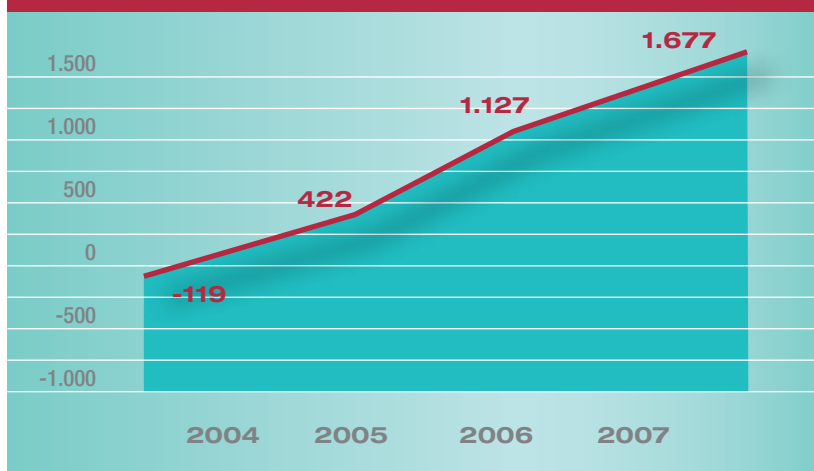
Das EBITDA 2007 beträgt TEUR 5.129 nach TEUR 4.144 in 2006 (+ 23,8%). Damit hat die NEXUS AG das 7. Mal in Folge das EBITDA auf Jahresbasis verbessert. Der Jahresüberschuss nach Steuern und Anteilen Fremder hat sich im Vergleich zum Vorjahr ebenfalls sehr deutlich auf TEUR 1.163 verbessert (+ 65,2%), wobei in diesem Betrag Belastungen aus nicht zahlungswirksamen latenten Steuern von TEUR 419 beinhaltet sind. Maßgeblich für die Ergebnisverbesserung sind die höheren Erlöse, insbesondere in den Produktbereichen NEXUS / MEDFOLIO und NEXUS / MEDICARE.

Das zeigt sich auch in den Segmentergebnissen: Der Bereich Healthcare Service verbesserte sein Ergebnis von TEUR 468 aus dem Vorjahr auf TEUR 558 (+19,2%). Der Bereich Healthcare Software erzielte ein Ergebnis von TEUR 436 nach einem Vorjahresergebnis von TEUR -39 (+ TEUR 475).

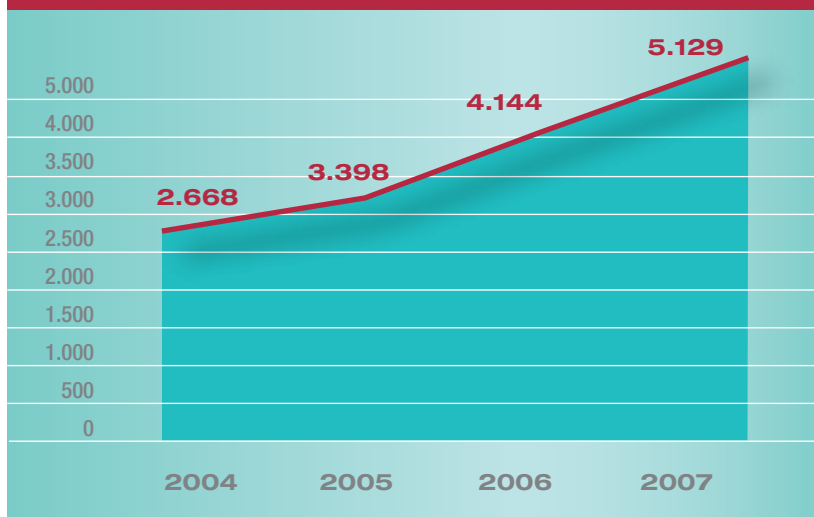
Das Eigenkapital der NEXUS beträgt zum Stichtag TEUR 43.506 nach TEUR 42.260 (Vorjahr), was einer Eigenkapitalquote von 80,3% entspricht (Vorjahr 82,0%). Das Barvermögen (einschließlich Wertpapieren) per 31.12.2007 ist mit TEUR 12.071 (Vorjahr TEUR 17.446) gesunken und entspricht 22,3% (Vorjahr 33,8%) der Bilanzsumme. Das Unternehmen ist damit ausreichend liquide, um auch ambitionierte Wachstumspläne umzusetzen. Der Mittelzu- und -abfluß wird anhand der Kapitalflussrechnung dargestellt. In 2007 entstand ein Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit von TEUR 2.964 nach TEUR 2.415 im Geschäftsjahr 2006 (+22,7%).

Insbesondere der Aufbau von Forderungen in Höhe von TEUR 3.510 (2006: TEUR 2.521) hat eine deutlichere Steigerung des operativen Cash Flows verhindert. Der Mittelabfluß aus der Investitionstätigkeit vor Ein- / Auszahlungen aus Ab- / Zugängen von Wertpapieren betrug per Saldo TEUR 8.380 (Vorjahr TEUR 3.172) und erklärt im Wesentlichen die Verringerung des Barvermögens (einschließlich Wertpapieren).

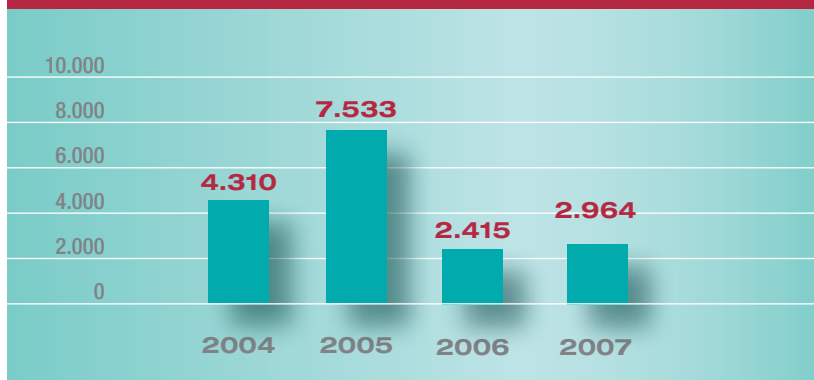
### Ergebnis vor Steuern in TEUR TEUR + 550 im Vergleich zum Vorjahr



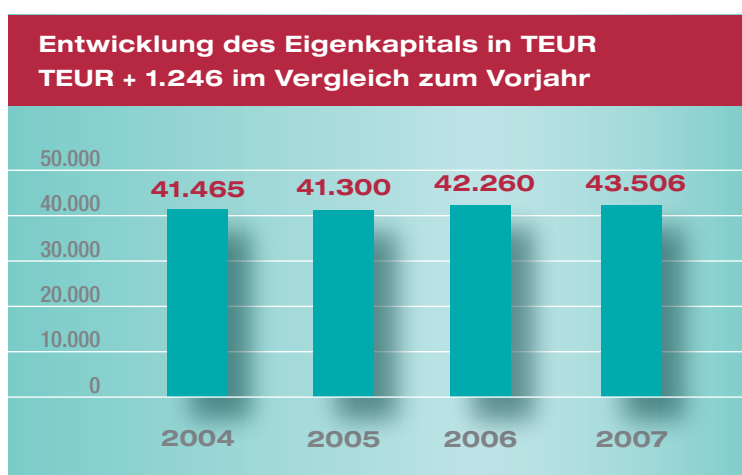
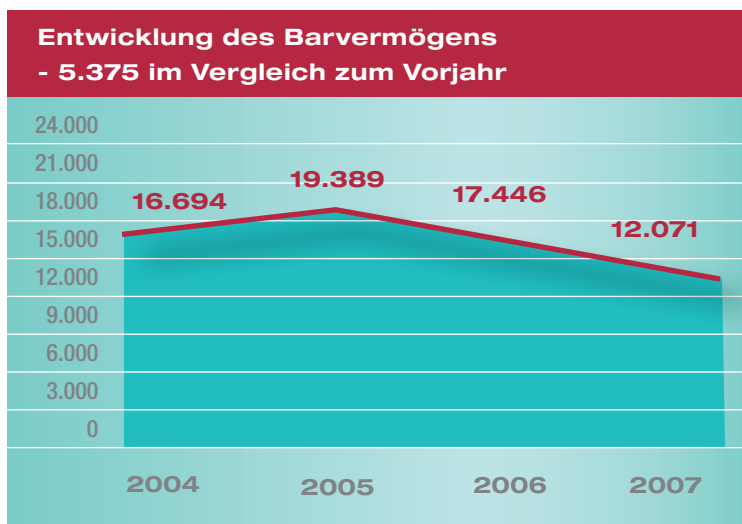
### Entwicklung des EBITDA in TEUR TEUR + 985 im Vergleich zum Vorjahr



### Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit in TEUR TEUR + 549 im Vergleich zum Vorjahr







### 3. Geschäftsverlauf der Unternehmensbereiche

Geschäftsbereich Healthcare Software:

Umsatzsteigerungen und hohe Auftragsbestände

Der Bereich Healthcare Software bietet eigen erstellte Softwareprodukte auf dem internationalen Markt für Institutionen des Gesundheitswesens an. Der Bereich erreichte in 2007 einen Umsatz von TEUR 25.710 nach TEUR 21.882 im Vorjahr. Das bedeutet einen Anstieg von 17,5%. Das Wachstum dieses Bereiches ist insbesondere auf die gute Auftragslage im Bereich klinische Informationssysteme (MEDFOLIO / MEDICARE) und die Integration der erworbenen Unternehmen zurückzuführen.

Geschäftsbereich Healthcare Service:

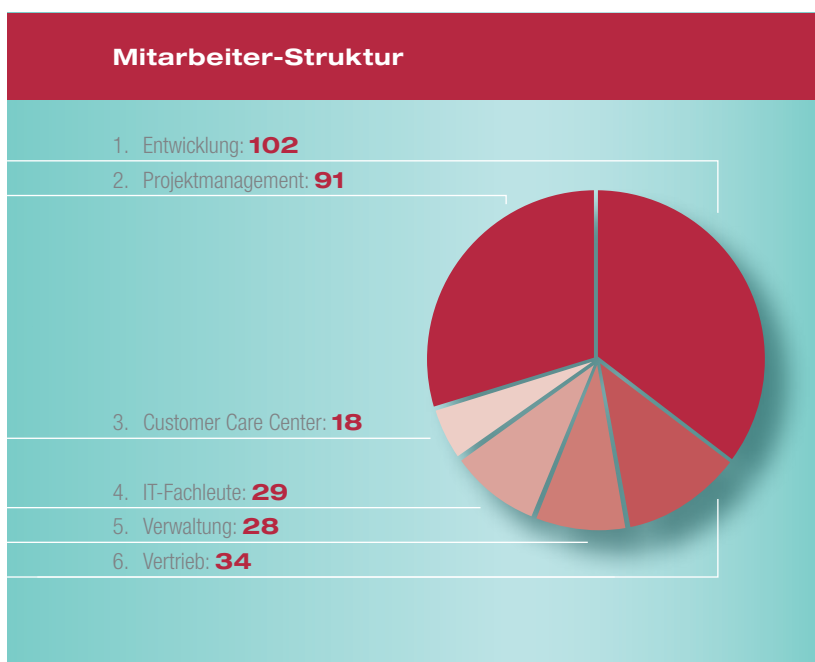
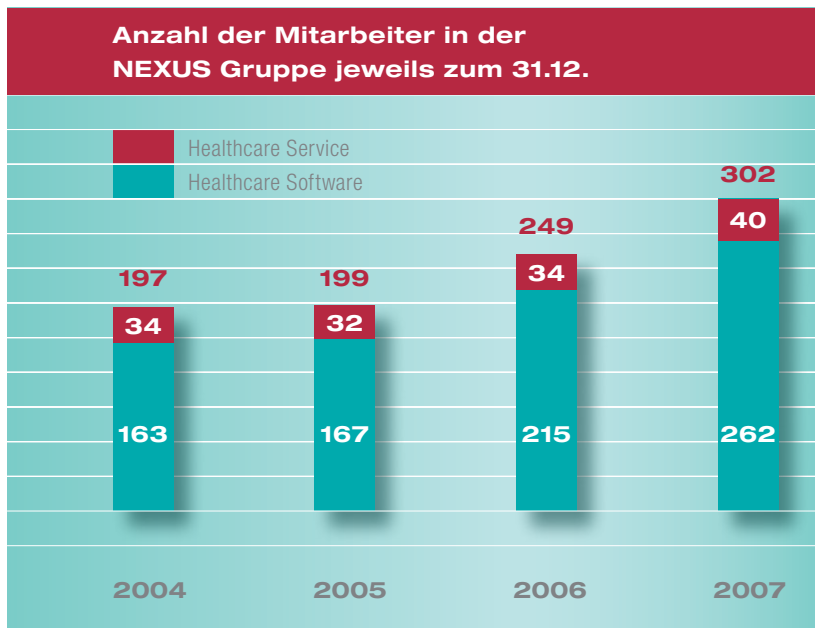
Erfolgreiche Neuausrichtung des Geschäftes

Der Geschäftsbereich Healthcare Service bietet IT-Servicedienstleistungen für Einrichtungen des Gesundheitswesens in Deutschland an. Aufgrund des weiter reduzierten Hardwaregeschäfts wurden TEUR 4.002 nach TEUR 4.239 in 2006 erwirtschaftet und damit der Umsatz trotz erfolgreicher Neuprodukte nicht gehalten (-5,6%). Die Umstellung des Produktportfolios hat jedoch zu einer veränderten Auftragsstruktur geführt und den Bereich strategisch auf die Gesamtgruppe ausgerichtet.

## 4. Personalentwicklung

Der Wettbewerb um die Talente hat im Markt medizinischer Informationssysteme bereits Tradition. In diesem wissenskritischen Bereich, in dem medizinisches Wissen mit der Informatik zu einer kundenorientierten Lösung kombiniert werden müssen, hängt der Erfolg von Entwicklungsvorhaben oder Kundenprojekten sehr häufig von Wissen und Ausbildung einzelner ab. NEXUS legt daher auf strukturiertes und effizientes Personalmanagement großen Wert.

Die Mitarbeiteranzahl und -struktur bei NEXUS hat sich bedingt durch Neueinstellungen und Unternehmenskäufe deutlich erhöht bzw. verändert. Nach 249 Mitarbeitern im Vorjahr sind zum Stichtag 31. Dezember 2007 nun 302 Mitarbeiter in der NEXUS-Gruppe beschäftigt.



## 5. Investitionen / Akquisitionen

Die bedeutendste Investition 2007 war der Erwerb der Anteile an der Computer Partner Paschmann GmbH, Oberhausen. Die NEXUS AG hat mit Vertrag vom 04. Juni 2007 100% der Anteile an der Computer Partner Paschmann GmbH, Oberhausen erworben. Ziel der Akquisition ist es, die Kompetenz im Spezialmarkt der Pathologie und der Zytologie zu erweitern und weitere Ergänzungen zu den klinischen Informationssystemen der NEXUS Gruppe zu finden. Der Kauf der Anteile erfolgte in bar. Es wurde ein Kaufpreis von TEUR 2.008 vereinbart. Des Weiteren wurden die Rechte an den von der Computer Partner Paschmann GmbH vermarkteten Softwareprodukten von den Schwesterunternehmen Paschmann Software KG und D.D.S. KG. durch Softwarekaufverträge vom 04. Juni 2007 zu einem Kaufpreis von TEUR 456 ebenfalls erworben.

Die Anschaffungskosten für den Unternehmenserwerb betragen TEUR 2.068. Die Aufteilung des Kaufpreises wurde gem. IFRS 3/ IAS 38 (revised 2004) durchgeführt. Es wurden TEUR 165 als Kundenbeziehungen (Kundenstamm) und TEUR 44 als latenter Steueranspruch identifiziert. TEUR 2.052 wurden als Goodwill aktiviert.

Ebenfalls von Bedeutung war der Erwerb der Anteile an der Holl GmbH, München. Die NEXUS AG hat mit Vertrag vom 27. August 2007 100% der Anteile an der Holl GmbH, München erworben. Ziel der Akquisition war es, das Engagement im Markt des Qualitätsmanagements zu verstärken und in diesem Bereich die Marktführerschaft zu erlangen. Der Kauf der Anteile erfolgte in bar. Es wurde ein Kaufpreis von TEUR 772 sowie unterschiedliche leistungsabhängige nachträgliche Vergütungsbestandteile vereinbart. Die Anschaffungskosten für den Unternehmenserwerb betragen TEUR 805. Die Aufteilung des Kaufpreises wurde gem. IFRS 3/ IAS 38 (revised 2004) durchgeführt. Es wurden TEUR 29 als Kundenbeziehungen (Kundenstamm) und TEUR 48 als latenter Steueranspruch identifiziert. TEUR 835 wurden als Goodwill aktiviert.

## 6. Entwicklungsleistungen

Die aktivierten Entwicklungskosten sind mit TEUR 3.833 (Vorjahr TEUR 3.320) um 15,5 % gegenüber dem Vorjahr angestiegen. Die in 2007 aktivierten Entwicklungen beinhalten Leistungen, die im Zusammenhang mit den Standardfunktionen der Produkte: NEXUS / MEDFOLIO, dem Krankenhausinformationssystem für somatische Häuser, NEXUS / MEDICARE, dem Gesamtsystem für Psychiatrien, NEXUS / INORMS, dem Radiologieinformationssystem und NEXUS / GMT, dem System für geburtshilfliche- und Frauenheilkundelösungen und in 2007 insbesondere für die NEXUS / HOSPIS Produktreihe erbracht wurden. Durch den neu hinzugenommenen Entwicklungsbereich HOSPIS sind die Entwicklungskostensteigerungen in 2007 entstanden. Die Gesellschaft betreibt keine Forschung.

## 7. Angaben zu Aktien, den Aktionären und den Organen der NEXUS AG

Die NEXUS AG ist an der Frankfurter Wertpapierbörse im Prime Standard unter der Wertpapier-Kennnummer (WKN) 522090 gelistet. Das gezeichnete Kapital in Höhe von EUR 13.805.200,00 besteht aus 13.805.200 Stück Stammaktien zum rechnerischen Nennwert von jeweils EUR 1,00. Die Jupiter Technologie GmbH & Co. KGaA, Schwäbisch-Hall, hält 16,0% der Aktien an der NEXUS AG. Weitere direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die 10% der Stimmrechte überschreiten, bestehen nicht. Zu den aus Stückaktien vermittelten Rechten und Pflichten verweisen wir auf das Aktiengesetz (§§ 8 ff AktG). Stimmrechtsbeschränkungen sowie besondere Kontrollrechte einzelner Aktionäre existieren nicht.

Bei den am Kapital beteiligten Arbeitnehmern existiert keine Trennung zwischen Stimmrecht und Aktie. Die Kontrollrechte können unmittelbar durch die Arbeitnehmer ausgeübt werden. Die Gesellschaft hat keine bedeutenden Vereinbarungen getroffen, die bei einem Kontrollwechsel wirksam werden. Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit den Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern getroffen sind, bestehen nicht. Es existieren keine weitergehenden Satzungsbestimmungen zur Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern als die in den gesetzlich geltenden Vorschriften. Zudem sind keine wesentlichen Satzungsbestimmungen anzugeben, die von gesetzlichen Vorschriften und von dispositiven Vorschriften abweichen.

Die Vergütung der beiden Vorstandsmitglieder setzt sich aus einem Grundgehalt und einer Komponente mit langfristiger Anreizwirkung zusammen. Diese Komponente umfasst Aktienoptionen und variable Barvergütungen, abhängig vom Geschäftsergebnis der NEXUS AG. Zudem wird ein Anteil zur Altersvorsorge durch das Unternehmen übernommen.

Die Aufsichtsratsvergütungen sind in § 13a der Satzung geregelt. Sie orientieren sich an den Aufgaben und der Verantwortung der Aufsichtsratsmitglieder sowie am wirtschaftlichen Erfolg des

Konzerns. Jedes Aufsichtsratsmitglied erhält eine jährliche Vergütung, die sich aus einer festen Vergütung und einer variablen Vergütung zusammensetzt. Die feste Vergütung beträgt für den Aufsichtsratsvorsitzenden EUR 12.500 und für die anderen Aufsichtsratsmitglieder EUR 10.000. Daneben wird eine ergebnisabhängige, variable Vergütung gewährt.

Der Vorstand wird gemäß Satzung §4 Abs. 4 ermächtigt, in der Zeit bis zum 31.05.2010 das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrates einmalig oder mehrfach um bis zu insgesamt EUR 6.860.000,00 durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautenden, nennwertlosen Inhaberaktien (Stückaktien) gegen Bar- und/oder Sacheinlage zu erhöhen. Der Vorstand entscheidet mit Zustimmung des Aufsichtsrates über die Bedingungen der Aktienaussgabe. Die in der Hauptversammlung erbetene Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien besteht in den gesetzlichen Grenzen des § 71 AktG. Dabei beträgt die Höhe des Erwerbs eigener Aktien maximal 10% des Grundkapitals. Die Erteilung erfolgt mit der nach § 71 Abs. 1 Nr.8 AktG zulässigen Höchstdauer. Neben dem Erwerb über die Börse soll die Gesellschaft die Möglichkeit haben, eigene Aktien durch ein öffentliches Kaufangebot (Tender-Verfahren) zu erwerben.

Mit der Ad-hoc Meldung vom 31.10.2007 hat der Vorstand der NEXUS AG den Beschluss publiziert, von der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 18. Juni 2007 zum Erwerb eigener Aktien der Gesellschaft gemäß § 71 Abs. 1 Nr.8 AktG Gebrauch zu machen. Die Ermächtigung ist auf den Zeitraum bis zum 30.11.2008 und auf einen Umfang von bis zu 10% des Grundkapitals beschränkt. Bis zum 31.12.2007 hat die NEXUS AG am Markt 7.120 Stück NEXUS Aktien zu einem Durchschnittskurs von EUR 3,19 erworben.

## 8. Überwachungssystem gemäß § 91 (2) AktG, Risikoberichterstattung

### Risikomanagement und Risikoberichterstattung

Die NEXUS hat seit dem Geschäftsjahr 2001 ein Controlling-Instrumentarium das Teil des Risikomanagements ist. Neben dem intensiven Kosten- und Ergebnismanagement, das im Rahmen regelmäßiger Management- und Aufsichtsratssitzungen überwacht wird, wurde ergänzend ein Risikomanagement-Handbuch eingeführt, welches dem Management als Basis für das Risikomanagementsystem gemäß §91 (2) AktG inklusive der Risikoberichterstattung dient. Im Rahmen des organisatorisch verankerten Risikomanagements wurden insbesondere folgende Risiken identifiziert und konzernweit überwacht:

- Umsetzungsschwierigkeiten, insbesondere technischer Art, können bei den vorliegenden Großprojekten zu Pönalen oder Rückabwicklungen führen, die sich negativ auf die Ertragslage, aber auch auf die Marktreputation auswirken können.
- Stark zurückgehendes Kundeninteresse kann dazu führen, dass die geschäftliche Basis des Unternehmens gefährdet wird.
- Zahlungsausfälle in Großprojekten durch Zahlungsschwierigkeiten oder Zahlungszurückhaltung der Kunden kann langfristig zu Liquiditätsproblemen für das Unternehmen führen. Insbesondere wenn erhebliche Vorleistungen erbracht wurden.
- Risiken liegen auch in der Zeit- und Budgetplanung von Eigenentwicklungen, bei denen Abweichungen erhebliche Auswirkungen hinsichtlich der Vermarktung und der Kostenposition bedeuten können.
- Das Abwandern einer größeren Anzahl von Kern-Know-How-Trägern kann zumindest kurzfristig zu erheblichen Schwierigkeiten in der operativen Geschäftsabwicklung führen.
- Wesentliche Währungskursschwankungen und politische Risiken in außereuropäischen Ländern können ebenfalls die Geschäftssituation negativ beeinflussen.

Wie jedes Unternehmen ist NEXUS Managementrisiken ausgesetzt, denen mit einem systematischen Berichtswesen begegnet wird, das detaillierte Planungen und Kontrollprozesse definiert.

Die Berichterstattung, die Dokumentation und die Maßnahmenentwicklung sind im Risikohandbuch der NEXUS geregelt. Die Umsetzung wird periodisch vom Vorstand überprüft. Im Jahr 2007 wurden insbesondere im Bereich der Kundenprojekte Risiken beobachtet. Die Gesellschaft hält in erheblichem Umfang Wertpapiere, die Zinsrisiken ausgesetzt sind und darum intensiv beobachtet werden und alternativen Anlageoptionen unterworfen sind. Währungsrisiken entstehen durch die in der Schweiz (Schweizer Franken) und im arabischen Raum (US \$) realisierten Umsätze und die daraus resultierenden Forderungen, die bis zur Zahlung Währungsschwankungen unterliegen. Finanzderivate werden bisher nicht verwendet. Ausfallrisiken bzw. Risiken, dass ein Vertragspartner seinen Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommt, werden im Rahmen des Forderungsmanagements (bspw. Bonitätsprüfungen) gesteuert. Ausfallrisikokonzentrationen entstehen im Konzern temporär innerhalb von Großprojekten.

Die maximale Risikohöhe ergibt sich aus dem Buchwert der aktivierten Finanzinstrumente. Der wirtschaftlichen Entwicklung der Tochtergesellschaften wird verstärkt Aufmerksamkeit geschenkt. Diese berichten ihre Ergebnisse monatlich. Der Vorstand ist an den maßgeblichen Entscheidungen unmittelbar beteiligt. Der Konzern ist bestrebt, über genügend Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente oder entsprechende unwiderrufliche Kreditlinien zu verfügen, um seine Verpflichtungen in den nächsten Jahren zu erfüllen. Des Weiteren steht der Gesellschaft genehmigtes Kapital im Betrag von TEUR 6.860 (Vorjahr TEUR 6.860) für weitere Kapitalerhöhungen zur Verfügung. Risiken aus Zahlungsstromschwankungen existieren aufgrund der hohen Liquidität und der sich zunehmend verstetigenden Einzahlungsflüsse derzeit nicht.

## 9. Ausblick auf die zukünftige Entwicklung: Standardisierung und Integration als wesentliche Chancen

Das Jahr 2007 war von dem Ziel geprägt, die beauftragten Kundenprojekte in Deutschland und im Ausland zu realisieren und die Kundenanforderungen bezüglich neuer Funktionalitäten weiter zu entwickeln. Gleichzeitig haben wir ehrgeizige Wachstumsziele und Ergebnisverbesserungen angestrebt. Die NEXUS AG konnte die selbst gesteckten Ziele in 2007 voll erreichen und hinsichtlich Umsatz und Ergebnis sogar übertreffen. Zusätzlich haben wir eine große Anzahl neuer Aufträge erhalten und damit unseren Auftragsbestand für die nächsten Jahre weiter erhöhen können.

Gleichwohl haben wir erkannt, dass wir in der Standardisierung unserer Prozesse und Systeme und in der Integration innerhalb der Gruppe noch Defizite haben, die aufzuarbeiten sind. Um höhere Kundenzufriedenheit zu realisieren, werden wir verstärkt in diese Bereiche investieren und in den nächsten Monaten die Abrundung und Standardisierung unserer Produkte und Verfahren priorisieren.

Unsere Einschätzung für 2008 geht vor diesem Hintergrund auch von einem sich moderat entwickelnden aber weiter ansteigenden Geschäftsverlauf aus. Grundlage der Einschätzung ist die Prognose, dass der Markt für medizinische Software weiter wachsen wird und die NEXUS AG mit ihrem Produktportfolio gut platziert ist. Unter dieser Voraussetzung bestehen erhebliche Chancen auch ein überdurchschnittliches Wachstum zu erzielen.

### Risiken

Das gesamtwirtschaftliche Umfeld hat keinen wesentlichen Einfluss auf die NEXUS AG. Marktrisiken bestehen insbesondere in den Budgetrestriktionen öffentlicher Auftraggeber und im Wettbewerbsumfeld. Der Markt für Softwaresysteme im medizinischen Bereich zeichnet sich durch hohe Wettbewerbsintensität und durch starke Anbieter-

konzentration aus. Er ist jedoch auch in den letzten Jahren durch eine starke Konsolidierung geprägt, wodurch sich die Wettbewerbsintensität mittelfristig reduzieren könnte.

Sollten sich jedoch trotz des segmentierten Marktes andere Anbieter als Standards durchsetzen, wird die Strategie der NEXUS als mittelständischer Anbieter mit internationaler Präsenz nicht erfolgreich sein. Durch die fortschreitende Konsolidierung ist weiterhin die Möglichkeit der Übernahme durch einen Wettbewerber gegeben.

Investitionen werden in 2008 in die Produktentwicklung und ggf. in weitere Beteiligungskäufe fließen. Wir gehen weiterhin von einem deutlich positiven operativen Cash Flow aus und der erhöhte Anteil an Wartungserträgen und Erträgen aus Partnergeschäften wird die Erlösqualität weiter verbessern. Der positive Auftragsbestand und gute Auftragsaussichten im internationalen und nationalen Geschäft lassen diese Einschätzung als zusätzlich realistisch erscheinen.

Die Markt- und Produktstrategie der NEXUS AG wird auch in 2008 weiter umgesetzt. NEXUS als modularer, offener Gesamtlösungsanbieter für medizinische Informationssysteme, der in der Lage ist, seinen Kunden zielgruppenspezifische Lösungen anzubieten, ist eine bekannte und erfolgreiche Positionierung unseres Unternehmens. Diese Positionierung hat sich zunehmend am Markt etabliert und uns in die Lage versetzt, signifikante Marktanteile zu gewinnen und neue Produkte rasch zu integrieren. Insbesondere in der serviceorientierten Architektur unserer Lösung liegt die Möglichkeit, akquirierte Produkte schrittweise zu integrieren und auf die gleiche technologische Basis zu heben.

Wir haben uns in den vergangenen Jahren national und international eine chancenreiche Wettbewerbsposition erarbeitet und wir sind gut gerüstet, organisch weiter zu wachsen. Gleichzeitig haben wir die Möglichkeit, in unserem bewegten Marktumfeld nach attraktiven Zukäufen Ausschau zu halten und unsere Unternehmensgruppe strategisch zu komplettieren. NEXUS gilt am Markt nicht nur als innovativ und produktstark, uns wird auch die Fähigkeit attestiert, neue Organisationen und Produkte erfolgreich in die Gruppe zu integrieren und auf eine gemeinsame Zielsetzung auszurichten. In 2008 wird NEXUS auf diesen Stärken aufbauen können, wird aber die vorgenannten Themen „Standardisierung“ und „Integration der Produktwelt und der Organisation“ sehr stark priorisieren. Diese Maßnahmen sind nötig, um auch langfristig den Erfolgspfad der letzten Jahre mit zweistelligem Umsatz- und Ergebniswachstum weiter gehen zu können. Dies wird auch für 2009 die maßgebliche Zielgröße der NEXUS AG sein.

## 10. Nachtragsbericht

In der Zeit nach dem Bilanzstichtag bis zur Aufstellung des Lageberichts sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, über die zu berichten ist.

Villingen-Schwenningen, 19. März 2008

NEXUS AG  
Der Vorstand

# Konzernabschluss

## für das Geschäftsjahr 2007

36

<b>KONZERNBILANZ ZUM 31.12.2007</b>	<b>ANHANG</b>	<b>31.12.2006 (ANGEPASST)</b>	<b>31.12.2007</b>
<b>AKTIVA</b>		<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>
<b>LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE</b>			
I. Immaterielle Vermögenswerte	(4) (8)	<b>18.846</b>	<b>23.031</b>
1. Konzessionen / Lizenzen		130	216
2. Geschäfts- oder Firmenwert		7.749	10.586
3. Entwicklungskosten		8.311	8.888
4. Kundenstamm / Technologie	(3)	2.656	3.341
II. Sachanlagen	(6) (8)	<b>694</b>	<b>1.009</b>
1. Mietereinbauten		5	25
2. Betriebs- und Geschäftsausstattung		689	984
III. Finanzanlagen	(7) (8)	<b>88</b>	<b>143</b>
1. Beteiligung an assoziierten Unternehmen		48	48
2. Sonstige Finanzanlagen		40	95
IV. Latente Steuern	(9) (26)	<b>4.559</b>	<b>3.899</b>
<b>SUMME LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE</b>		<b>24.187</b>	<b>28.082</b>
<b>KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE</b>			
I. Vorräte	(10)	<b>312</b>	<b>316</b>
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		75	74
2. Unfertige Leistungen		195	121
3. Fertige Leistungen und Waren		42	121
II. Forderungen und sonstige Vermögenswerte	(10)	<b>9.601</b>	<b>13.685</b>
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		7.175	10.099
2. Forderungen gegen assoziierte Unternehmen		11	53
3. Projektaufträge mit aktivischem Saldo gegenüber Kunden		–	544
4. Steuererstattungsansprüche		368	432
5. Sonstige Vermögenswerte		2.047	2.557
III. Wertpapiere	(11)	<b>14.691</b>	<b>9.681</b>
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		<b>2.755</b>	<b>2.390</b>
<b>SUMME KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE</b>		<b>27.359</b>	<b>26.072</b>
<b>SUMME AKTIVA</b>		<b>51.546</b>	<b>54.154</b>

<b>KONZERNBILANZ ZUM 31.12.2007</b>	<b>ANHANG</b>	<b>31.12.2006 (ANGEPASST)</b>	<b>31.12.2007</b>
<b>PASSIVA</b>		<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>
<b>EIGENKAPITAL</b>			
I. Gezeichnetes Kapital	(12a)	13.720	13.805
II. Kapitalrücklage	(12c)	39.131	39.372
III. Andere Gewinnrücklagen		1	–
IV. Eigenkapitaldifferenz aus der Währungsumrechnung	(12d)	8	10
V. Bewertungsrücklage für Finanzinstrumente	(12e)	-94	-383
VI. Rücklage für Pensionen	(12f) (13)	-126	-89
VII. Verlustvortrag		-11.370	-10.666
VIII. Jahresüberschuss		704	1.163
IX. Eigene Anteile	(12b)	–	-26
<b>AUF DIE ANTEILSEIGENER DES MUTTERUNTERNEHMENS ENTFALLENDEN EIGENKAPITAL</b>		<b>41.974</b>	<b>43.186</b>
Minderheitenanteile		286	320
<b>SUMME EIGENKAPITAL</b>		<b>42.260</b>	<b>43.506</b>
<b>LANGFRISTIGE SCHULDEN</b>			
I. Pensionsrückstellungen	(13)	595	545
II. Latente Steuern	(9) (26)	1.921	1.529
<b>SUMME LANGFRISTIGE SCHULDEN</b>		<b>2.516</b>	<b>2.074</b>
<b>KURZFRISTIGE SCHULDEN</b>			
I. Sonstige Rückstellungen	(14)	715	590
II. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(15)	43	185
III. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen		187	1.182
IV. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		2.343	2.500
V. Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen	(15)	15	22
VI. Steuerverbindlichkeiten	(15)	701	804
VII. Sonstige Verbindlichkeiten	(15)	2.766	3.291
<b>SUMME KURZFRISTIGE SCHULDEN</b>		<b>6.770</b>	<b>8.574</b>
<b>SUMME PASSIVA</b>		<b>51.546</b>	<b>54.154</b>

<b>KONZERNGEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG</b>	<b>ANHANG</b>	<b>2006 (ANGEPASST)</b>	<b>2007</b>
		<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>
1. Umsatzerlöse	(18)	<b>26.121</b>	<b>29.712</b>
2. Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Leistungen		-152	23
3. Aktivierte Entwicklungsleistungen		3.320	3.834
4. Sonstige betriebliche Erträge	(19)	1.117	1.440
5. Materialaufwand	(20)	<b>5.991</b>	<b>6.522</b>
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		4.995	5.346
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		996	1.176
6. Personalaufwand	(21)	<b>14.055</b>	<b>16.900</b>
a) Löhne und Gehälter		11.817	14.453
b) Sozialaufwendungen		2.238	2.447
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens und Sachanlagen	(8)	3.715	4.135
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(22)	<b>6.204</b>	<b>6.435</b>
a) Betriebskosten		1.453	1.576
b) Vertriebskosten		1.340	1.776
c) Verwaltungskosten		1.618	2.211
d) Übrige Aufwendungen		1.793	872
9. Sonstige Steuern		12	23
<b>BETRIEBSERGEBNIS</b>		<b>429</b>	<b>994</b>
10. Erträge aus assoziierten Unternehmen	(23)	3	9
11. Zinsen und ähnliche Erträge	(24)	713	689
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	(25)	18	15
<b>ERGEBNIS VOR ERTRAGSSTEUERN</b>		<b>1.127</b>	<b>1.677</b>
13. Ertragssteueraufwand	(26)	-327	-480
<b>KONZERNJAHRESÜBERSCHUSS</b>		<b>800</b>	<b>1.197</b>
Davon entfallen auf:			
14. Anteilseigner des Mutterunternehmens		704	1.163
15. Minderheitenanteile		96	34
		<b>800</b>	<b>1.197</b>
Gewogener Durchschnitt der ausgegebenen Aktien (in Tsd.)		13.720	13.791
<b>ERGEBNIS JE AKTIE IN EUR (EINFACH UND VERWÄSSERT)</b>	(27)	0,05	0,08

<b>GESAMTEINKOMMENSRECHNUNG</b>			
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste		24	77
Währungsumrechnungsdifferenzen		0	2
Bewertung von Finanzinstrumenten zum Fair Value		-158	-384
Latente Steuern		49	54
<b>DIREKT IM EIGENKAPITAL ERFASSTE ERTRÄGE UND AUFWENDUNGEN</b>		<b>-85</b>	<b>-251</b>
<b>KONZERNJAHRESÜBERSCHUSS</b>		<b>800</b>	<b>1.197</b>
<b>GESAMTERGEBNIS DER PERIODE</b>		<b>715</b>	<b>946</b>



**KONZERNKAPITALFLUSSRECHNUNG**

	ANHANG	2006 (ANGEPASST)	2007
		TEUR	TEUR
<b>1. CASH FLOW AUS DER LAUFENDEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT</b>	(29)		
Jahresergebnis vor anderen Gesellschaftern zustehendes Ergebnis und vor Ertragssteuern		1.127	1.677
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen		3.715	4.135
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge		114	123
Gewinn/Verlust aus dem Abgang des Anlagevermögens		43	135
Gewinn/Verlust aus der Veräußerung von Wertpapieren des Umlaufvermögens		45	46
Zunahme/Abnahme der Vorräte		267	55
Zunahme/Abnahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind		-1.894	-3.110
Zunahme und Abnahme der Rückstellungen soweit nicht im Eigenkapital erfasst		252	-144
Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind		-2.001	-573
Gezahlte Zinsen		-18	-14
Erhaltene Zinsen		815	693
Ertragsteuerzahlungen		-207	-243
Ertragsteuererstattungen		157	184
		<b>2.415</b>	<b>2.964</b>
<b>2. CASH FLOW AUS DER INVESTITIONSTÄTIGKEIT</b>	(30)		
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und in das immaterielle Anlagevermögen		-3.777	-5.613
Auszahlungen für den Erwerb von Tochterunternehmen nach Abzug der erworbenen Zahlungsmittel		605	-2.667
Einzahlungen aus Abgängen von Wertpapieren		11.197	6.663
Auszahlungen für Investitionen in Wertpapiere		-9.853	-1.994
		<b>-1.828</b>	<b>-3.611</b>
<b>3. CASH FLOW AUS DER FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT</b>	(31)		
Einzahlungen in das Eigenkapital durch die Ausübung von Aktienoptionen		0	166
Erstattung Kosten Börsengang		131	0
Auszahlung für Tilgung von Krediten		-1.179	0
Erwerb eigener Anteile		0	-26
		<b>-1.048</b>	<b>140</b>
<b>4. FINANZMITTELBESTAND AM ENDE DER PERIODE</b>	(32)		
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands (Summe aus 1 + 2 + 3)		-461	-507
Veränderung der kumulierten Währungskursdifferenzen		22	0
Finanzmittelbestand am Anfang des Geschäftsjahres		3.151	2.712
		<b>2.712</b>	<b>2.205</b>
<b>5. ZUSAMMENSETZUNG DES FINANZMITTELBESTANDS</b>			
Liquide Mittel		2.755	2.390
Jederzeit fällige Bankverbindlichkeiten		-43	-185
		<b>2.712</b>	<b>2.205</b>

<b>KONZERNEIGENKAPITAL- VERÄNDERUNGSRECHNUNG</b>	<b>GEZEICHNETES KAPITAL</b>	<b>KAPITAL- RÜCKLAGEN</b>	<b>ANDERE GEWINNRÜCK- LAGEN</b>	<b>EIGENKAPITAL- DIFFERENZ AUS DER WÄHRUNG- UMRECHUNG</b>	<b>BEWERTUNGS- RÜCKLAGE FÜR FINANZ- INSTRUMENTE</b>
	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>
<b>KONZERNEIGENKAPITAL ZUM 01.01.2006</b>	<b>13.720</b>	<b>38.886</b>	<b>1</b>	<b>8</b>	<b>4</b>
Einstellung des Konzernjahresüberschusses 2005 in den Konzernverlustvortrag					
Summe des direkt im Eigenkapital erfassten Ergebnisses Konzernjahresüberschuss 2006					-98
<b>GESAMTERGEBNIS DER PERIODE</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>-98</b>
Aktienbasierte Vergütung		114			
Erstattung Kosten Börsengang 2000		131			
<b>KONZERNEIGENKAPITAL ZUM 31.12.2006</b>	<b>13.720</b>	<b>39.131</b>	<b>1</b>	<b>8</b>	<b>-94</b>
Einstellung des Konzernjahresüberschusses 2006 in den Konzernverlustvortrag					
Summe des direkt im Eigenkapital erfassten Ergebnisses Konzernjahresüberschuss 2007			-1	2	-289
<b>GESAMTERGEBNIS DER PERIODE</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>-1</b>	<b>2</b>	<b>-289</b>
Ausübung von Aktienoptionen	85	80			
Erwerb eigener Anteile					
Aufwendungen für aktienbasierte Vergütung		-4			
Aktienbasierte Vergütung		165			
<b>KONZERNEIGENKAPITAL ZUM 31.12.2007</b>	<b>13.805</b>	<b>39.372</b>	<b>0</b>	<b>10</b>	<b>-383</b>

RÜCKLAGE FÜR PENSIONEN	VERLUST-VORTRAG	JAHRESÜBERSCHUSS / -FEHLBETRAG	EIGENE ANTEILE	AUF DIE ANTEILSEIGNER DES MUTTER-UNTERNEHMENS ENTFALLENDEN EIGENKAPITAL	MINDERHEITEN-ANTEILE	GESAMTSUMME EIGENKAPITAL	GENEHMIGTES KAPITAL
TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
<b>-139</b>	<b>-11.632</b>	<b>262</b>	<b>0</b>	<b>41.110</b>	<b>190</b>	<b>41.300</b>	<b>6.860</b>
	262	-262		0		0	
13				-85		-85	
		704		704	96	800	
<b>13</b>	<b>0</b>	<b>704</b>	<b>0</b>	<b>619</b>	<b>96</b>	<b>715</b>	
				114		114	
				131		131	
<b>-126</b>	<b>-11.370</b>	<b>704</b>	<b>0</b>	<b>41.974</b>	<b>286</b>	<b>42.260</b>	<b>6.860</b>
	704	-704		0		0	
37				-251		-251	
		1.163		1.163	34	1.197	
<b>37</b>	<b>0</b>	<b>1.163</b>	<b>0</b>	<b>912</b>	<b>34</b>	<b>946</b>	
				165		165	
			-26	-26		-26	
				-4		-4	
				165		165	
<b>-89</b>	<b>-10.666</b>	<b>1.163</b>	<b>-26</b>	<b>43.186</b>	<b>320</b>	<b>43.506</b>	<b>6.860</b>

# Konzernanhang

## für das Geschäftsjahr 2007

### 1. Allgemeine Angaben

Der NEXUS-Konzern (nachfolgend NEXUS) entwickelt und vertreibt mit seinen Unternehmensbereichen „Healthcare Software“ und „Healthcare Service“ Soft- und Hardware-Lösungen und erbringt IT-Dienstleistungen insbesondere für Kunden des Gesundheitswesens. Der Konzern konzentriert sich im Bereich „Healthcare Software“ auf Informationssysteme für Krankenhäuser, Psychiatrien, Rehabilitations- und Sozialeinrichtungen. Der Bereich „Healthcare Service“ erbringt IT-Dienstleistungen für den IT-Betrieb insbesondere im Gesundheitswesen. Mutterunternehmen des Konzerns ist die NEXUS AG.

42

Die eingetragene Geschäftsadresse der NEXUS AG ist:  
Auf der Steig 6, 78052 Villingen-Schwenningen, Deutschland.

Die NEXUS AG ist im Handelsregister des Amtsgerichts Freiburg unter der Nummer HRB 602434 eingetragen. Die NEXUS AG ist eine börsennotierte Gesellschaft und im Segment „Prime Standard“ zugelassen.

Zum Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2007 der NEXUS AG, Villingen-Schwenningen, wurde der vorliegende Anhang erstellt. Der zugrunde liegende Konzernabschluss wurde vom Vorstand aufgestellt und soll vom Aufsichtsrat am 26. März 2008 gebilligt und zur Veröffentlichung freigegeben werden.

AUFLISTUNG DER KONSOLIDierten UNTERNEHMEN	31.12.2006	31.12.2007
	ANTEIL AM KAPITAL IN %	
<b>VOLLKONSOLIDIERUNG</b>		
NEXUS Digitale Dokumentationssysteme Projektentwicklungsges.mBh, Wien	100,00	100,00
NEXUS / GMT GmbH, Frankfurt am Main	100,00	100,00
NEXUS / HOLL GmbH, Ismaning	–	100,00
NEXUS / INOVIT GMBH, Ismaning	91,49	91,49
NEXUS.IT GmbH NORD, Villingen-Schwenningen	100,00	100,00
NEXUS.IT GmbH SÜDOST, Villingen-Schwenningen	50,20	50,20
NEXUS.IT GmbH SÜDWEST, Villingen-Schwenningen	100,00	100,00
NEXUS Italia S.r.l., Bologna	80,00	80,00
NEXUS / MEDICARE GmbH, Ismaning	100,00	100,00
NEXUS Medizinsoftware und Systeme AG, Kreuzlingen	99,98	99,98
NEXUS / PASCHMANN GmbH, Oberhausen	–	100,00
NEXUS Schweiz GmbH, Schwerzenbach	100,00	100,00
<b>EQUITY-KONSOLIDIERUNG</b>		
G.I.T.S Gesundheitswesen IT-Service GmbH, Fürstfeldbruck	49,00	49,00
Medidata GmbH, Berlin	25,00	25,00
VEGA Software GmbH, Aachen	30,00	30,00

## 2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

### 2.1 Grundlagen der Erstellung des Abschlusses

Der vorliegende Konzernabschluss wurde gemäß § 315a Abs.1 HGB nach dem am Bilanzstichtag von der Europäischen Union verpflichtend übernommenen Regelwerk des International Accounting Standards Board (IASB) und den ergänzend zu berücksichtigenden handelsrechtlichen Vorschriften erstellt, er steht in Einklang mit den am Bilanzstichtag geltenden International Financial Reporting Standards (IFRS), einschließlich den noch in Kraft befindlichen International Accounting Standard (IAS) und den ergänzenden Interpretationen (IFRIC bzw. SIC). Noch nicht verpflichtend in Kraft getretene Standards und Interpretationen des IASB werden nicht angewendet.

Die Erstellung des Abschlusses erfolgte unter Heranziehung der historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten; ausgenommen sind die zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte, die nach dem erstmaligen Ansatz mit dem Zeitwert bewertet werden.

#### Berichtswährung

Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt. Sofern nichts anderes angegeben ist, werden sämtliche Werte auf Tausend (TEUR) gerundet.

#### Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss einbezogen sind neben der NEXUS AG als Mutterunternehmen alle operativ tätigen in- und ausländischen Tochterunternehmen, bei denen die NEXUS AG unmittelbar oder mittelbar über die Mehrheit der Stimmrechte verfügt. Drei assoziierte Unternehmen wurden nach der Equity-Methode bilanziert (vgl. Seite 42).

#### Konsolidierungsgrundsätze

Die Jahresabschlüsse werden in einheitlich aufgestellte, konsolidierungsfähige Abschlüsse nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) übergeleitet. Alle zum 31.12.2007 einbezogenen Gesellschaften haben als Geschäftsjahr das Kalenderjahr. Die in 2007 erworbene Computer Partner Paschmann GmbH, Oberhausen (heute NEXUS / PASCHMANN GmbH), wurde in 2007, beginnend mit Juni 2007 im Konzern konsolidiert. Die ebenfalls in 2007 erworbene Holl GmbH (heute NEXUS / HOLL GmbH, Ismaning) wurde ab September 2007 in den Konzern mit einbezogen.

Für Unternehmenskäufe wird die Erwerbsmethode verwendet. Die Kapitalkonsolidierung erfolgt auf den Zeitpunkt, zu dem die Beherrschung erlangt wurde. Dabei sind die ausgewiesenen Eigenkapitalien der einbezogenen Unternehmen gegen die Beteiligungsbuchwerte aufgerechnet. Die Vermögenswerte sowie Schulden und Eventualschulden werden dabei mit ihren Zeitwerten angesetzt. Für Unternehmen, die nach dem 31.03.2004 erworben wurden, ist der IFRS 3 (Business Combinations) anzuwenden. Im Rahmen eines Identifikationsprozesses werden nach IFRS 3 bisher nicht bilanzierte, aber bilanzierungsfähige immaterielle Vermögenswerte aktiviert. Zusätzlich sind auch Eventualschulden zu berücksichtigen. Verbleibende positive Unterschiedsbeträge wurden als Geschäfts- oder Firmenwert nach IFRS 3 aktiviert. Die Ergebnisanteile, die anderen Gesellschaftern zustehen, werden unterhalb der Gewinn- und Verlustrechnung gesondert bzw. deren Anteile in der Bilanz als separate Position innerhalb des Eigenkapitals ausgewiesen. Der Erwerb der Computer Partner Paschmann GmbH und der Holl GmbH sind nach der Erwerbsmethode bilanziert worden. Im Konzernabschluss sind Aufwendungen und Erträge ab Juni 2007 (NEXUS / PASCHMANN GmbH) bzw. September 2007 (NEXUS / HOLL GmbH) enthalten. Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den konsolidierten Gesellschaften sind im Rah-

men der Schuldenkonsolidierung gegeneinander verrechnet worden. Im Rahmen der Aufwands- und Ertragskonsolidierung wurden Innenumsätze eliminiert. Eine Eliminierung von Zwischenergebnissen war nicht vorzunehmen. Die konsolidierte Gewinn- und Verlustrechnung ist als vollkonsolidierte Gewinn- und Verlustrechnung nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt, in der sämtliche Erträge und Aufwendungen zwischen den einbezogenen Unternehmen miteinander verrechnet worden sind.

Die Umrechnung ausländischer Jahresabschlüsse in fremder Währung wird nach IAS 21 mit dem Konzept der funktionalen Währung vorgenommen. Die funktionale Währung ist bei allen Gesellschaften die jeweilige Landeswährung. Sich hieraus ergebende Umrechnungsdifferenzen werden ergebnisneutral im Eigenkapital erfasst. Die Bilanzen der Konzerngesellschaften in der Schweiz werden dementsprechend mit dem Stichtagskurs von 1,6562 CHF / EUR, die Gewinn- und Verlustrechnung mit dem Durchschnittskurs von 1,6427 CHF / EUR und das Eigenkapital zu historischen Kursen umgerechnet.

### 2.2 Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen grundsätzlich den im Vorjahr angewandten Methoden. Allerdings haben das International Accounting Standards Board (IASB) und das International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) einen neuen Standard und die Anpassung eines bestehenden Standards sowie einige neue Interpretationen verabschiedet, die ab dem Geschäftsjahr 2007 verpflichtend anzuwenden sind. Dies sind:

- IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“ Anpassung IAS 1 „Darstellung des Abschlusses: Eigenkapitalangaben“
- IFRIC 7 „Anpassung des Abschlusses gemäß IAS 29 Rechnungslegung in Hochinflationländern“
- IFRIC 8 „Anwendungsbereich von IFRS 2“
- IFRIC 9 „Neubeurteilung eingebetteter Derivate“
- IFRIC 10 „Zwischenberichterstattung und Wertminderung“

Aus der Anwendung des IFRS 7 und des geänderten IAS1 ergaben sich erweiterte Anhangangaben. Ansonsten resultierten keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

#### IFRS 7 „Finanzinstrumente Angaben“

IFRS 7 regelt die Angabepflichten über Finanzinstrumente sowohl von Industrieunternehmen als auch von Banken und ähnlichen Finanzinstitutionen. IFRS 7 ersetzt IAS 30 „Angaben im Abschluss von Banken und ähnlichen Finanzinstitutionen“ sowie die in IAS 32 „Finanzinstrumente: Angaben und Darstellung“ enthaltenen Angabepflichten und verlangt Angaben, die es dem Abschlussadressaten ermöglichen, die Bedeutung der Finanzinstrumente für die Finanzlage und die Ertragskraft des Konzerns sowie die Art und das Ausmaß der aus diesen Finanzinstrumenten resultierenden Risiken zu beurteilen.

#### IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“

Aus dieser Änderung resultieren Angaben, die es dem Abschlussadressaten ermöglichen, die Ziele, Methoden und Prozesse des Kapitalmanagements zu beurteilen.

44

#### Noch nicht angewendete IFRS und IFRIC

Die NEXUS AG beabsichtigt grundsätzlich, alle Standards zum Zeitpunkt der erstmaligen verpflichtenden Anwendung zu berücksichtigen. Der Konzern hat die folgenden Standards und Interpretationen, die bereits herausgegeben wurden, jedoch noch nicht in Kraft getreten sind, noch nicht vorzeitig angewendet:

- IAS 23 (überarbeitet) Fremdkapitalkosten
- IFRS 8 Geschäftssegmente
- IFRIC 11 Konzerninterne Geschäfte und Geschäfte mit eigenen Aktien nach IFRS 2
- IFRIC 12 Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen
- IFRIC 13 Kundentreueprogramm
- IFRIC 14 Die Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswertes.

Mangels wesentlicher Fremdkapitalkosten würden sich aktuell aus der erstmaligen Anwendung des IAS 23 keine wesentlichen Auswirkungen ergeben. IFRS 8 verlangt die Angabe von Informationen über die Geschäftssegmente des Konzerns und wird die bisherige Regelung IAS 14 ersetzen. Daher werden bis auf zusätzliche bzw. geänderte Angaben oder Ausweise keine Auswirkungen aus der erstmaligen Anwendung von IFRS 8 erwartet. Auch aus den aufgezählten IFRIC werden sich aller Voraussicht nach keine wesentlichen Effekte und Änderungen ergeben, soweit diese für den Konzern einschlägig sein werden.

Die ausgewiesenen Vorjahreswerte sind grundsätzlich nach denselben Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen ermittelt wie die Zahlen des laufenden Jahres. Aus Gründen der Vergleichbarkeit wurden im Berichtsjahr zum Zwecke der Klarheit geänderte bzw. ergänzte Postenbezeichnungen und Zusammenfassungen in der Bilanz, in der Gewinn- und Verlustrechnung sowie in der Kapitalflussrechnung bezüglich des Vorjahresausweises angepasst. Hieraus ergaben sich keine Auswirkungen auf die dargestellte Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

## 2.3 Wesentliche Schätzungen

Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie sonstige am Stichtag bestehende wesentliche Quellen von Schätzungssicherheiten, aufgrund derer ein beträchtliches Risiko besteht, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden erforderlich sein wird, werden im Folgenden erläutert.

#### Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwerts

Der Konzern überprüft mindestens einmal jährlich, ob der Geschäfts- oder Firmenwert wertgemindert ist. Dies erfordert eine Schätzung des Nutzungswerts der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, denen der Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet ist. Zur Schätzung des Nutzungswerts muss der Konzern darüber hinaus einen angemessenen Abzinsungssatz wählen, um den Barwert dieser Cashflows zu ermitteln. Zum 31. Dezember 2007 betrug der Buchwert des Geschäfts- oder Firmenwerts TEUR 10.586. Weitere Einzelheiten hierzu sind in der Anhangangabe unter Punkt 4 zu finden.

#### Bei Unternehmenserwerben identifizierter Kundenstamm und Technologie

Der beizulegende Zeitwert von erworbenen Wartungsverträgen, (Kundenstamm) und erworbener Technologie zum Zeitpunkt von Unternehmenserwerben wird auf der Basis geschätzten zukünftigen Nutzens insbesondere aufgrund zukünftig erwarteter, mit einem angemessenen Zinssatz diskontierter Zahlungsüberschüsse ermittelt und über die voraussichtliche Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Zum 31. Dezember 2007 belief sich der Wert von aktiviertem Kundenstamm und Technologien auf TEUR 3.341.

#### Entwicklungskosten

Entwicklungskosten werden entsprechend der in der Anhangangabe 2.4 dargestellten Bilanzierungs- und Bewertungsmethode aktiviert. Für Zwecke der Ermittlung der zu aktivierenden Beträge hat die Unternehmensleitung Annahmen über die Höhe der erwarteten künftigen Cashflows aus Vermögenswerten, die anzuwendenden Abzinsungssätze und den Zeitraum des Zuflusses von erwarteten zukünftigen Cashflows, die die Vermögenswerte generieren, vorzunehmen. Nach bestmöglichen Schätzungen betrug der Buchwert der aktivierten Entwicklungskosten zum 31. Dezember 2007 TEUR 8.888 (2006: TEUR 8.311).

## Aktive latente Steuern

Aktive latente Steuern werden für alle nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass hierfür zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird und diese noch bestehen werden, sodass die Verlustvorträge tatsächlich genutzt werden können. Für die Ermittlung der Höhe der aktiven latenten Steuern ist eine wesentliche Ermessensausübung der Unternehmensleitung auf der Grundlage des erwarteten Eintrittszeitpunkts und der Höhe des künftig zu versteuernden Einkommens sowie der zukünftigen Steuerplanungsstrategien erforderlich. Zum 31. Dezember 2007 belief sich der Wert der berücksichtigten steuerlichen Verluste auf TEUR 22.961 und der nicht berücksichtigten steuerlichen Verluste auf TEUR 35.863. Weitere Einzelheiten sind in der Anhangangabe 9 und 26 dargestellt.

## Pensionen und andere Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses

Der Aufwand aus leistungsorientierten Plänen wird anhand von versicherungsmathematischen Berechnungen ermittelt. Die versicherungsmathematische Bewertung erfolgt auf der Grundlage von Annahmen in Bezug auf die Abzinsungssätze, künftige Lohn- und Gehaltssteigerungen, die Sterblichkeit und die künftigen Rentensteigerungen. Entsprechend der langfristigen Ausrichtung dieser Pläne unterliegen solche Schätzungen wesentlichen Unsicherheiten. Die Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen, betrug zum 31. Dezember 2007 TEUR 545 (Vorjahr TEUR 595). Weitere Einzelheiten hierzu sind in der Anhangangabe 13 zu finden.

## 2.4 Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

### Gliederung

Die Vermögens- und Schuldposten in der Bilanz wurden entsprechend ihrer Fristigkeit gegliedert. Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt.

### Finanzinstrumente

Die in der Bilanz ausgewiesenen Finanzinstrumente (finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten) im Sinne von IAS 32 und IAS 39 umfassen bestimmte Finanzanlagen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Beteiligungen, Wertpapiere, liquide Mittel, kurzfristige Darlehen, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie bestimmte auf vertraglichen Vereinbarungen beruhende sonstige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten. Entsprechend IAS 39 werden finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in die folgenden Kategorien eingeteilt:

- a) bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen,
- b) erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte,
- c) zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte und,
- d) von der NEXUS-Gruppe ausgereichte Kredite und Forderungen.

Bei der erstmaligen bilanziellen Erfassung werden diese finanziellen Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten mit ihren Anschaffungskosten angesetzt, die dem Zeitwert der Gegenleistung unter Einbeziehung von Transaktionskosten entsprechen. Dies gilt nicht für die Kategorie b). Die Erfassung erfolgt grundsätzlich zum Handelstag. Die Folgebewertung variiert für die unterschiedlichen Kategorien finanzieller Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten und ist im Rahmen der Bilanzierungsmethoden der jeweiligen Bilanzposten beschrieben. Gewinne und Verluste aus Veränderungen des Zeitwerts von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten sind erfolgsneutral direkt im Eigenkapital erfasst. Der

Konzern ist zwar auf internationaler Ebene, überwiegend jedoch im europäischen Raum geschäftstätig und daher nur geringen Marktrisiken aufgrund von Änderungen der Wechselkurse ausgesetzt. Der Konzern verwendet keine derivativen Finanzinstrumente.

### Immaterielle Vermögenswerte

Erworbene immaterielle Vermögenswerte werden beim erstmaligen Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet. Die Anschaffungskosten eines immateriellen Vermögenswerts, der bei einem Unternehmenszusammenschluss erworben wurde, entsprechen seinem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt. Immaterielle Vermögenswerte werden ausgewiesen, wenn es wahrscheinlich ist, dass der dem Vermögenswert zuzuordnende künftige wirtschaftliche Nutzen dem Unternehmen zufließen wird und die Herstellungskosten des Vermögenswertes zuverlässig bemessen werden können. Nach erstmaligem Ansatz werden immaterielle Vermögenswerte mit Ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt, abzüglich jeder kumulierten Abschreibung und aller kumulierten Wertminderungsaufwendungen. Selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte werden mit Ausnahme von aktivierten Entwicklungskosten nicht aktiviert. Damit verbundene Kosten werden erfolgswirksam in der Periode erfasst, in der sie anfallen.

Für die immateriellen Vermögenswerte ist zunächst festzustellen, ob sie eine begrenzte oder unbestimmte Nutzungsdauer haben. Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden über die wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben und auf eine mögliche Wertminderung untersucht, wann immer es einen Anhaltspunkt dafür gibt, dass der immaterielle Vermögenswert wertgemindert sein könnte. Die Abschreibungsperiode und die Abschreibungsmethode werden für einen immateriellen Vermögenswert mit einer begrenzten Nutzungsdauer mindestens zum Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft. Hat sich die erwartete Nutzungsdauer des Vermögenswertes geändert, wird ein anderer Abschreibungszeitraum oder eine andere Abschreibungsmethode gewählt. Derartige Änderungen werden als Änderungen einer Schätzung behandelt. Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den Abschreibungen erfasst.

Bei immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer werden mindestens einmal jährlich für den einzelnen Vermögenswert oder auf der Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Werthaltigkeitstests durchgeführt. Diese immateriellen Vermögenswerte werden nicht planmäßig abgeschrieben. Die Nutzungsdauer eines immateriellen Vermögenswertes mit unbestimmter Nutzungsdauer wird einmal jährlich dahingehend überprüft, ob die Einschätzung einer unbestimmten Nutzungsdauer weiterhin gerechtfertigt ist. Ist dies nicht der Fall, wird die Änderung der Einschätzung von einer unbestimmten Nutzungsdauer zur begrenzten Nutzungsdauer auf prospektiver Basis vorgenommen.

Gewinne oder Verluste aus der Ausbuchung immaterieller Vermögenswerte werden zwischen den Nettoveräußerungserlösen und dem Buchwert des Vermögenswertes ermittelt und in der Periode, in der der Posten ausgebucht wird, erfolgswirksam erfasst. Die immateriellen Vermögenswerte enthalten Wartungsverträge/Kundenstamm, Software, Technologien, Geschäfts- oder Firmenwert und Entwicklungskosten.

#### a) Wartungsverträge, Kundenstamm

Die Gesellschaft hat in 2004, 2005, 2006 und 2007 Softwarepflegeverträge übernommen, die nach IFRS 3 als immaterielle Vermögenswerte zum Erwerbszeitpunkt zum beizulegenden Zeitwert aktiviert wurden und entsprechend ihrer Nutzungsdauer in den nächsten 7 bzw. 10 Jahren abgeschrieben werden. Im Rahmen des Erwerbs der Computer Partner Paschmann GmbH, Oberhausen und der Holl GmbH, München wurden als immaterielle Vermögenswerte der Kundenstamm sowie latente Steueransprüche identifiziert. Dieser wurde zum Barwert aktiviert. Für die Kundenstämme wurde eine Nutzungsdauer von 10 Jahren unterstellt. Die Abschreibungsmethode entspricht dem erwarteten Verbrauch des zukünftigen wirtschaftlichen Nutzens des Vermögenswertes.

#### b) Software

Software wird mit ihren Anschaffungskosten aktiviert und als ein immaterieller Vermögenswert ausgewiesen, sofern diese Kosten kein integraler Bestandteil der zugehörigen Hardware sind. Software wird über einen Zeitraum von 4 Jahren linear abgeschrieben.

#### c) Technologien

Technologiebezogene Vermögenswerte beziehen sich auf Prozess- und Entwicklungs-Know-How, das im Rahmen eines Share Deals von der NEXUS AG in 2005 und 2006 erworben und gemäß IFRS 3 zum Erwerbszeitpunkt zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurde. Technologien stehen langfristig dem Konzern zur Verfügung und werden über 5, 10 bzw. 15 Jahre linear abgeschrieben.

#### d) Geschäfts- oder Firmenwert

Der Überschuss der Anschaffungskosten eines Unternehmens über den erworbenen Anteil an den beizulegenden Zeitwerten der identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden im Erwerbszeitpunkt wird als Geschäfts- oder Firmenwert bezeichnet und in der Bilanz als Vermögenswert angesetzt. Nach dem erstmaligen Ansatz wird der Geschäfts- oder Firmenwert zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet. Geschäfts- oder Firmenwerte werden mindestens einmal jährlich oder dann auf Wertminderung getestet, wenn Sachverhalte oder Änderungen der Umstände darauf hindeuten, dass der Buchwert gemindert sein könnte.

Zum Zweck der Überprüfung, ob eine Wertminderung vorliegt, muss der Geschäfts- oder Firmenwert, der bei einem Unternehmenszusammenschluss erworben wurde, vom Übernahmetag an jeder der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten bzw. Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten des Konzerns, die aus den Synergien des Zusammenschlusses Nutzen ziehen sollen, zugeordnet werden. Dies gilt unabhängig davon, ob andere Vermögenswerte oder Schulden des Konzerns diesen Einheiten oder Gruppen von Einheiten bereits zugewiesen worden sind. Jede Einheit oder Gruppe von Einheiten, zu der der Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet worden ist,

- stellt die niedrigste Ebene innerhalb des Konzerns dar, auf der der Geschäfts- oder Firmenwert für interne Managementzwecke überwacht wird; und
- ist nicht größer als ein Segment, das entweder auf dem primären oder dem sekundären Berichtsformat des Konzerns basiert, wie es gemäß IAS 14 „Segmentberichterstattung“ festgelegt ist.



Die Wertminderung wird durch die Ermittlung des erzielbaren Betrags der zahlungsmittelgenerierenden Einheit (Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten), auf die sich der Geschäfts- oder Firmenwert bezieht, bestimmt. Liegt der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheit (Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten) unter ihrem Buchwert, wird ein Wertminderungsaufwand erfasst. In den Fällen, in denen der Geschäfts- oder Firmenwert einen Teil der zahlungsmittelgenerierenden Einheit (Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten) darstellt und ein Teil des Geschäftsbereiches dieser Einheit veräußert wird, wird der dem veräußerten Geschäftsbereich zuzurechnende Geschäfts- oder Firmenwert als Bestandteil des Buchwerts des Geschäftsbereiches bei der Ermittlung des Ergebnisses aus der Veräußerung des Geschäftsbereiches einbezogen. Ein Geschäfts- oder Firmenwert, der auf diese Weise veräußert wird, wird auf der Grundlage des Verhältnisses des veräußerten Geschäftsbereiches zum nicht veräußerten Anteil der zahlungsmittelgenerierenden Einheit ermittelt.

Ein außerplanmäßig abgeschriebener Goodwill wird nicht mehr zugeschrieben.

#### e) Entwicklungskosten

Entwicklungskosten werden als immaterieller Vermögenswert mit ihren Herstellungskosten aktiviert, sofern die nachfolgenden Voraussetzungen gegeben sind:

- die technische Realisierbarkeit der Fertigstellung des immateriellen Vermögenswertes
- die Absicht, den immateriellen Vermögenswert fertig zu stellen
- die Fähigkeit, den immateriellen Vermögenswert zu nutzen oder zu verkaufen
- der immaterielle Vermögenswert einen voraussichtlichen künftigen wirtschaftlichen Nutzen erzielen wird
- die Verfügbarkeit adäquater technischer, finanzieller und sonstiger Ressourcen, um die Entwicklung abzuschließen und den immateriellen Vermögenswert nutzen oder verkaufen zu können
- die Fähigkeit, die dem immateriellen Vermögenswert während seiner Entwicklung zurechenbaren Ausgaben zuverlässig zu ermitteln.

Falls diese Voraussetzungen nicht gegeben sind, werden die Entwicklungskosten im Jahr ihrer Entstehung ergebniswirksam erfasst.

Die Herstellungskosten umfassen dabei alle dem Entwicklungsprozess direkt zurechenbaren Kosten sowie angemessene Teile der entwicklungsbezogenen Gemeinkosten. Finanzierungskosten werden nicht aktiviert. Die Abschreibung erfolgt linear ab dem Folgejahr über einen Zeitraum von 4 Jahren. In der Gewinn- und Verlustrechnung sind die Abschreibungen der Entwicklungskosten in den Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen enthalten.

Der aktivierte Betrag der Entwicklungskosten wird einmal jährlich auf Wertminderung überprüft, wenn der Vermögenswert noch nicht genutzt wird, oder wenn unterjährig Indikatoren für eine Wertminderung vorliegen.

#### Sachanlagen

Das Sachanlagevermögen ist zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibung und kumulierter Wertminderungen angesetzt. Die ursprünglichen Anschaffungskosten von Sachanlagen umfassen den Kaufpreis sowie alle direkt zurechenbaren Kosten, um den Vermögenswert in einen betriebsbereiten Zustand zu versetzen. Die Herstellungskosten von Sachanlagen umfassen die Aufwendungen, die durch den Verbrauch von Gütern und die Inanspruchnahme von Dienstleistungen für die Herstellung entstehen. Dazu gehören neben den Einzelkosten auch angemessene Teile der notwendigen Gemeinkosten. Fremdkapitalkosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in welcher sie anfallen.

Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen unter der Berücksichtigung der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer. Als Abschreibungsmethode wird die lineare Abschreibung verwendet. Die geschätzte Nutzungsdauer beträgt:

1. bei Mietereinbauten: 5 Jahre
2. bei Betriebs- und Geschäftsausstattung: 3 bis 8 Jahre.

Die Buchwerte der Sachanlagen werden auf Wertminderungen überprüft, sobald Indikatoren dafür vorliegen, dass der Buchwert eines Vermögenswerts seinen erzielbaren Betrag übersteigt. Eine Sachanlage wird entweder bei Abgang ausgebucht oder dann, wenn aus der weiteren Nutzung oder Veräußerung des Vermögenswerts kein wirtschaftlicher Nutzen mehr erwartet wird. Die aus der Ausbuchung des Vermögenswerts resultierenden Gewinne oder Verluste werden als Differenz zwischen den Nettoveräußerungserlösen und dem Buchwert ermittelt und in der Periode, in der der Posten ausgebucht wird, erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die Restwerte der Vermögenswerte, Nutzungsdauern und Abschreibungsmethode werden am Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft und gegebenenfalls angepasst.

## Finanzanlagen

Die Beteiligungen an assoziierten Unternehmen werden gemäß IAS 28 entsprechend der Equity-Methode bilanziert. Ein assoziiertes Unternehmen ist ein Unternehmen, bei welchem der Konzern über maßgeblichen Einfluss verfügt und das weder ein Tochterunternehmen noch ein Joint Venture ist.

Nach der Equity-Methode werden die Anteile an einem assoziierten Unternehmen in der Bilanz zu Anschaffungskosten zuzüglich nach dem Erwerb eingetretener Änderungen des Anteils des Konzerns am Reinvermögen des assoziierten Unternehmens erfasst. Der mit einem assoziierten Unternehmen verbundene Geschäfts- oder Firmenwert ist im Buchwert des Anteils enthalten und wird nicht planmäßig abgeschrieben. Nach Anwendung der Equity-Methode stellt der Konzern fest, ob hinsichtlich der Nettoinvestition des Konzerns beim assoziierten Unternehmen die Berücksichtigung eines zusätzlichen Wertminderungsaufwands erforderlich ist. Die Gewinn- und Verlustrechnung enthält den Anteil des Konzerns am Erfolg des assoziierten Unternehmens. Unmittelbar im Eigenkapital des assoziierten Unter-

nehmens erfasste Änderungen werden vom Konzern in Höhe seines Anteils ebenfalls unmittelbar im Eigenkapital erfasst und – sofern erforderlich – in die Aufstellung über Veränderungen des Eigenkapitals aufgenommen.

Der Bilanzstichtag der assoziierten Unternehmen entspricht dem des Konzerns. Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden für ähnliche Geschäftsvorfälle und Ereignisse des assoziierten Unternehmens und des Konzerns stimmen aus Sicht des Konzerns ohne wesentliche Abweichungen überein. Die sonstigen Finanzanlagen (Ausleihungen) werden entsprechend IAS 39 zu ihren fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

48

## Latente Steuern

Die Bildung latenter Steuern erfolgt unter Anwendung der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode auf alle zum Bilanzstichtag bestehenden temporären Differenzen zwischen dem Wertansatz eines Vermögenswerts bzw. einer Schuld in der Bilanz und dem steuerlichen Wertansatz. Latente Steuerschulden werden für alle zu versteuernden temporären Differenzen erfasst. Hierzu gibt es folgende Ausnahmen:

- Die latente Steuerschuld aus dem erstmaligen Ansatz eines Geschäfts- oder Firmenwerts oder eines Vermögenswerts oder einer Schuld bei einem Geschäftsvorfall, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das handelsrechtliche Periodenergebnis noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst, darf nicht angesetzt werden.
- Die latente Steuerschuld aus zu versteuernden temporären Differenzen, die im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und Anteilen an Joint Ventures stehen, darf nicht angesetzt werden, wenn der zeitliche Verlauf der Umkehrung der temporären Differenzen gesteuert werden kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Unterschiede in absehbarer Zeit nicht umkehren werden.

Latente Steueransprüche werden für alle abzugsfähigen temporären Unterschiede, noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge und nicht genutzten Steuergutschriften in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, gegen das die abzugsfähigen temporären Differenzen und die noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge und Steuergutschriften verwendet werden können. Hierzu gibt es folgende Ausnahmen:

- Latente Steueransprüche aus abzugsfähigen temporären Differenzen, die aus dem erstmaligen Ansatz eines Vermögenswerts oder einer Schuld bei einem Geschäftsvorfall entstehen, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das handelsrechtliche Periodenergebnis noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst, dürfen nicht angesetzt werden.
- Latente Steueransprüche aus abzugsfähigen temporären Differenzen, die im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und Anteilen an Joint Ventures im Zusammenhang stehen, dürfen nur in dem Umfang erfasst werden, in dem es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Unterschiede in absehbarer Zeit umkehren werden und ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das die temporären Differenzen verwendet werden können.

Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang reduziert, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das der latente Steueranspruch zumindest teilweise verwendet werden kann. Nicht angesetzte latente Steueransprüche werden an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich geworden ist, dass ein künftiges zu versteuerndes Ergebnis die Realisierung des latenten Steueranspruches ermöglicht.

Latente Steueransprüche und -schulden werden anhand der Steuersätze bemessen, deren Gültigkeit für die Periode, in der ein Vermögenswert realisiert wird oder eine Schuld erfüllt wird, erwartet wird. Dabei werden die Steuersätze (und Steuervorschriften) zugrunde gelegt, die zum Bilanzstichtag gültig oder angekündigt sind.

Latente Steuern, die sich auf Posten beziehen, die direkt im Eigenkapital erfasst werden, werden im Eigenkapital und nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden miteinander verrechnet, wenn der Konzern einen einklagbaren Anspruch auf Aufrechnung der tatsächlichen Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden hat und diese sich auf Ertragssteuern des gleichen Steuersubjektes beziehen, die von derselben Steuerbehörde erhoben werden.

## Vorräte

Unter den Vorräten sind Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, Handelswaren sowie unfertige und fertige Leistungen mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und dem Nettoveräußerungswert bewertet. Die Herstellungskosten enthalten neben den Einzelkosten angemessene Teile der notwendigen Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie fertigungsbedingte Abschreibungen, die direkt dem Leistungserstellungsprozess zugeordnet werden können. Kosten der Verwaltung werden berücksichtigt, soweit sie dem Leistungserstellungsprozess zuzurechnen sind. Fremdkapitalzinsen werden nicht aktiviert. Nicht veräußerbare Vorräte werden vollständig abgeschrieben. Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsgang erzielbare Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung und der geschätzten notwendigen Vertriebskosten.

## Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Die Forderungen und die sonstigen Vermögenswerte, die in der Regel eine Laufzeit von 30-90 Tagen haben, werden mit dem ursprünglichen Rechnungsbetrag abzüglich einer Wertberichtigung für uneinbringliche Forderungen angesetzt. Eine Wertberichtigung wird vorgenommen, wenn ein objektiver substantieller Hinweis vorliegt, dass der Konzern nicht in der Lage sein wird, die Forderungen einzuziehen. Forderungen werden ausgebucht, sobald sie uneinbringlich sind.

## Wertpapiere

Die Wertpapiere wurden als „zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ klassifiziert. Bei der erstmaligen Erfassung werden diese mit den Anschaffungskosten angesetzt, die dem beizulegenden Zeitwert der gegebenen Gegenleistung entsprechen. Bei der erstmaligen Bewertung werden Transaktionskosten einbezogen. Nach dem erstmaligen Ansatz werden die Wertpapiere mit ihrem beizulegenden Zeitwert ohne Abzug von beim Verkauf gegebenenfalls anfallenden Transaktionskosten bewertet. Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts basiert auf öffentlich notierten Preisen einer Wertpapierbörse.

Die nicht realisierten Gewinne oder Verluste werden in der Aufstellung über die Veränderungen des Eigenkapitals direkt im Eigenkapital erfasst, bis der finanzielle Vermögenswert verkauft, eingezogen oder anderweitig abgegangen ist, oder bis eine Wertminderung für den finanziellen Vermögenswert festgestellt wurde, sodass zu diesem Zeitpunkt der zuvor im Eigenkapital erfasste, kumulierte Gewinn oder Verlust in das Periodenergebnis einzubeziehen ist.

## Liquide Mittel

Liquide Mittel bestehen aus Kassenbeständen und Guthaben bei Kreditinstituten.

## Wertminderung von Vermögenswerten

Der Konzern beurteilt an jedem Bilanzstichtag, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass ein Vermögenswert wertgemindert sein könnte. Liegen solche Anhaltspunkte vor oder ist eine jährliche Überprüfung eines Vermögenswerts auf Wertminderung erforderlich, nimmt der Konzern eine Schätzung des erzielbaren Betrags des jeweiligen Vermögenswerts vor. Der erzielbare Betrag ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert eines Vermögenswerts oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Der erzielbare Betrag ist für jeden einzelnen Vermögenswert zu bestimmen, es sei denn, ein Vermögenswert erzeugt keine Mittelzuflüsse, die weitestgehend unabhängig von denen anderer Vermögenswerte oder anderer Gruppen von Vermögenswerten sind. Übersteigt der Buchwert eines Vermögenswerts seinen erzielbaren Betrag, wird der Vermögenswert als wertgemindert betrachtet und auf seinen erzielbaren Betrag abgeschrieben. Zur Ermittlung des Nutzungswerts werden die geschätzten künftigen Cashflows unter Zugrundelegung eines Abzinsungssatzes vor Steuern, der die aktuellen Markterwartungen hinsichtlich des Zinseffektes und der spezifischen Risiken des Vermögenswerts widerspiegelt, auf ihren Barwert abgezinst. Wertminderungsaufwendungen der fortzuführenden Geschäftsbereiche werden in den Aufwandskategorien erfasst, die der Funktion des wertgeminderten Vermögenswerts entsprechen. An jedem Berichtsstichtag wird mit Ausnahme des Geschäfts- oder Firmenwerts geprüft, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass ein Wertminderungsaufwand, der in früheren Berichtsperioden erfasst worden ist, nicht länger besteht oder sich vermindert haben könnte. Liegt ein solcher Indikator vor, wird der erzielbare Betrag geschätzt. Ein zuvor erfasster Wertminderungsaufwand ist dann aufzuheben, wenn sich seit der Erfassung des letzten Wertminderungsaufwands eine Änderung in den Schätzungen ergeben hat, die bei der Bestimmung des erzielbaren Betrags herangezogen wurden. Wenn dies der Fall ist, ist der Buchwert des Vermögenswerts auf seinen erzielbaren Betrag zu erhöhen. Dieser erhöhte Buchwert darf nicht den Buchwert übersteigen, der sich nach Berücksichtigung der Abschreibungen ergeben würde, wenn in den früheren Jahren kein Wertminderungsaufwand erfasst worden wäre. Eine solche Wertminderung ist sofort im Periodenergebnis zu erfassen, es sei denn, dass der Vermögenswert zum Neubewertungsbetrag erfasst wird. In diesem Fall ist die Wertaufholung als eine Wertsteigerung durch Neubewertung zu behandeln. Nachdem eine Wertaufholung vorgenommen wurde, ist der Abschreibungsaufwand in künftigen Berichtsperioden anzupassen, um den berichtigten Buchwert des Vermögenswerts, abzüglich eines etwaigen Restbuchwerts, systematisch auf seine Restnutzungsdauer zu verteilen.

## Aktioptionen

Gem. IFRS 2 ermittelt die Gesellschaft den beizulegenden Zeitwert der gewährten Aktioptionen und verteilt diesen über den Erdienungszeitraum, der den vertraglich vereinbarten Sperrfristen von zwei, drei und vier Jahren entspricht. Die Zuführung wird einerseits als Personalaufwand, andererseits als Einlage in die Kapitalrücklage erfasst.

## Rückstellungen für Pensionen

Der Konzern verfügt über 3 Pensionspläne. Die Leistungen werden nicht über einen Fonds finanziert. Die Aufwendungen für die im Rahmen der leistungsorientierten Pläne gewährten Leistungen werden gesondert für jeden Plan unter Anwendung des Anwartschaftsbarwertverfahrens (IAS19) ermittelt. Versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste werden erfolgsneutral nach Berücksichtigung latenter Steuern im Eigenkapital erfasst. Der als Schuld aus einem leistungsorientierten Plan zu erfassende Betrag ist die Summe des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtung und der nicht ergebniswirksam erfassten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste. Als biometrische Berechnungsgrundlagen (Todeswahrscheinlichkeiten, Invaliditätswahrscheinlichkeiten, Verheiraturwahrscheinlichkeiten im Todesfall) werden die Richttafeln 2005 G der Heubeck-Richttafeln-GmbH zugrunde gelegt.

## Sonstige Rückstellungen

Rückstellungen werden gebildet soweit gegenüber Dritten eine gegenwärtige Verpflichtung aus einem vergangenen Ereignis besteht, die künftig wahrscheinlich zu einem Abfluss von Ressourcen führt und deren Höhe zuverlässig geschätzt werden kann. Aufwandsrückstellungen werden nicht angesetzt. Resultiert aus dem Erfüllungszeitpunkt der Verpflichtung ein wesentlicher Zinseffekt, so wird die Rückstellung zum Barwert bilanziert. Die Erhöhung der Rückstellung im Zeitablauf wird unter den Finanzaufwendungen erfasst.

## Verbindlichkeiten

Nach der erstmaligen Erfassung werden alle Finanzverbindlichkeiten, die keine derivativen Verbindlichkeiten sind, zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

## Eventualverbindlichkeiten

Eventualverbindlichkeiten werden in Konzernabschluss solange nicht passiviert, bis eine Inanspruchnahme wahrscheinlich ist. Sie werden im Konzernanhang angegeben, sofern eine Inanspruchnahme nicht unwahrscheinlich ist.

## Umsatzrealisierung

Die Umsätze des Konzerns stammen aus Softwarelizenzen und damit in Zusammenhang stehenden Dienstleistungen, die die Unterstützung bei der Implementierung sowie Wartung und sonstige Dienstleistungen umfassen. In der Regel räumt die Gesellschaft ihren Kunden eine zeitlich unbegrenzte Nutzung der Software ein. Zusätzlich erzielt der Konzern Umsätze mit dem Verkauf von Hardware.

Erträge werden erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen an den Konzern fließen wird und die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann. Darüber hinaus müssen zur Realisation der Erträge die folgenden Ansatzkriterien erfüllt sein:

Die Realisierung der Lizenzumsätze erfolgt nach IAS 18 in Höhe der vereinbarten Lizenzgebühr. Die Realisierung erfolgt, wenn nichts anderes vertraglich vereinbart wird mit Lieferung, da keine wesentlichen Modifikationen notwendig sind. Beratungsleistungen werden monatlich nach Aufwand in Rechnung gestellt. Wartungsleistungen werden rätierlich über den Leistungszeitraum realisiert.

Umsatzerlöse, für die ein Festpreis vereinbart wurde, werden gemäß IAS 11 bzw. IAS 18 entsprechend dem Leistungsfortschritt realisiert, wenn die Höhe der Erträge verlässlich bemessen werden kann, es hinreichend wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen zufließen wird und die angefallenen und noch erwarteten Kosten verlässlich ermittelt werden können.

In Mehrfachkomponentenverträgen erfolgt die Umsatzrealisierung von Beratungs- oder anderen Leistungen i.d.R. unabhängig von der Realisierung der Softwareumsätze, da diese Leistungen für die Funktionen der Software als nicht wesentlich anzusehen sind. Erlöse für Beratungs- und andere Leistungen werden realisiert, sobald sie erbracht wurden. Die Realisierung erfolgt in der Regel auf der Basis von geleisteten und bewerteten Stunden und erstattungsfähigen Auslagen. Der Wert des Wartungselements bemisst sich nach den vertraglich fixierten Sätzen. Der Softwareanteil wird mit dem Residualwert realisiert.

## Fremdwährungen

Fremdwährungsgeschäfte werden in der Berichtswährung erfasst, indem der Fremdwährungsbetrag mit dem zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles gültigen Umrechnungskurs zwischen Berichts- und Fremdwährung umgerechnet wird. Umrechnungsdifferenzen aus der Abwicklung monetärer Posten sowie aus der Stichtagsbewertung zu Kursen, die sich von den ursprünglich während der Periode erfassten unterscheiden, werden als Aufwand oder Ertrag in der Periode, in der sie entstanden sind, erfasst.

## Operating-Leasingverhältnis

Ein Leasingverhältnis wird als Operating-Leasingverhältnis klassifiziert, wenn im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit Eigentum verbunden sind, bei dem Leasinggeber verbleiben. Leasingzahlungen innerhalb eines Operating-Leasingverhältnisses werden als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfasst.

### 3. Unternehmenszusammenschlüsse

#### Erwerb der Computer Partner Paschmann GmbH

Die NEXUS AG, hat mit Anteilskaufvertrag vom 04.06.2007 100% der Anteile an der Computer Partner Paschmann GmbH, Oberhausen, erworben. Die Anschaffungskosten betragen TEUR 2.068.

Durch die Akquisition der Computer Partner Paschmann GmbH, hat die NEXUS AG die Branchenkompetenz im Gesundheitswesen weiter ausgebaut. Unter dem Namen NEXUS / PASCHMANN GmbH wird das Unternehmen als Anbieter für Workflowsysteme und Befundmanagement im Bereich Pathologie und Zytologie am Markt auftreten. Die erworbenen Vermögenswerte, Schulden wurden in der Bilanz mit den beizulegenden Zeitwerten angesetzt und stellen sich wie folgt dar: siehe Tabelle unten.

Die bei der Kaufpreisallokation vorläufig identifizierten und bewerteten Vermögenswerte und Schulden bestehen im Wesentlichen aus Kundenbeziehungen (TEUR 165) und latenten Steueransprüchen (TEUR 44) zum Erwerbszeitpunkt.

51

VERMÖGENSWERTE / SCHULDEN NEXUS / PASCHMANN GMBH	BEIZULEGENDER ZEITWERT ZUM ERWERBS- ZEITPUNKT	BUCHWERT
	EUR	EUR
<b>VERMÖGENS-, SCHULDPOSTEN</b>		
Kassenbestand	156.381,88	156.381,88
Immaterielle Vermögenswerte	169.290,00	4.034,00
Sachanlagen	53.458,00	53.458,00
Finanzanlagen	33.058,14	33.058,14
Forderungen	359.017,35	359.017,35
Vorräte	57.784,30	57.784,30
Latente Steuern	44.310,00	0,00
	<b>873.299,67</b>	<b>663.733,67</b>
Steuerverbindlichkeiten	1.303,00	1.303,00
Rückstellungen	5.502,21	5.502,21
Verbindlichkeiten	850.154,31	850.154,31
	<b>856.959,52</b>	<b>856.959,52</b>
<b>NETTOVERMÖGEN ZUM 31.05.2007</b>	16.340,15	-193.225,85
Goodwill	2.051.659,72	
<b>ANSCHAFFUNGSKOSTEN GESAMT</b>	<b>2.067.999,87</b>	
Die Anschaffungskosten setzen sich wie folgt zusammen:		
in bar entrichteter Kaufpreis	2.008.448,66	
Anschaffungsnebenkosten	59.551,21	
<b>ANSCHAFFUNGSKOSTEN GESAMT</b>	<b>2.067.999,87</b>	
Entwicklung der Zahlungsmittel aus dieser Akquisition ergibt sich wie folgt:		
abzüglich erworbene Zahlungsmittel	156.381,88	
in bar entrichtete Anschaffungskosten	2.067.999,87	
<b>ABFLUSS VON ZAHLUNGSMITTELN</b>	<b>-1.911.617,99</b>	

Ein Ansatz für einen Vermögenswert Technologie entfällt, da die Rechte an den von der Computer Partner Paschmann GmbH vermarkteten Softwareprodukten, bei den Schwesterunternehmen Paschmann Software KG und D.D.S. KG lagen. Mit den Softwarekaufverträgen vom 04.06.2007 hat die NEXUS AG die Rechte an den Programmpaketen für TEUR 456 ebenfalls erworben.

Der im Rahmen des Erwerbs aktivierte Goodwill von TEUR 2.052 beruht auf den erwarteten Synergien bei der Zusammenführung der Geschäftsaktivitäten, sowie auf einzelnen nach IFRS nicht getrennt aktivierungsfähigen Vermögenswerten (z.B. Möglichkeit des Marktzugangs, Qualifikation der Belegschaft).

Die NEXUS / PASCHMANN GmbH wurde entsprechend ihrer Ertragspotentiale dem Geschäftsbereich Healthcare-Software zugeordnet und ab Juni 2007 konsolidiert. Im vergangenen Jahr hat die Gesellschaft einen Ergebnisbeitrag von TEUR 78 und einen Umsatzbeitrag von TEUR 1.297 erwirtschaftet.

## Erwerb der Holl GmbH

Die NEXUS AG, hat mit Vertrag vom 27. August 2007 100% der Anteile an der Holl GmbH, München, übernommen. Die Anschaffungskosten betragen TEUR 805.

Mit dem Erwerb der Holl GmbH verstärkt die NEXUS AG ihr bisheriges Engagement für Qualitätsmanagement-Systeme im Gesundheitswesen. Die Software vereinheitlicht den Zertifizierungsprozess der Kunden und reduziert für die Kunden den administrativen Aufwand der Zertifizierungsverfahren. Die beizulegenden Zeitwerte der identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden der Holl GmbH stellen sich zum Erwerbszeitpunkt wie folgt dar: siehe Tabelle rechts

Die Einflüsse aus der Kaufpreisallokation auf die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung ergeben sich aus den Zeitwerten der immateriellen Vermögenswerte. Als vorläufige immaterielle Vermögenswerte wurden zum einen der Kundenstamm (TEUR 29) und latente Steueransprüche (TEUR 48) identifiziert und bewertet. Der verbleibende Unterschiedsbetrag zwischen Kaufpreis und beizulegendem Zeitwert wird als Firmenwert (TEUR 835) ausgewiesen. Darin sind immaterielle Vermögenswerte enthalten, die weder selbstständig identifizierbar noch zuverlässig messbar sind. Es handelt sich dabei insbesondere um Synergien und neue Möglichkeiten des Marktzuganges.

Die NEXUS / HOLL GmbH wurde ab September 2007 in den NEXUS-Konzern konsolidiert, dem Geschäftsbereich Healthcare-Software zugeordnet und hat im vergangenen Jahr einen Ergebnisbeitrag von TEUR -22 und einen Umsatzbeitrag von TEUR 87 erwirtschaftet. Zudem enthält der Anteilskaufvertrag einen variablen Kaufpreisbestandteil. Dieser kann bei Erreichen bestimmter Umsätze zu einer Kaufpreisnachzahlung führen. Wir gehen jedoch davon aus, dass während der Laufzeit dieser Vereinbarung bis 2010 keine Nachzahlung fällig wird. Zudem verweisen wir auf die Angaben unter dem Punkt „Eventualverbindlichkeiten und Sonstige Verpflichtungen“.

VERMÖGENSWERTE / SCHULDEN NEXUS / HOLL GMBH	BEIZULEGENDER ZEITWERT ZUM ERWERBS- ZEITPUNKT	BUCHWERT
	EUR	EUR
<b>VERMÖGENS-, SCHULDPOSTEN</b>		
Kassenbestand	49.839,49	49.839,49
Immaterielle Vermögenswerte	28.696,00	152,00
Sachanlagen	2.122,00	2.122,00
Finanzanlagen	50,00	50,00
Forderungen	24.130,18	24.130,18
Vorräte	0,00	0,00
Latente Steuern	47.708,00	0,00
	<b>152.545,67</b>	<b>76.293,67</b>
Rückstellungen	800,00	800,00
Verbindlichkeiten	181.496,49	181.496,49
	<b>182.296,49</b>	<b>182.296,49</b>
<b>NETTOVERMÖGEN ZUM 31.08.2007</b>		
Goodwill	-29.750,82	-106.002,82
<b>ANSCHAFFUNGSKOSTEN GESAMT</b>		
	<b>805.113,88</b>	
Die Anschaffungskosten setzen sich wie folgt zusammen:		
in bar entrichteter Kaufpreis	772.000,00	
Anschaffungsnebenkosten	33.113,88	
<b>ANSCHAFFUNGSKOSTEN GESAMT</b>		
	<b>805.113,88</b>	
Entwicklung der Zahlungsmittel aus dieser Akquisition ergibt sich wie folgt:		
abzüglich erworbene Zahlungsmittel	49.839,49	
in bar entrichtete Anschaffungskosten	805.113,88	
<b>ABFLUSS VON ZAHLUNGSMITTELN</b>		
	<b>-755.274,39</b>	

## 4. Immaterielle Vermögenswerte

Die immateriellen Vermögenswerte setzen sich aus Wartungsverträgen / Kundenstamm, Konzessionen / Lizenzen, Geschäfts- oder Firmenwert, Technologien und aus Entwicklungskosten zusammen. Die Konzessionen / Lizenzen beinhalten im Wesentlichen Software. Die einzelnen Posten weisen an den Bilanzstichtagen folgende Buchwerte auf:

	STAND 31.12.2006	STAND 31.12.2007
	TEUR	TEUR
Konzessionen / Lizenzen	130	216
Geschäfts- oder Firmenwert	7.749	10.586
Entwicklungskosten	8.311	8.888
Kundenstamm / Technologie	2.656	3.341
	<b>18.846</b>	<b>23.031</b>

Der aktivierte Firmenwert ist durch die Übernahme der Anteile an der NEXUS / MEDICARE GmbH, München, der NEXUS / GMT GmbH, Frankfurt a. M. der NEXUS Schweiz GmbH, Schwerzenbach, der Computer Partner Paschmann GmbH, Oberhausen (nachfolgend NEXUS / PASCHMANN GmbH) und der Holl GmbH, München (nachfolgend NEXUS / HOLL GmbH) entstanden. Der Goodwill für die NEXUS / GMT GmbH beträgt TEUR 1.789, für die NEXUS / MEDICARE GmbH TEUR 4.290, für die NEXUS / PASCHMANN GmbH TEUR 2.052 und für die NEXUS / HOLL GmbH TEUR 835. Zudem wurde ein aktivierter Firmenwert durch die Übernahme der NEXUS Schweiz GmbH, Schwerzenbach, zum Erstkonsolidierungszeitpunkt in Höhe von TEUR 1.723 aktiviert. Zum Stichtag beträgt dieser aufgrund von Wechselkursschwankungen TEUR 1.620.

Im Rahmen der Aufteilung der erworbenen Vermögenswerte wurden für die NEXUS Schweiz GmbH, Schwerzenbach zum Erstkonsolidierungszeitpunkt insgesamt TEUR 309 als Kundenbeziehungen zum Barwert (Kundenstamm) aktiviert, die über 10 Jahre entsprechend des erwarteten Verbrauchs des zukünftigen wirtschaftlichen Nutzens abgeschrieben werden und TEUR 74 als geistige Eigentumsrechte (Technologie), die über 10 Jahre linear abgeschrieben werden. Im Rahmen der Aufteilung der erworbenen Vermögenswerte wurden für die NEXUS / GMT GmbH im Geschäftsjahr 2005 insgesamt TEUR 535 als Kundenbeziehungen (Kundenstamm) aktiviert, die über 10 Jahre linear abgeschrieben werden und TEUR 139 als geistige Eigentumsrechte (Technologie), die über 5 Jahre linear abgeschrieben werden.

Im Rahmen der Aufteilung der erworbenen Vermögenswerte wurden für die NEXUS / MEDICARE GmbH im Geschäftsjahr 2004 TEUR 400 als Kundenstamm (Nutzungsdauer: 7 Jahre) und TEUR 1.875 als Technologie (Nutzungsdauer: 15 Jahre) aktiviert, die linear abgeschrieben werden. In 2007 wurden für die NEXUS / PASCHMANN GmbH TEUR 165, und für die NEXUS / HOLL GmbH TEUR 29 als Kundenstamm identifiziert und zum Barwert aktiviert. Die Abschreibung erfolgt über den erwarteten Verbrauch des zukünftigen wirtschaftlichen Nutzens von 10 Jahren. Die Abschreibungen in 2007 für im Rahmen der Akquisitionen identifizierte Vermögenswerte belaufen sich auf TEUR 71 (Vorjahr TEUR 51) bei der NEXUS Schweiz GmbH, TEUR 81 (Vorjahr TEUR 81) bei der NEXUS / GMT GmbH, TEUR 182 (Vorjahr TEUR 182) bei der NEXUS / MEDICARE GmbH, TEUR 26 bei der NEXUS / PASCHMANN GmbH und TEUR 3 bei der NEXUS / HOLL GmbH.

Entwicklungskosten sind insoweit in Ansatz gebracht worden, soweit sie die in den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgeführten Kriterien erfüllen. Sie werden, sofern nicht auftragsbezogen angefallen, im Geschäftsjahr des Anfalls aktiviert. Insgesamt wurden in 2007 Entwicklungskosten in Höhe von TEUR 3.833 (Vorjahr TEUR 3.320) aktiviert. Die Entwicklungskosten werden planmäßig linear über eine Nutzungsdauer von vier Jahren abgeschrieben.

Die Restnutzungsdauer der in Vorjahren aktivierten Entwicklungskosten beläuft sich auf einen Zeitraum von ein bis drei Jahren. Im Berichtsjahr wurden TEUR 3.255 (Vorjahr TEUR 3.053) abgeschrieben. Auf die Entwicklung der einzelnen Posten im Berichtsjahr wird auf den Anlagespiegel unter Punkt 8 verwiesen.

## 5. Wertminderungen des Geschäfts- oder Firmenwertes

Die im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen in Vorjahren erworbenen Geschäfts- oder Firmenwerte wurden zur Überprüfung der Werthaltigkeit den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (ZGE) NEXUS / MEDICARE, NEXUS / GMT und NEXUS Schweiz GmbH, die berichtspflichtige Einheiten darstellen, zugeordnet. Alle drei ZGE gehören in das Segment Healthcare Software. Es lagen keine Indikatoren für eine Wertminderung vor.

Der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten wurde zum Bilanzstichtag auf Basis der Berechnung eines Nutzungswertes ermittelt. Diese Berechnung wird auf der Grundlage von Cashflow-Prognosen erstellt, die wiederum auf von der Geschäftsführung für einen Zeitraum von fünf Jahren genehmigten Finanzplänen basieren. Der für die Cashflow-Prognosen verwendete Abzinsungssatz liegt je nach Risikoanalyse zwischen 9,9 % und 11,9 % (2006: 9,75%). Cashflows nach dem Zeitraum von 3 Jahren werden mit einer Wachstumsrate, die durch einen pauschalen Abschlag im Diskontierungszinssatz rechnerisch berücksichtigt wird, extrapoliert.

Der Nutzungswert der drei ZGEs basiert auf Prognosen, bei denen Schätzungsunsicherheiten bestehen. Wesentliche Unsicherheiten liegen in folgenden Positionen:

- Gewinnmarge
- Abzinsungssatz
- Entwicklung der Marktanteile und Wartungserlöse
- Wachstumsraten in der Detailplanungsphase

### Gewinnmarge

Die Gewinnmargen werden anhand durchschnittlicher Werte errechnet, die sich unter Berücksichtigung der Margen aus Vorjahren sowie einer deutlichen Ausweitung des Lizenzgeschäfts auf Basis teilweise schon abgeschlossener Verträge ergeben. Die Gewinnmargen werden zudem planerisch um die erwartete Effizienzsteigerung angepasst.

## Abzinsungssatz

Der Abzinsungssatz spiegelt die Schätzung des Vorstands hinsichtlich der spezifischen Risiken der jeweiligen ZGE wider. Über diesen Zinssatz werden zukünftige Investitionsvorhaben beurteilt.

## Entwicklung der Marktanteile und Wartungserlöse

Diese Annahmen sind von besonderer Bedeutung, da sich hier die Einschätzung widerspiegelt, wie sich die ZGEs im Vergleich zu ihren Wettbewerbern innerhalb des Planungshorizontes entwickeln wird. Dabei ist in allen drei ZGE zu beachten, dass es sich nicht um klar umrissene Märkte handelt, sondern zu einem großen Teil auch um Projektgeschäfte, die eine klare Vergleichbarkeit nicht ermöglichen.

## Wachstumsraten in der Detailplanungsphase

Den Wachstumsraten in der Detailplanungsphase liegen veröffentlichte branchenbezogene Marktforschungen zugrunde. Sie werden zusätzlich maßgeblich von der ZGE individuellen Einschätzung zukünftiger Potentiale beeinflusst. Diese Annahmen werden durch konkrete Vertriebs-, Entwicklungs- und Marketingpläne unterlegt.

## Sensitivität der getroffenen Annahmen

Eine deutliche Abweichung der getroffenen Annahmen kann dazu führen, dass die tatsächlichen Nutzungswerte der ZGE's von den geplanten Werten abweichen. Bei folgenden Grundannahmen sind Auswirkungen auf die erzielbaren Werte möglich:

## Annahmen zu Wachstumsraten Detailplanungsphase

Der Vorstand sieht, dass die Geschwindigkeit des technologischen Wandels oder auch neue Wettbewerber die Annahmen zur Wachstumsrate beeinflussen können. In der Detailplanungsphase wurden für die ZGE NEXUS Schweiz und NEXUS / MEDICARE moderate Wachstumserwartungen geplant. Für die ZGE NEXUS / GMT wurden hingegen erhöhte Wachstumsraten angesetzt, die sich aus einer Erwartung des Marktwachstums im Bereich der geburtshilflichen Lösung ergeben. Sollten diese Wachstumsplanungen nicht erreicht werden, würde sich der Nutzungswert der ZGE reduzieren.

## Gewinnmarge

Der Vorstand hat die Möglichkeit von geringeren als in der Planung zugrunde gelegten Gewinnmargen erwogen. In der Planung wurde eine steigende Effizienz der Organisation auf Grundlage von Mengendegression bei durchschnittlichen Bereichssteigerungsraten unterstellt. Sollte sich beispielsweise aufgrund von nicht kompensierbaren Kostensteigerungen die Effizienz der Organisationen nicht verbessern, würde sich der Nutzungswert der ZGEs reduzieren.

54

	2006	2007
	TEUR	TEUR
<b>ANTEIL AN DER BILANZ DER BETEILIGUNGEN</b>		
Kurzfristige Vermögenswerte	42	64
Langfristige Vermögenswerte	22	21
Kurzfristige Schulden	-3	-34
Langfristige Schulden	-13	-3
<b>ANTEILIGES REINVERMÖGEN</b>	<b>48</b>	<b>48</b>
<b>ANTEIL AN DEN ERLÖSEN UND DEM GEWINN DER BETEILIGUNGEN</b>		
Erlöse	211	245
Gewinn	3	9
<b>BUCHWERT DER BETEILIGUNG</b>	<b>48</b>	<b>48</b>

## 6. Sachanlagen

Auf die Entwicklung der einzelnen unter dieser Position ausgewiesenen Posten im Berichtsjahr wird auf den Anlagespiegel unter Punkt 8 verwiesen.

## 7. Finanzanlagen

Auf die Entwicklung der einzelnen Posten im Berichtsjahr wird auf den Anlagespiegel unter Punkt 8 verwiesen.

Die folgende Tabelle enthält zusammengefasste Finanzinformationen über die assoziierten Unternehmen des Konzerns: siehe links

## 8. Anlagespiegel

Entwicklung des Konzernanlagevermögens (IFRS): siehe Tabelle und Seite 56/57



## 9. Latente Steuern

Eine Verrechnung aktiver und passiver latenter Steuern wurde in Übereinstimmung mit IAS 12 vorgenommen. Die aktiven und passiven latenten Steuern gliedern sich nach ihrer Entstehungsursache wie folgt auf:

	KONZERN-BILANZ		KONZERN-GUV	
	31.12.2006	31.12.2007	31.12.2006	31.12.2007
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
<b>LATENTER STEUERANSPRUCH</b>				
Steuerliche Verlustvorträge	7.862	6.515	-1.515	-1.514
Bewertungsunterschiede Rückstellungen	–	43	–	43
Bewertungsunterschiede Pensionen	81	44	–	–
	<b>7.943</b>	<b>6.602</b>	<b>-1.515</b>	<b>-1.471</b>
Verrechnung mit latenten Steuerschulden	-3.384	-2.703	1.515	1.471
<b>LATENTE STEUERN (AKTIVA)</b>	<b>4.559</b>	<b>3.899</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>LATENTE STEUERSCHULD</b>				
Entwicklungskosten	3.004	2.501	60	503
Pauschalwertberichtigungen	11	27	0	-16
Technologie / Know-How	1.130	782	0	424
Unfertige Leistungen	–	60	–	-60
Eliminierung von Einzelwertberichtigungen im Zusammenhang mit der Schuldenkonsolidierung	1.217	1.017	1.168	200
Bewertungsunterschiede Wertpapiere	-57	-155	–	–
	<b>5.305</b>	<b>4.232</b>	<b>1.228</b>	<b>1.051</b>
Davon verrechnet mit latenten Steuerforderungen	-3.384	-2.703	-1.515	-1.471
<b>LATENTE STEUERN (PASSIVA)</b>	<b>1.921</b>	<b>1.529</b>	<b>-287</b>	<b>-420</b>

55

Die Veränderung der latenten Steuern stellt sich wie folgt dar:

	31.12.2006	31.12.2007
	TEUR	TEUR
Ergebniswirksame Veränderung der latenten Steuern	-287	-420
Ergebnisneutrale Anpassung der latenten Steuern im Rahmen der Bewertung von Finanzinstrumenten	60	98
Ergebnisneutrale Anpassung der latenten Steuern im Rahmen der Rücklage für Pensionen	-11	-37
Ergebnisneutrale Bildung aktiver latenter Steuern im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen	–	167
Ergebnisneutrale Bildung passiver latenter Steuern im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen	-100	-76
<b>VERÄNDERUNG BILANZPOSTEN LATENTE STEUERN</b>	<b>-338</b>	<b>-268</b>

Im Rahmen der Erstkonsolidierung der NEXUS / PASCHMANN GmbH, Oberhausen und der NEXUS / HOLL GmbH, München wurden aktive latente Steuern auf Verlustvorträge und passive latente Steuern auf Kundenbeziehungen gebildet.

Zum 31. Dezember 2007 waren keine passiven latenten Steuern auf nicht abgeführte Gewinne von Tochterunternehmen oder assoziierte Unternehmen erfasst, weil der Konzern festgelegt hat, dass in absehbarer Zukunft die bislang nicht ausgeschütteten Gewinne, nicht ausgeschüttet werden. Zudem sind aufgrund des Deutschen Steuersystems, die im Falle einer Ausschüttung an das Mutterunternehmen resultierenden Steuern, der Höhe nach für den Konzern unwesentlich.

2006

8. ANLAGESPIEGEL:	ANSCHAFFUNGS- UND HERSTELLUNGSKOSTEN					
ENTWICKLUNG DES KONZERN-ANLAGEVERMÖGENS (IFRS)	ZUM 01.01.	ZUGÄNGE AUFGRUND ÄNDERUNG DES KONZERN- KREISES	WÄHRUNGS- KURS- DIFFERENZEN	ZUGÄNGE	ABGÄNGE	ZUM 31.12.
ZUM 31. DEZEMBER						
A. ANLAGEVERMÖGEN	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
I. IMMATERIELLE VERMÖGENS- WERTE						
1. Konzessionen / Lizenzen	2.789	596	-18	25	0	3.391
2. Geschäfts- oder Firmenwert	6.256	1.723	-53	0	0	7.925
3. Entwicklungskosten	17.335	0	0	3.320	0	20.655
4. Kundenstamm / Technologie	2.949	383	-12	0	0	3.320
	<b>29.329</b>	<b>2.701</b>	<b>-83</b>	<b>3.345</b>	<b>0</b>	<b>35.291</b>
II. SACHANLAGEN						
1. Mietereinbauten	53	0	0	0	30	22
2. Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.394	973	-30	429	47	3.720
	<b>2.447</b>	<b>973</b>	<b>-30</b>	<b>429</b>	<b>77</b>	<b>3.743</b>
III. FINANZANLAGEN						
1. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	811	0	0	3	0	814
2. Sonstige Finanzanlagen	323	0	0	0	3	320
	<b>1.134</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>3</b>	<b>3</b>	<b>1.134</b>
GESAMT	<b>32.910</b>	<b>3.675</b>	<b>-113</b>	<b>3.777</b>	<b>80</b>	<b>40.168</b>

2007

ZUM 31. DEZEMBER						
A. ANLAGEVERMÖGEN						
I. IMMATERIELLE VERMÖGENS- WERTE						
1. Konzessionen / Lizenzen	3.391	22	-17	157	0	3.553
2. Geschäfts- oder Firmenwert	7.925	2.887	-50	0	0	10.762
3. Entwicklungskosten	20.655	0	0	3.833	0	24.487
4. Kundenstamm / Technologie	3.320	194	-11	913	0	4.416
	<b>35.291</b>	<b>3.102</b>	<b>-78</b>	<b>4.903</b>	<b>0</b>	<b>43.218</b>
II. SACHANLAGEN						
1. Mietereinbauten	22	0	0	21	0	44
2. Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.720	192	-29	667	164	4.387
	<b>3.743</b>	<b>192</b>	<b>-29</b>	<b>688</b>	<b>164</b>	<b>4.430</b>
III. FINANZANLAGEN						
1. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	814	0	0	0	0	814
2. Sonstige Finanzanlagen	320	33	0	22	0	375
	<b>1.134</b>	<b>33</b>	<b>0</b>	<b>22</b>	<b>0</b>	<b>1.189</b>
GESAMT	<b>40.168</b>	<b>3.327</b>	<b>-107</b>	<b>5.613</b>	<b>164</b>	<b>48.837</b>

KUMULIERTE ABSCHREIBUNGEN						BUCHWERTE
ZUM 01.01.	ZUGÄNGE AUFGRUND ÄNDERUNG DES KON- ZERNKREISES	WÄHRUNGS- KURS- DIFFERENZEN	ZUGÄNGE	ABGÄNGE	ZUM 31.12.	ZUM 31.12.
TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR

2.631	576	-18	73	0	3.262	130
177	0	0	0	0	177	7.749
9.290	0	0	3.053	0	12.344	8.311
349	0	0	315	0	664	2.656
<b>12.447</b>	<b>576</b>	<b>-18</b>	<b>3.441</b>	<b>0</b>	<b>16.446</b>	<b>18.846</b>

24	0	0	0	6	17	5
1.960	854	-26	274	31	3.032	689
<b>1.984</b>	<b>854</b>	<b>-26</b>	<b>274</b>	<b>37</b>	<b>3.049</b>	<b>694</b>

766	0	0	0	0	766	48
280	0	0	0	0	280	40
<b>1.046</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>1.046</b>	<b>88</b>
<b>15.477</b>	<b>1.430</b>	<b>-44</b>	<b>3.715</b>	<b>37</b>	<b>20.541</b>	<b>19.628</b>

3.262	17	-17	74	0	3.336	216
177	0	0	0	0	177	10.586
12.344	0	0	3.255	0	15.599	8.888
664	0	-2	413	0	1.076	3.341
<b>16.446</b>	<b>17</b>	<b>-18</b>	<b>3.742</b>	<b>0</b>	<b>20.188</b>	<b>23.031</b>

17	0	0	1	0	19	25
3.032	136	-26	391	131	3.402	984
<b>3.049</b>	<b>136</b>	<b>-26</b>	<b>392</b>	<b>131</b>	<b>3.421</b>	<b>1.009</b>

766	0	0	0	0	766	48
280	0	0	0	0	280	95
<b>1.046</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>1.046</b>	<b>143</b>
<b>20.541</b>	<b>154</b>	<b>-44</b>	<b>4.135</b>	<b>131</b>	<b>24.655</b>	<b>24.183</b>

## 10. Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Die Forderungen und sonstigen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

58

	31.12.2006		31.12.2007	
	KURZFRISTIG ( < 1 JAHR ) TEUR	LANGFRISTIG ( > 1 JAHR ) TEUR	KURZFRISTIG ( < 1 JAHR ) TEUR	LANGFRISTIG ( > 1 JAHR ) TEUR
<b>FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN</b>	<b>7.175</b>	<b>-</b>	<b>10.099</b>	<b>-</b>
<b>FORDERUNGEN GEGEN ASSOZIIERTE UNTERNEHMEN</b>	<b>11</b>	<b>-</b>	<b>53</b>	<b>-</b>
<b>PROJEKTAUFTRÄGE MIT AKTIVISCHEM SALDO GEGENÜBER KUNDEN</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>544</b>	<b>-</b>
<b>SONSTIGE VERMÖGENSWERTE</b>	<b>602</b>	<b>1.445</b>	<b>1.349</b>	<b>1.208</b>
aus Zinsen noch nicht fälliger Wertpapiere	228	-	232	-
aus Forderungen im Bereich Umsatzsteuer	19	-	78	-
aus Darlehen an Mitarbeiter und Dritte	-	1.445	0	1.208
aus Sonstige	355	-	1.039	-
<b>STEUERERSTATTUNGSANSPRÜCHE</b>	<b>368</b>	<b>-</b>	<b>432</b>	<b>-</b>

Zu den Einzelwertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und deren Entwicklung wird auf unten stehende Tabelle verwiesen. Die sonstigen Vermögenswerte enthalten seit dem Geschäftsjahr 2004 noch die Forderung zum Ausgleich des entstandenen Vermögensschadens aus der Beteiligung an der Medizin Forum AG, Ober-Mörlen, gegenüber der tbg Technologie-Beteiligungs Gesellschaft mbH der Deutschen Ausgleichsbank in Höhe des Er-

wartungswertes. Der Erwartungswert wurde im Geschäftsjahr 2006 auf 0 reduziert.

Die Projektaufträge mit aktivischem Saldo gegenüber Kunden in Höhe von TEUR 544 (Vorjahr: TEUR 0) werden aller Voraussicht nach innerhalb eines Jahres abgerechnet und auch fällig werden.

	WEDER ÜBERFÄLLIG NOCH WERTGEMINDERT		ÜBERFÄLLIG ABER NICHT WERTGEMINDERT				
	SUMME TEUR	TEUR	< 30 TAGE TEUR	30 – 120 TAGE TEUR	120–180 TAGE TEUR	180–360 TAGE TEUR	> 360 TAGE TEUR
31.12.2007	10.099	1.322	5.616	1.153	349	1.206	453
31.12.2006	7.175	416	4.483	711	294	1.017	254

ENTWICKLUNG DER EINZELWERTBERICHTIGUNG AUF FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN	2006	2007
	TEUR	TEUR
Stand 1. Januar	340	959
Aufwandswirksame Zuführungen	718	488
Verbrauch	-99	-281
Auflösung	0	-131
	<b>959</b>	<b>1.035</b>

## 11. Wertpapiere

Die Wertpapiere umfassen zum Bilanzstichtag Firmenanleihen in Höhe von TEUR 7.107 (Zinssatz 3,63% – 7,00%) (Vorjahr TEUR 9.319; Zinssatz: 3,63% – 8,25%), Fondsanteile in Höhe von TEUR 656 (Vorjahr TEUR 4.384) und Geldmarktanleihen in Höhe von TEUR 1.918 (Vorjahr TEUR 988). Die Endfälligkeit der einzelnen Wertpapiere liegt in den Jahren 2008 bis 2020.

Wertminderungen waren im Berichtszeitraum und Vorjahr nicht im Periodenergebnis zu erfassen.

Im Eigenkapital wurde eine Bewertungsrücklage für Finanzinstrumente gebildet, welche die kumulierten Gewinne und Verluste aus den zur Veräußerung finanziellen Vermögenswerten ggfls. abzüglich der darauf entfallenden latenten Steuern ausweist.

<b>WERTPAPIERE IN TEUR</b> <b>31.12.2006</b>	<b>ANSCHAFFUNGS- KOSTEN</b>	<b>KURSWERT</b>
	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>
Firmenanleihen	9.442	9.319
Geldmarktanleihen	1.000	988
Fondsanteile	4.400	4.384
<b>SUMME</b>	<b>14.842</b>	<b>14.691</b>

<b>WERTPAPIERE IN TEUR</b> <b>31.12.2007</b>	<b>ANSCHAFFUNGS- KOSTEN</b>	<b>KURSWERT</b>
	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>
Firmenanleihen	7.456	7.107
Geldmarktanleihen	2.014	1.918
Fondsanteile	749	656
<b>SUMME</b>	<b>10.219</b>	<b>9.681</b>

59

## 12. Eigenkapital

Das Eigenkapital beträgt zum Stichtag TEUR 43.506 (Vorjahr TEUR 42.260). Auf beigefügte Eigenkapitalveränderungsrechnung wird hingewiesen.

### a) Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital ist seit dem 31.03.2007 in 13.805.200 (VJ 13.720.000) auf den Inhaber lautende, nennwertlose Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von EUR 1,00 eingeteilt. Die Erhöhung in 2007 um 85.200 Aktien erfolgte im Rahmen der Aktienoptionspläne 2004 (vgl. „Bedingtes Kapital“ und „Punkt 17. Aktienoptionspläne“). Die bezugsberechtigten Arbeitnehmer hatten in dieser Höhe fristgerecht Mitte Dezember 2006 Optionen ausgeübt, für die die Ausgabe und Übertragung der Aktien erst in 2007 stattfand.

### b) Eigene Anteile

In der Hauptversammlung vom 19.6.2006 wurde die Gesellschaft bis zum 30.11.2007 ermächtigt, eigene Aktien bis zu einer Höhe von insgesamt 10% des Grundkapitals, d.h. bis zu 1.372.000 Stückaktien im rechnerischen Wert von EUR 1,00 zu erwerben. Hiervon hat die Gesellschaft in 2007 gebrauch gemacht und 8.420 Stückaktien mit Anschaffungskosten von insgesamt TEUR 26 erworben. Die eigenen Anteile werden mit den gesamten Anschaffungskosten in einer Summe offen vom Eigenkapital abgezogen (cost method). Die Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien darf von der Gesellschaft nicht zum Zweck des Handelns in eigenen Aktien genutzt werden. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals durch die Gesellschaft ausgeübt werden, aber auch für Rechnung durch Dritte durchgeführt werden.

### Genehmigtes Kapital

Der Vorstand wurde ermächtigt, in der Zeit bis zum 31.05.2010 das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrates einmalig oder mehrfach um bis zu insgesamt EUR 6.860.000,- durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautenden nennwertloser Inhaberaktien (Stückaktien) gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen. Der Vorstand entscheidet mit Zustimmung des Aufsichtsrates über die Bedingungen der Aktienausgabe. Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates über den Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre in folgenden Fällen zu entscheiden

- a) Für Spitzenbeträge;
- b) Für eine Kapitalerhöhung mit Sacheinlage zum Erwerb eines Unternehmens oder einer Beteiligung.

## Bedingtes Kapital

In der Hauptversammlung vom 28.6.2004 wurde ein bedingtes Kapital i.H.v. EUR 514.615 beschlossen. Der Vorstand wurde ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates im Rahmen eines Aktienoptionsprogrammes III bis zu 514.615 Aktienoptionen mit Bezugsrechten auf Aktien der Gesellschaft auszugeben. Die Aktienoptionen sind ausschließlich zum Bezug durch Mitglieder des Vorstands und Arbeitnehmer der NEXUS AG sowie durch Geschäftsführungsmitglieder und Arbeitnehmer von nach § 15 AktG verbundenen Unternehmen der Gesellschaft bestimmt. Hieraus wurden im März 2007 an die berechtigten Mitarbeiter insgesamt 85.200 Aktienoptionen gewährt. In der Hauptversammlung vom 19.6.2006 wurde zusätzlich weiteres bedingtes Kapital i.H.v. EUR 686.000 beschlossen. Dieses bedingte Kapital kann nur insoweit erhöht werden, wie Inhaber von Aktienoptionen, die aufgrund des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 19.6.2006 im Rahmen des Aktienoptionsprogrammes IV von der Gesellschaft ausgegeben werden, von ihrem Bezugsrecht bis zum 30.05.2011 Gebrauch machen und die Gesellschaft nicht in Erfüllung der Bezugsrechte eigene Aktien gewährt.

Auf die Ausführungen zu den Aktienoptionsplänen unter Punkt 17 wird verwiesen.

60

### c) Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage beinhaltet im Wesentlichen Aufgelder aus der in 2000 durchgeführten Kapitalerhöhung im Zusammenhang mit dem Börsengang von NEXUS AG sowie die Erhöhung der Kapitalrücklage in Höhe von TEUR 3.873 aus der Ausgabe neuer Aktien gegen Sachkapitaleinlage im Zusammenhang mit dem Erwerb der micom GmbH, München aus 2004. In 2007 wurden aus dem Aktienoptionsprogramm 2004 TEUR 80 zugeführt.

Die im Rahmen der Barkapitalerhöhungen angefallenen direkt zuordenbaren Aufwendungen wurden im Jahre 2000 mit der Kapitalrücklage verrechnet. Ebenso ist in 2005 im Rahmen der Kapitalerhöhung durch Sacheinlage eine Verrechnung mit der Kapitalrücklage erfolgt. Im Geschäftsjahr 2006 wurde die Erstattung der Umsatzsteuer auf die IPO-Kosten aus dem Jahr 2000 in die Kapitalrücklage eingestellt. Außerdem wird der beizulegende Zeitwert der im Rahmen der Aktienoptionspläne ausgegebenen Aktien in der Position Kapitalrücklage berücksichtigt. Wir verweisen außerdem auf Punkt 17. Entsprechend § 150 AktG müssen die gesetzliche Rücklage und die Kapitalrücklage den zehnten Teil des Grundkapitals übersteigen, damit sie zum Ausgleich von Verlusten oder für eine Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln verwendet werden dürfen. Solange die gesetzliche Rücklage und die Kapitalrücklage zusammen nicht den zehnten Teil des Grundkapitals übersteigen, dürfen sie nur zum Ausgleich von Verlusten verwendet werden, soweit der Verlust nicht durch Gewinnvortrag bzw. Jahresüberschuss gedeckt ist und nicht durch Auflösung anderer Gewinnrücklagen ausgeglichen werden kann.

### d) Eigenkapitaldifferenz aus der Währungsumrechnung

Die Eigenkapitaldifferenz aus der Währungsumrechnung resultiert aus Differenzen, die bei der Umrechnung der Jahresabschlüsse zweier ausländischer Tochtergesellschaften entstehen.

### e) Bewertungsrücklage

#### für Finanzinstrumente

Die Bewertungsrücklage für Finanzinstrumente enthält die kumulierten Gewinne und Verluste aus der Bewertung der zum beizulegenden Zeitwert der zur Veräußerung bestimmten finanziellen Vermögenswerte nach Verrechnung der latenten Steuern.

### f) Rücklage für Pensionen

Die Rücklage für Pensionen enthält die finanzmathematischen kumulierten Gewinne und Verluste aus der Bewertung der Pensionsrückstellungen nach Verrechnung latenter Steuern.

## Kapitalmanagement

Ziel des Kapitalmanagements ist die Erhaltung der finanziellen Substanz des Konzerns sowie die nachhaltige Sicherstellung der notwendigen finanziellen Flexibilität. Zur Messung der finanziellen Sicherheit des Konzerns wird auch die Eigenkapitalquote herangezogen. Dabei wird das in der Konzernbilanz ausgewiesene Eigenkapital ins Verhältnis zur Bilanzsumme gesetzt. Die Finanzierungsstruktur ist danach durch eine als konservativ zu bezeichnende Kapitalstruktur, in der die Eigenfinanzierung dominiert, geprägt. Zum Bilanzstichtag beträgt die Eigenkapitalquote 80,3 % (im Vorjahr 82,0%). Die Fremdfinanzierung erfolgt fast ausschließlich über Verbindlichkeiten, die aus dem operativen Geschäftsbetrieb resultieren, sowie in geringem Umfang über Pensionen. Verzinssliche Finanzverbindlichkeiten bestehen nahezu nicht.

### 13. Rückstellungen für Pensionen

Die Rückstellungen für Pensionen wurden für die von der Forest Gesellschaft für Products & Services mbH zum 30.9.2000 übernommenen unmittelbaren Pensionsverpflichtungen (Direktzusagen) bei der NEXUS.IT GmbH SÜDOST, NEXUS.IT GmbH SÜDWEST und NEXUS.IT GmbH NORD gebildet.

Die Höhe der Leistungen der übernommenen Pensionszusagen richtet sich nach den Dienstjahren und dem jeweiligen Gehalt der bezugsberechtigten Personen. Die Rückstellung wird gebildet für zahlbare Leistungen in Form von Alters- und Invalidenrente sowie für Hinterbliebenengeld. Es handelt sich um unverfallbare Anwartschaften.

Die Berechnung der Pensionsverpflichtungen berücksichtigt Marktzinssätze sowie Lohn- / Gehalts- und Rententrends. Als Biometrische Rechnungsgrundlagen, die Todesfallwahrscheinlichkeit, Invaliditätswahrscheinlichkeit und Verheiratungswahrscheinlichkeit im Todesfall enthalten, wurden die Richttafeln 2005 G (Verlag Heubeck-Richttafeln-GmbH, Köln) zugrunde gelegt.

	2006	2007
	TEUR	TEUR
Kosten für die im Berichtsjahr erworbenen Versorgungsansprüche	9	5
Zinsaufwand	23	25
Gezahlte Leistungen	-3	-3
	<b>29</b>	<b>27</b>

61

Die versicherungsmathematischen Verluste wurden erfolgsneutral, nach Berücksichtigung latenter Steuern im Eigenkapital erfasst. Der Gesamtaufwand für leistungsorientierte Versorgungszusagen, der im Personalaufwand enthalten ist, setzt sich wie folgt zusammen: Die erfahrungsbedingten Verschätzungen belaufen sich auf TEUR 127 (Vorjahr TEUR 204).

Die Änderungen des Barwertes der leistungsorientierten Verpflichtungen stellen sich wie folgt dar:

	2006	2007
	%	%
Durchschnittlich Fluktuationsrate	5,0	5,0
Rechnungszinsfuß	4,25	5,25
Jährliche Anhebung laufender Renten	1,75	2,25

	2006	2007
	TEUR	TEUR
Barwert der Pensionsverpflichtung zu Beginn des Berichtszeitraums	590	595
Zinsaufwand	23	25
Laufender Dienstzeitaufwand	9	5
Gezahlte Leistungen	-3	-3
Versicherungsmathematische Gewinne	-24	-77
<b>BARWERT DER VERPFLICHTUNG ZUM ENDE DES BERICHTSZEITRAUMS</b>	<b>595</b>	<b>545</b>

## 14. Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN	STAND	VERBRAUCH	AUFLÖSUNG	EINSTELLUNG	STAND
	01.01.2007	2007	2007	2007	31.12.2007
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Prozesskosten	23	11	12	0	0
Gewährleistung	103	26	21	29	85
Noch zu erbringende Leistungen	241	224	17	345	345
Drohverluste	315	63	232	0	20
Aufbewahrungspflichten	33	0	0	20	53
übrige sonstige Rückstellungen	0	0	0	87	87
	<b>715</b>	<b>324</b>	<b>282</b>	<b>481</b>	<b>590</b>

62

Bei der Rückstellung für voraussichtliche Gewährleistungsverpflichtungen wird erwartet, dass die Gewährleistungsaufwendungen in 2008 anfallen werden. Die noch zu erbringenden Leistungen wurden aufgrund der Situation im Projektgeschäft erhöht. Die sonstigen Rückstellungen sind als kurzfristige Verbindlichkeiten einzustufen und werden aus diesem Grunde nunmehr unter den kurzfristigen Schulden ausgewiesen.

## 15. Verbindlichkeiten

Zum Bilanzstichtag bestehen Kontokorrentverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von TEUR 185 (Vorjahr TEUR 43). Die Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen betreffen ausstehende Kapitaleinzahlungsverpflichtungen der NEXUS.IT GmbH SÜDOST für die G.I.T.S. Gesundheitswesen IT Service GmbH, Fürstfeldbruck, sowie Verbindlichkeiten der NEXUS / MEDICARE GmbH aus Lieferungen und Leistungen gegenüber der VEGA Software GmbH, Aachen. Die sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten im Wesentlichen Verpflichtungen für Gehaltsverbindlichkeiten sowie Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit. Die Steuerverbindlichkeiten enthalten neben Ertragssteuernachzahlungen, Umsatzsteuer- und Lohnsteuerzahlungsverpflichtungen von Tochterunternehmen.

	31.12.2006		31.12.2007	
	KURZFRISTIG ( < 1 JAHR ) TEUR	LANGFRISTIG ( > 1 JAHR ) TEUR	KURZFRISTIG ( < 1 JAHR ) TEUR	LANGFRISTIG ( > 1 JAHR ) TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	<b>43</b>	–	<b>185</b>	–
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	<b>187</b>	–	<b>1.182</b>	–
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	<b>2.343</b>	–	<b>2.500</b>	–
Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen	<b>3</b>	<b>12</b>	<b>10</b>	<b>12</b>
Steuerverbindlichkeiten	<b>701</b>	–	<b>804</b>	–
Sonstige Verbindlichkeiten	<b>2.766</b>	–	<b>3.291</b>	–
aus Verpflichtungen für Gehaltsverbindlichkeiten	1.114	–	1.756	–
aus Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheiten	398	–	527	–
Sonstige	1.254	–	1.008	–



## 16. Eventualverbindlichkeiten und sonstige Verpflichtungen

- 1) Gerichtliche Prozesse sowie Forderungen aus Rechtsstreitigkeiten, die sich im normalen Geschäftsverlauf ergeben, könnten in der Zukunft gegenüber den Konzerngesellschaften geltend gemacht werden. Die damit einhergehenden Risiken werden im Hinblick auf die Wahrscheinlichkeit ihres Eintretens analysiert. Obgleich das Ergebnis dieser Streitfälle nicht immer genau eingeschätzt werden kann, ist der Vorstand der Ansicht, dass sich hieraus keine wesentlichen Verpflichtungen ergeben werden.
- 2) Des Weiteren ergeben sich finanzielle Verpflichtungen aus der Anmietung von Büroräumen, dem Leasing von Fahrzeugen und aus anderen Verpflichtungen. Entsprechend dem wirtschaftlichen Gehalt der Leasingvereinbarungen sind die Leasingverhältnisse als Operating-Leasingverhältnisse zu klassifizieren. Die sich daraus ergebenden finanziellen Verpflichtungen stellen sich wie folgt dar:

	2007	2008	2009 BIS 2011	AB 2012
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Mieten	670	416	719	193
Leasing	576	485	355	0
	<b>1.246</b>	<b>901</b>	<b>1.074</b>	<b>193</b>

	2006	2007	2008 BIS 2010	AB 2011
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Mieten	890	698	630	61
Leasing	470	508	562	0
	<b>1.360</b>	<b>1.206</b>	<b>1.192</b>	<b>61</b>

Miet- und Leasingvereinbarung enthalten weder Verlängerungs- oder Kaufoptionen noch Preisanpassungsklauseln.

- 3) Aus Unternehmenskäufen bestehen umsatzabhängige Verpflichtungen, die zu Kaufpreisanzahlungen (bis 2010), in Höhe von maximal TEUR 1.100, führen können. Für das Berichtsjahr 2007 war keine Nachzahlung fällig. Aufgrund der geplanten Umsätze rechnen wir auch zukünftig mit keinen Nachzahlungen.

## 17. Aktienoptionspläne

Die NEXUS AG hat für Mitarbeiter des Konzerns ein aktienbasiertes Entlohnungsmodell aufgelegt. In früheren Hauptversammlungen wurden von den Aktionären folgende Pläne und Bedingungen genehmigt.

### Aktienoptionsprogramm III

Die NEXUS AG hat aus dem Aktienoptionsprogramm III für Vorstände, Mitgliedern der Geschäftsführung und Mitarbeitern der NEXUS-Gruppe die Aktienoptionspläne 2004 (AOP 2004), 2005 (AOP 2005) und 2006 (AOP 2006 I) gewährt. Die Aktienoptionen gewähren dem Inhaber das Recht zum Bezug von auf den Inhaber lautenden Stammaktien der NEXUS AG. Während der maximal vierjährigen Laufzeit der Aktienoptionspläne können maximal 514.615 Bezugsrechte ausgegeben werden. Bisher wurden im AOP 2004 308.000, im AOP 2005 80.000 und im AOP 2006 I 126.615 Bezugsrechte ausgegeben.

Dabei entspricht in diesen Aktienoptionsplänen der Ausübungspreis dem Marktpreis dieser Aktien während einer Frist von vier Wochen vor der Gewährung der Optionen an der Frankfurter Wertpapierbörse im XETRA-Handel. Die maximale Laufzeit der Optionen beträgt vier Jahre für AOP 2004, AOP 2005 und AOP 2006 I, wobei 40% der Bezugsrechte erstmals nach einer Sperrfrist von zwei Jahren, weitere 40% nach drei Jahren und die restlichen 20% nach vier Jahren nach Ausgabe der jeweiligen Aktienoptionen, spätestens jedoch am 31.12.2008 für AOP 2004, am 31.12.2009 für AOP 2005 und am 31.12.2010 für AOP 2006 I ausgeübt werden können.

Die Performance der NEXUS-Aktie in der Zeit zwischen Ausgabe der Aktienoptionen und dem letzten Handelstag an der Frankfurter Wertpapierbörse vor Ausübung des Bezugsrechtes aus der Aktienoption muss die Performance des Referenzindex (TECDAX) in demselben Zeitraum übertreffen. Für die Berechnung des Referenzindex wird der durchschnittliche Indexstand auf Basis des Schlusskurses im XETRA-Handel in den letzten vier Wochen vor Ausgabe der jeweiligen Aktienoptionen bzw. den letzten vier Wochen vor Fälligkeit der Optionen herangezogen.

Die Ausübung der Optionsrechte ist nach Ablauf der jeweiligen Sperrfrist nur dreimal im Jahr zulässig, und zwar innerhalb von jeweils vier Wochen nach der ordentlichen Hauptversammlung, der Bekanntgabe der Ergebnisse des zweiten Quartals sowie der Bekanntgabe der Ergebnisse des dritten Quartals, sowie am spätestens möglichen Ausübungszeitpunkt des jeweiligen AOP.

Zum 31.12.2007 wurde folgender Personalaufwand berücksichtigt:

<b>PERSONALAUFWAND</b>	<b>2006</b>	<b>2007</b>
	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>
AOP 2004	43	27
AOP 2005	29	28
AOP 2006	42	110
<b>EINSTELLUNG IN DIE KAPITALRÜCKLAGE</b>	<b>114</b>	<b>165</b>

### Aktienoptionsprogramm IV

In der Hauptversammlung vom 19.06.2006 wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates im Rahmen eines Aktienoptionsprogramms IV, bis zu 686.000 Aktienoptionen mit Bezugsrechten auf Aktien der NEXUS AG auszugeben. Die Aktienoptionen sind ausschließlich zum Bezug durch Mitglieder des Vorstandes und Mitarbeiter der NEXUS AG sowie Geschäftsführungsmitglieder und Mitarbeiter von im Sinne des § 15 AktG verbundenen Unternehmen der NEXUS AG bestimmt.

Die NEXUS AG hat 21.08.2006 aus dem Aktienoptionsprogramm IV für Vorstände, Mitglieder der Geschäftsführung und Mitarbeitern der NEXUS-Gruppe den Aktienoptionsplan 2006 II gewährt. Die Laufzeit der Aktienoptionspläne endet am 30.05.2011. Im Rahmen des AOP 2006 II wurden insgesamt 277.385 Bezugsrechte ausgegeben.

Der Ausübungspreis entspricht dem Durchschnittskurs der NEXUS-Aktie, auf Basis des Schlusskurses im XETRA-Handel an der Frankfurter Wertpapierbörse, in den letzten vier Wochen vor Ausgabe der Bezugsrechte.

Während der vierjährigen Laufzeit des AOP 2006 II können 30% der Bezugsrechte aus Aktienoptionen nach einer Sperrfrist von zwei Jahren, weitere 40% nach drei Jahren und die restlichen 30% nach vier Jahren ausgeübt werden. Die Bezugsrechte aus den Aktienoptionen können nur dann ausgeübt werden, wenn die Performance der NEXUS-Aktie in der Zeit zwischen der Ausgabe der Aktienoptionen und dem letzten Handelstag an der Frankfurter Wertpapierbörse vor Ausübung des Bezugsrechtes, die Performance des Referenzindex (TecDAX) im gleichen Zeitraum übertrifft.

Die Ausübung der Optionsrechte ist nach Ablauf der jeweiligen Sperrfrist nur dreimal im Jahr zulässig, und zwar innerhalb von jeweils vier Wochen nach der ordentlichen Hauptversammlung, der Bekanntgabe der Ergebnisse des zweiten Quartals und der Bekanntgabe der Ergebnisse des dritten Quartals, sowie am spätestens möglichen Ausübungszeitpunkt am 30.05.2011.

Die Optionsrechte entwickelten sich im Geschäftsjahr wie folgt:

	2006	DURCHSCHN. GEWICHTETER AUSÜBUNGSPREIS	2007	DURCHSCHN. GEWICHTETER AUSÜBUNGSPREIS
	OPTIONEN	EUR	OPTIONEN	EUR
Anzahl der Optionen am 1.1.	388.000	2,31	792.000	2,71
Im Berichtszeitraum neu gewährt	404.000	3,09	0	–
Im Berichtszeitraum verfallene Bezugsrechte	0	–	-14.000	3,30
Im Berichtszeitraum ausgeübte Optionen	0	–	-85.200	1,95
<b>ANZAHL DER OPTIONSRECHTE AM 31.12.</b>	<b>792.000</b>	<b>2,71</b>	<b>692.800</b>	<b>2,79</b>

65

Die Erklärung zur Ausübung der Bezugsrechte aus Aktienoptionen AOP 2004 erfolgte für 85.200 Aktienoptionen fristgerecht Mitte Dezember 2006. Der Übertrag dieser Aktien fand im Jahr 2007 statt.

Die Ausübungspreise für zum Berichtszeitpunkt nicht ausgeübte Optionsrechte liegen bei EUR 1,95 (AOP 2004), EUR 3,69 (AOP 2005) und EUR 3,09 (AOP 2006 I und II). Die gewichtete durchschnittliche Vertragslaufzeit für diese Bezugsrechte beträgt 2,49 Jahre (Vorjahr 2,10 Jahre).

Gemäß IFRS 2 wurden gewährte Aktienoptionen im Zeitpunkt der Gewährung der Option bewertet und verteilt über den Erdienungszeitraum, einerseits als Personalaufwand, andererseits als Zuführung in die Kapitalrücklage erfasst. Die zukünftige Zuführung in die Kapitalrücklage erfolgt über den Leistungszeitraum, der den vertraglich vereinbarten Sperrfristen entspricht. Die Bewertung aller ausgegebenen Aktienoptionen erfolgte zum Zeitpunkt ihrer Gewährung nach dem Optionspreismodell von Black/Scholes. Die Berücksichtigung der Ausübungshürde, die eine Marktbedingung darstellt, erfolgt mittels eines geschätzten Abschlags.

Für die Berechnung des beizulegenden Zeitwertes für das AOP 2004, AOP 2005 sowie AOP 2006 I + II wurden folgende Annahmen verwendet: siehe rechts

Der berücksichtigten erwarteten Volatilität liegt die Annahme zugrunde, dass von historischen Volatilitäten auf künftige Trends geschlossen werden kann, wobei die tatsächlich eintretende Volatilität von den getroffenen Annahmen abweichen kann. Bei den Laufzeiten der Optionen wird davon ausgegangen, dass die Berechtigten ihre Bezugsrechte zum frühestmöglichen Zeitpunkt ausüben.

	AOP 2004	AOP 2005	AOP 2006 I und II
Laufzeit	2, 3, 4 Jahre	2, 3, 4 Jahre	2, 3, 4 Jahre
Risikoloser Zinssatz	2,4% – 2,8%	2,8% – 3,0%	3,5% – 3,6%
Volatilität	32,0%	33,8%	36,0%
Dividenden	abstrahiert	abstrahiert	abstrahiert
Fluktuation	2%	2%	2%
Ausübungshürde	14% – 18%	8% – 11%	10%
Ausübungspreis	1,95 EUR	3,69 EUR	3,09 EUR
Angesetzter Aktienkurs	2,06 EUR	3,95 EUR	3,15 EUR

## 18. Umsatzerlöse

Die konsolidierten Umsatzerlöse sind in der nachfolgenden Übersicht nach Regionen und Geschäftsbereichen aufgegliedert:

	HEALTHCARE SOFTWARE				HEALTHCARE SERVICE			
	2006		2007		2006		2007	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Deutschland	13.028	59,5	13.594	52,9	4.179	98,6	3.925	98,1
Österreich	798	3,6	901	3,5	56	1,3	61	1,5
Schweiz	6.422	29,4	8.573	33,3	4	0,1	0	0,0
Italien	317	1,5	182	0,7	0	0,0	0	0,0
USA, andere Regionen	1.317	6,0	2.460	9,6	0	0,0	16	0,4
<b>GESAMT</b>	<b>21.882</b>	<b>100,0</b>	<b>25.710</b>	<b>100,0</b>	<b>4.239</b>	<b>100,0</b>	<b>4.002</b>	<b>100,0</b>

66

Davon entfielen auf:

	2006		2007	
	TEUR	%	TEUR	%
Lieferungen	3.735	14,3	3.392	11,4
Dienstleistungen	13.867	53,1	18.078	60,9
Lizenzen	8.519	32,6	8.242	27,7
<b>GESAMT</b>	<b>26.121</b>	<b>100,0</b>	<b>29.712</b>	<b>100,0</b>

## 19. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge betreffen unter anderem Erträge aus der Weiterveräußerung von Wertpapieren in Höhe von TEUR 62 (Vorjahr TEUR 213) sowie der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von TEUR 282 (Vorjahr TEUR 3), Erträge aus der Ausbuchung von kurzfristigen Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 174 (Vorjahr TEUR 74), Geldwerte Vorteile in Höhe von TEUR 286 (Vorjahr TEUR 209), der Auflösung von Wertberichtigungen aus Forderungen TEUR 131 (Vorjahr TEUR 0), Erträge aus Versicherungserstattungen in Höhe von TEUR 32 (Vorjahr TEUR 3). Im Berichtsjahr wurden Fremdwährungsgewinne in Höhe von TEUR 33 (Vorjahr TEUR 0) erfolgswirksam erfasst.

## 20. Materialaufwand und Aufwendungen für bezogene Leistungen

Der Materialaufwand und die Aufwendungen für bezogene Leistungen stellen sich im Berichtszeitraum wie folgt dar: siehe rechts

In den Anwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren befinden sich hauptsächlich Aufwendungen aus Hardwarekäufen, die zum Weiterverkauf bestimmt sind. Im Bereich der bezogenen Leistungen wurden überwiegend Leistungen im Zuge des Projektgeschäftes an Dritte vergeben.

	2006	2007
	TEUR	TEUR
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	4.995	5.346
Aufwendungen für bezogene Leistungen	996	1.176
	<b>5.991</b>	<b>6.522</b>

## 21. Mitarbeiterzahl und Personalaufwand

Der Personalaufwand entfällt auf Mitarbeiter und Auszubildende. Zum Stichtag waren in den einzelnen Geschäftsjahren die folgende Anzahl an Mitarbeitern und Auszubildenden beschäftigt: siehe rechts

	2006	2007
Angestellte	243	297
Auszubildende	6	5
	<b>249</b>	<b>302</b>

Die Personalkostenentwicklung stellt sich im Berichtszeitraum wie folgt dar:

Durch die NEXUS / PASCHMANN GmbH und die NEXUS / HOLL GmbH sind im Geschäftsjahr 2007 zusätzliche Personalkosten in Höhe von TEUR 870 entstanden. Auch hat die erstmals für ein volles Geschäftsjahr erfolgte Konsolidierung der NEXUS Schweiz GmbH den Personalaufwand deutlich erhöht. Die sozialen Abgaben und Aufwendungen für Altersvorsorge und Unterstützung enthalten Aufwand für beitragsorientierte Pläne von TEUR 27 (Vorjahr TEUR 29).

	2006	2007
	TEUR	TEUR
Löhne und Gehälter	11.817	14.453
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	2.238	2.447
	<b>14.055</b>	<b>16.900</b>

67

## 22. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

Die übrigen betrieblichen Aufwendungen betreffen im Wesentlichen aufwandswirksame Zuführungen zu Wertberichtigungen in Höhe von TEUR 207 (Vorjahr TEUR 619), Zuführungen zu Rückstellungen in Höhe von TEUR 322 (Vorjahr TEUR 229) sowie Abschreibungen und Verluste von Forderungen in Höhe von TEUR 43 (Vorjahr TEUR 432).

	2006	2007
	TEUR	TEUR
Betriebskosten	1.453	1.576
Vertriebskosten	1.340	1.776
Verwaltungskosten	1.618	2.211
übrige betriebliche Aufwendungen	1.793	872
	<b>6.204</b>	<b>6.435</b>

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen in der vorstehenden Tabelle beinhalten die Vergütung der Prüfungsgesellschaft für den Konzernabschluss wie folgt:

	2006	2007
	TEUR	TEUR
Abschlussprüfung (Einzel- u. Konzernabschluss)	91	109
Steuerberatungsleistungen	13	1
	<b>104</b>	<b>110</b>

## 23. Erträge aus assoziierten Unternehmen

Ausgewiesen werden die auf den NEXUS-Konzern entfallenden, anteiligen Jahresergebnisse der assoziierten Unternehmen.

## 24. Zinsen und ähnliche Erträge

Von den Zinsen und ähnlichen Erträgen entfallen TEUR 586 (Vorjahr TEUR 564) auf Erträge aus Wertpapieren, TEUR 15 (Vorjahr TEUR 80) auf Zinserträge aus Bankguthaben und TEUR 88 (Vorjahr TEUR 69) auf sonstige Zinsen und ähnliche Erträge.

## 25. Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Von den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen entfallen TEUR 11 (Vorjahr TEUR 13) auf Zinsaufwendungen aus Bankverbindlichkeiten und TEUR 4 (Vorjahr TEUR 5) auf sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen.

## 26. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag setzen sich aus dem tatsächlichen Steueraufwand sowie dem latenten Steueraufwand zusammen. Die tatsächlichen Steuerforderungen bzw. -verbindlichkeiten werden unter Anwendung der am Stichtag geltenden Steuergesetze mit den Beträgen bemessen, die voraussichtlich an die zuständigen Finanzbehörden abzuführen bzw. von ihnen einzufordern sind. Latente Steuerverbindlichkeiten bzw. -forderungen werden auf Basis der Steuergesetze, die am Stichtag Gültigkeit hatten, zu dem Steuersatz bewertet, der voraussichtlich in der Periode Gültigkeit hat, in der die Verbindlichkeit beglichen bzw. die Forderung fällig ist.

In 2007 wurden auf Basis einer Fünfjahresplanung alle Verlustvorträge auf Ihre Werthaltigkeit überprüft, dabei wurden aktive latente Steuern nur in der Höhe gebildet inwieweit eine Realisierung durch zukünftige Gewinne möglich ist. Passive latente Steuern, die insbesondere durch die Aktivierung von Entwicklungskosten entstehen, werden als latente Steueraufwendungen passiviert oder wenn möglich mit aktivierten latenten Steuern verrechnet. Die auf das Ergebnis vor Ertragsteuern entfallenden Steuern teilen sich im Berichtsjahr auf tatsächliche und latente Ertragsteuern wie folgt auf:

	2006	2007
	TEUR	TEUR
Tatsächlicher Steueraufwand	-40	-60
Latente Steueraufwendungen	-287	-420
	<b>-327</b>	<b>-480</b>

Als Steuern vom Einkommen und vom Ertrag werden im Inland die Körperschaftsteuer einschließlich des Solidaritätszuschlags und die Gewerbeertragsteuer sowie im Ausland vergleichbare ertragsabhängige Steuern ausgewiesen. Außerdem werden in diesem Posten Steuerabgrenzungen auf alle wesentlichen Unterschiedsbeträge zwischen Handelsbilanz und Steuerbilanz sowie ggf. auf Konsolidierungsmaßnahmen erfasst. Substanzliche Hinweise für die Realisierung der latenten Steueransprüche auf nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge, die höher sind als die Ergebniseffekte aus der Umkehrung bestehender zu versteuernder temporärer Differenzen ergeben sich aus:

- der stetigen Ergebnisverbesserung des Kerngeschäftes
- dem sich erhöhenden Wartungsvolumen
- den Planungen, der zur NEXUS-Gruppe gehörenden Einzelgesellschaften.

Für die Berechnung der latenten Steueraufwendungen bzw. -erträge wurde in vorherigen Geschäftsjahren je nach betroffener Gesellschaft ein Steuersatz zwischen 37,61% und 40,86% verwendet. Bei der Ermittlung der Steuersätze in 2007 wurde für die Körperschaftsteuerbelastung ein Steuersatz von 15,0% zzgl. Solidaritätszuschlag angesetzt, für die Gewerbeertragsteuer in Abhängigkeit von der Gemeinde ein Steuersatz zwischen 14,89% und 19,68% angesetzt.

Für die Berechnung der latenten Steuern wird ein für Körperschaftsteuer wie Gewerbesteuer zusammengefasster Satz von durchschnittlich 28,4 % verwendet. Im Vorjahr lag dieser Satz aufgrund anderer Gewerbesteuerhebesätze sowie anderen Gewerbesteuer Zerlegungsanteilen bei 37,5%. Der ausgewiesene Steueraufwand weicht vom erwarteten Steueraufwand ab, der sich bei Anwendung des nominalen Steuersatzes auf das Ergebnis nach IFRS von 28,4 % (Vorjahr 37,5 %) ergeben hätte. Aufgrund der in 2007 erfolgten Nutzung von Verlustvorträgen wird bereits von dem künftigen Steuersatz von 28,4 % ausgegangen, da die überwiegend latenten Steuereffekte bereits mit diesem berechnet wurden und folglich auch ein durch diesen Steuersatz bestimmter Steuerertrag zu erwarten wäre.

Die Beziehung vom erwarteten Steueraufwand zum Steueraufwand, welcher sich aus der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ergibt, zeigt folgende Überleitungsrechnung:

	2006	2007
	TEUR	TEUR
Ergebnis vor Ertragsteuern	1.127	1.677
Erwarteter Ertragssteueraufwand bei Steuersatz 28,4% (Vorjahr: 37,5%)	-425	-476
Effekt aus Steuersatzwechsel von 37,5% auf 28,4%	0	-553
Veränderung nicht aktivierter latenter Steuern auf Verlustvorträge	111	575
Steuersatzdifferenzen bei Tochtergesellschaften	4	8
Abweichungen aus steuerlich nicht abzugsfähigen Aufwendungen	-17	-9
Steuern Vorjahre und sonstige Abweichungen	0	-25
<b>STEUERAUFWAND LT. GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG</b>	<b>-327</b>	<b>-480</b>

Zum 31. Dezember 2007 belief sich der Wert, der berücksichtigten steuerlichen Verluste auf TEUR 22.961 (Vorjahr TEUR 20.937) und der nicht berücksichtigten steuerlichen Verluste auf TEUR 35.863 (Vorjahr TEUR 38.980) auf die kein latenter Steueranspruch in der Bilanz aktiviert ist.

## 27. Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis pro Aktie ergibt sich mittels Division des den Aktionären zustehenden Periodenergebnisses durch die durchschnittliche gewichtete Anzahl der während der Periode im Umlauf befindlichen Aktien. Zur Berechnung eines verwässerten Ergebnisses je Aktie wäre der den Aktionären zurechenbare Periodengewinn sowie der gewichtete Durchschnitt der sich im Umlauf befindlichen Aktien um die Auswirkungen aller verwässernden potenziellen Aktien, welche durch Ausübung der ausgereichten Optionen entstehen, zu bereinigen.

In 2007 wurden 85.200 (Vorjahr 0) bestehende Optionsrechte ausgeübt. In 2004 bis 2006 wurden Optionen gewährt, aus denen sich ein Verwässerungseffekt ergibt, dessen Höhe unter EUR 0,01 liegt. Für die Ermittlung des verwässerten Ergebnisses je Aktie wurde eine durchschnittliche Anzahl der Aktien von 14.503.917 zu Grunde gelegt.

70

ERGEBNIS JE AKTIE	2006	2007
Konzernergebnis (Anteil Gruppe) in TEUR	704	1.163
Durchschnitt der ausgegebenen Aktien (in Tsd.)	13.720	13.791
Ergebnis je Aktie in EUR (einfach und verwässert)	0,05	0,08

## 28. Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt, wie sich die Zahlungsmittel des Konzerns der NEXUS AG im Berichtsjahr durch Mittelzu- und Mittelabflüsse verändert haben. In der Kapitalflussrechnung sind die Zahlungsströme nach laufender Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit strukturiert. Der Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit wird nach der indirekten Methode ausgewiesen.

## 29. Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit

In 2007 hat sich der Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit gegenüber dem Vorjahr von TEUR 2.415 auf TEUR 2.964 erhöht. Die positive Ergebnisentwicklung, die hohen Abschreibungen, sowie der abrechnungsbedingte Aufbau der Forderungen haben den Cash Flow im Wesentlichen beeinflusst.

## 30. Cash Flow aus der Investitionstätigkeit

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit ist mit TEUR -3.611 (Vorjahr TEUR -1.828) negativ. Fällige Wertpapiere und Liquiditätsüberschüsse wurden wieder in neue Wertpapiere angelegt. Die Investitionen in immaterielles Anlagevermögen, insbesondere in Entwicklungsleistungen bildeten auch 2007 den Schwerpunkt der Investitionstätigkeiten. Zusätzlich wurden durch die Akquisitionen der Computer Partner Paschmann GmbH und der Holl GmbH, nach Abzug der erhaltenen Zahlungsmittel, TEUR 2.667 in den Erwerb neuer Tochterunternehmen investiert.



### **31. Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit**

Der verbesserte, positive Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit von TEUR 140 (Vorjahr TEUR -1.048) resultiert im Wesentlichen aus dem Wegfall von Tilgungsverpflichtungen.

### **32. Finanzmittelbestand**

Der Finanzmittelbestand setzt sich aus liquiden Mitteln (Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten), abzüglich Kontokorrentverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten zusammen.

### **33. Segmentierung nach Geschäftsbereichen**

#### Healthcare Software

Im Bereich Healthcare Software entwickelt und vertreibt die NEXUS-Gruppe Softwarelösungen für das Gesundheitswesen. Unterschieden wird hierfür in den administrativen und den medizinischen Bereich. Für den medizinischen Bereich bietet NEXUS mit dem Kernprodukt NEXUS / MEDFOLIO ein Klinikinformationssystem (KIS) an. Für psychosomatische Häuser wird das Pendant hierzu mit dem Produkt NEXUS / MEDICARE angeboten. Für den Schweizer Markt bieten wir mit der Produktfamilie NEXUS / HOSPIS sämtliche Applikationen der Verwaltung an. Für die Fachabteilungen stehen hochspezialisierte Lösungen für die Radiologie (NEXUS / INORMS), die Frauenheilkunde einschließlich Geburtshilfe (NEXUS / GMT) und Pathologie sowie Zytologie (NEXUS / PASCHMANN) zur Verfügung. Auch das führende System zur QM-Bewertung aller gängigen Verfahren (NEXUS / HOLL) wird diesem Geschäftsbereich zugeordnet. Außerdem hat NEXUS mit dem Produkt NEXUS / CURATOR das Portfolio für Qualitätsmanagement-Software erweitert. Das Produkt ONCENTRA IM, das gemeinsam mit unserem holländischen Kooperationspartner Nucletron B.V. entwickelt wurde, wird ebenfalls zum Bereich Healthcare Software gezählt.

#### Healthcare Service

Der Bereich Healthcare Service umfasst Dienstleistungen, die von den NEXUS.IT-Gesellschaften erbracht werden. Dazu zählen beratende Tätigkeiten für Krankenhaus-IT-Abteilungen, die Konfiguration von Netzwerk-, Intranet- und Internet-Lösungen, Sicherheitskonzepten und das Management von IT-Leistungen im Rahmen der Servicegesellschaft G.I.T.S. Gesundheitswesen IT-Service GmbH, Fürstfeldbruck.

Die Gesellschaft wird aufgrund der Chancen- und Risikenstruktur vorrangig nach Geschäftsbereichen gesteuert, demnach stellt die Gliederung nach Geschäftsbereichen die primäre Segmentierungsebene dar.

Transaktionen zwischen den Segmenten werden im Wesentlichen zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten belastet.

Für die einzelnen Segmente nach Geschäftsbereichen machen wir folgende Angaben: siehe Seite 72

SEGMENTIERUNG NACH GESCHÄFTSBEREICHEN		HEALTHCARE SOFTWARE	HEALTHCARE SERVICE	KONSOLI- DIERUNG	KONZERN
		TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
<b>ERTRÄGE</b>					
Umsätze mit Dritten	2007	25.710	4.002		29.712
	2006	21.882	4.239		26.121
Umsätze zwischen den Segmenten	2007	64	2.099	-2.163	0
	2006	126	1.382	-1.508	0
Segmentumsätze	2007	25.774	6.101	-2.163	29.712
	2006	22.008	5.621	-1.508	26.121
Betriebliches Segmentergebnis	2007	436	558		994
	2006	-39	468		429
zzgl. Finanzergebnis	2007				683
	2006				698
zzgl. Ertragsteuern	2007				-480
	2006				-327
					<b>1.197</b>
<b>KONZERNJAHRESÜBERSCHUSS</b>					<b>800</b>
Davon entfallen auf:					
- Anteilseigner des Mutterunternehmens	2007				1.163
	2006				704
- Minderheitenanteile	2007				34
	2006				96
Segmentvermögen	2007	36.790	823		37.613
	2006	28.582	503		29.085
Finanzanlagen	2007				88
	2006				88
Finanzvermögen	2007				12.122
	2006				17.446
zzgl. latente Steuern	2007				3.899
	2006				4.559
zzgl. Steuererstattungsansprüche	2007				432
	2006				368
					<b>54.154</b>
<b>GESAMT AKTIVA</b>					<b>51.546</b>
Segmentverschulden	2007	7.015	1.115		8.130
	2006	5.168	1.453		6.621
zzgl. Finanzverbindlichkeiten	2007				185
	2006				43
zzgl. Steuerverbindlichkeiten	2007				804
	2006				701
zzgl. Latente Steuern	2007				1.529
	2006				1.921
					<b>10.648</b>
<b>GESAMT VERBINDLICHKEITEN</b>					<b>9.286</b>
Investitionen	2007	<b>5.440</b>	<b>173</b>		<b>5.613</b>
- Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	2007	4.808	95		4.903
- Investitionen in Finanzanlagen	2007	22	0		22
- Investitionen in Sachanlagen	2007	610	78		688
	2006	<b>3.722</b>	<b>52</b>		<b>3.774</b>
- Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	2006	3.345	0		3.345
- Investitionen in Sachanlagen	2006	377	52		429
Abschreibungen	2007	<b>4.071</b>	<b>64</b>		<b>4.135</b>
- Abschreibungen immaterielle Vermögenswerte	2007	3.724	18		3.742
- Abschreibungen Sachanlagen	2007	347	46		393
	2006	<b>3.696</b>	<b>19</b>		<b>3.715</b>
- Abschreibungen immaterielle Vermögenswerte	2006	3.437	4		3.441
- Abschreibungen Sachanlagen	2006	259	15		274
Andere nicht zahlungswirksame	2007	181			181
Aufwendungen / Erträge	2006	98			98
Ergebnis aus assoziierten	2007				9
Unternehmen	2006				3
Anteile an assoziierten	2007				48
Unternehmen	2006				48

Die geografischen Segmente des Konzerns werden nach dem Standort der Vermögenswerte des Konzerns bestimmt. Verkäufe an die externen Kunden, die in den geografischen Segmenten angegeben werden, werden entsprechend dem geografischen Standort der Kunden den einzelnen Segmenten zugewiesen.

Angaben zu den geografischen Segmenten machen wir folgende:

	2006	2007
	TEUR	TEUR
<b>UMSÄTZE</b>		
Deutschland	17.207	17.519
Österreich	854	962
Schweiz	6.426	8.573
Italien	317	182
USA, andere Regionen	1.317	2.476
	<b>26.121</b>	<b>29.712</b>
<b>SEGMENTVERMÖGEN UND FINANZVERMÖGEN</b>		
Deutschland	41.261	42.547
Österreich	204	598
Schweiz	4.820	6.305
Italien	246	285
	<b>46.531</b>	<b>49.735</b>
<b>INVESTITIONEN IN IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE</b>		
Deutschland	3.343	4.520
Österreich	1	0
Schweiz	1	383
Italien	0	0
	<b>3.345</b>	<b>4.903</b>
<b>INVESTITIONEN IN SACHANLAGEN</b>		
Deutschland	376	561
Österreich	1	7
Schweiz	52	120
Italien	0	0
	<b>429</b>	<b>688</b>
<b>INVESTITIONEN IN FINANZANLAGEN</b>		
Deutschland	0	22
Österreich	0	0
Schweiz	0	0
Italien	0	0
	<b>0</b>	<b>22</b>

## 34. Finanzinstrumente

### Finanzrisikomanagement

Der Konzern ist teilweise auf internationaler Ebene tätig, wodurch er Marktrisiken aufgrund von Änderungen der Wechselkurse ausgesetzt ist. Der Konzern geht nicht davon aus, dass diese Risiken einen wesentlichen Einfluss auf die Ertrags- und Finanzlage des Konzerns haben können. Sicherungsgeschäfte wurden daher nicht vorgenommen.

### Liquiditätsrisiken

Der Konzern ist bestrebt, über genügend Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente oder entsprechende unwiderrufliche Kreditlinien zu verfügen, um seine Verpflichtungen in den nächsten Jahren zu erfüllen. Des Weiteren steht der Gesellschaft genehmigtes Kapital im Betrag von TEUR 6.860 (Vorjahr TEUR 6.860) für weitere Kapitalerhöhungen zur Verfügung.

### Ausfallrisiken

Ausfallrisiken bzw. Risiken, dass ein Vertragspartner seinen Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommt, werden mittels Verwendung von Kreditzusagen, Kreditlinien und anderer Kontrollverfahren im Rahmen des Forderungsmanagements (bspw. Bonitätsprüfungen) gesteuert. Im Konzern bestehen keine wesentlichen Ausfallrisikokonzentrationen. Die maximale Risikohöhe ergibt sich aus dem Buchwert der aktivierten Finanzinstrumente.

### Währungsrisiken

Währungsrisiken entstehen durch die in der Schweiz und in USA, anderen Regionen realisierten Umsätze in CHF bzw. USD und die daraus resultierenden Forderungen, die bis zur Zahlung Währungsschwankungen unterliegen.

### Zinsrisiken

Die NEXUS AG nimmt keine langfristigen Darlehen in Anspruch. Bei den Wertpapieren handelt es sich vorwiegend um festverzinsliche Anleihen und Schuldverschreibungen. Aufgrund der Festverzinslichkeit unterliegen die Anlagen grundsätzlich einem Zins- bzw. einem Marktwertisiko. Dieses Risiko wird aufgrund der kurzen durchschnittlichen Haltezeit der Finanzinstrumente (ein bis zwei Jahre) als nicht wesentlich erachtet.

### Zeitwert

Die nicht zum Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumente des Konzerns umfassen in erster Linie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Kontokorrentkredite, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten. Der Buchwert der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente kommt seinem Zeitwert aufgrund der kurzen Laufzeit dieser Finanzinstrumente sehr nahe. Bei Forderungen und Schulden, denen normale Handelskreditbedingungen zu Grunde liegen, kommt der auf historischen Anschaffungskosten beruhende Buchwert dem Zeitwert ebenfalls sehr nahe.

## Zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten

Die nachfolgende Tabelle gibt die Buchwerte nach Bewertungskategorie gemäß IAS 39 und die beizulegenden Zeitwerte nach Klassen von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten an.

2006 IN TEUR	KLASSE GEMÄSS IFRS 7.6	BEIZU- LEGENDER ZEITWERT	BUCHWERT	BILANZIELLER WERTANSATZ NACH BEWERTUNGSKATEGORIE IAS 39			
				ZUM 31.12.2006	ZUM 31.12.2006	FVTPL (HfT)	AFS
AKTIVA							
Wertpapiere	zum beizulegenden Zeitwert	14.691	14.691	–	14.691	–	–
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	–	–	2.755	–	–	–	–
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	zu fortgeführten Anschaffungskosten	7.175	7.175	–	–	7.175	–
Forderungen gegen assoziierte Unternehmen	zu fortgeführten Anschaffungskosten	11	11	–	–	11	–
Sonstige originäre finanzielle Vermögenswerte	zu fortgeführten Anschaffungskosten	2.455	2.455	–	–	2.455	–
		<b>24.332</b>	<b>27.087</b>	<b>–</b>	<b>14.691</b>	<b>9.641</b>	<b>–</b>
PASSIVA							
Finanzverbindlichkeiten	zu fortgeführten Anschaffungskosten	43	43	–	–	–	43
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	zu fortgeführten Anschaffungskosten	2.343	2.343	–	–	–	2.343
Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen	zu fortgeführten Anschaffungskosten	15	15	–	–	–	15
sonstige originäre finanzielle Verbindlichkeiten	zu fortgeführten Anschaffungskosten	3.654	3.654	–	–	–	3.654
		<b>6.055</b>	<b>6.055</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>6.055</b>

### Erläuterung der Abkürzungen

FVTPL (HfT) erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte /  
Verbindlichkeiten (zu Handelszwecken gehalten)

AFS zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

LaR Kredite und Forderungen

FLAC finanzielle Verbindlichkeiten, die zum Restbuchwert bewertet werden

Für die Position Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten ist eine eigenständige Klasse zu bilden. Eine pauschale Zuordnung zu den zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumenten oder zu den zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten ist nicht sachgerecht, da ein Ausweis zum Nominalwert erfolgt, wobei ausländische Sorten zum Tageskurs umgerechnet werden. Die Bewertung des Kassenbestands und der Guthaben bei Kreditinstituten steht somit nicht im Zusammenhang mit einer Kategorisierung nach IAS 39, weshalb keine Angabe des bilanziellen Wertansatzes nach Bewertungskategorie erfolgt.

2007 IN TEUR	KLASSE GEMÄSS IFRS 7.6	BEIZU- LEGENDER ZEITWERT	BUCHWERT	BILANZIELLER WERTANSATZ NACH BEWERTUNGSKATEGORIE IAS 39			
				BEWERTUNG	ZUM 31.12.2007	ZUM 31.12.2007	FVTPL (HfT)
<b>AKTIVA</b>							
Wertpapiere	zum beizulegenden Zeitwert	9.681	9.681	–	9.681	–	–
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	–	–	2.390	–	–	–	–
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	zu fortgeführten Anschaffungskosten	10.099	10.099	–	–	10.099	–
Forderungen gegen assoziierte Unternehmen	zu fortgeführten Anschaffungskosten	53	53	–	–	53	–
Sonstige originäre finanzielle Vermögenswerte	zu fortgeführten Anschaffungskosten	3.628	3.628	–	–	3.628	–
		<b>23.461</b>	<b>25.851</b>	<b>–</b>	<b>9.681</b>	<b>13.780</b>	<b>–</b>
<b>PASSIVA</b>							
Finanzverbindlichkeiten	zu fortgeführten Anschaffungskosten	185	185	–	–	–	185
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	zu fortgeführten Anschaffungskosten	2.500	2.500	–	–	–	2.500
Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen	zu fortgeführten Anschaffungskosten	22	22	–	–	–	22
sonstige originäre finanzielle Verbindlichkeiten	zu fortgeführten Anschaffungskosten	5.277	5.277	–	–	–	5.277
		<b>7.984</b>	<b>7.984</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>7.984</b>

75

### Nettogewinne /-verluste aus Finanzinstrumenten

Die im Geschäftsjahr 2007 erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Nettogewinne / -verluste aus Finanzinstrumenten (nach Bewertungskategorie) lassen sich wie folgt zusammenfassen:

NETTOGEWINNE / -VERLUSTE NACH BEWERTUNGSKATEGORIEN	2006	2007
	TEUR	TEUR
FVTPL (HfT)	–	–
AfS	118	49
LaR	-530	27
FLAC	56	159
	<b>-356</b>	<b>235</b>

Die Nettogewinne / -verluste der Kategorie AfS beinhalten Minderungsverlust von TEUR -13 (Vorjahr TEUR -95), die in der Position 8. d.) Übrige Aufwendungen erfasst werden. Gewinne werden unter 4.) Sonstige betriebliche Erträge ausgewiesen. Neben den in der Gewinn- und Verlustrechnung gebuchten Nettogewinne / -verluste sind in der Kategorie AfS noch direkt im Eigenkapital erfasste Nettoverluste von TEUR -384 (Vorjahr TEUR -158) angefallen.

Die Nettogewinne / -verluste der Kategorie loans and receivables beinhalten Minderungsverluste von TEUR -488 (Vorjahr TEUR -1.184). Diese werden in der Position 8. d.) Übrige Aufwendungen ausgewiesen. Erträge aus Wertaufholungen werden unter 4.) Sonstige betriebliche Erträge erfasst.

#### Zinserträge / -aufwendungen aus Finanzinstrumenten

Zinserträge / -aufwendungen aus Finanzinstrumenten, die nicht erfolgswirksam mit den beizulegenden Zeitwerten bewertet wurden, fielen im Geschäftsjahr 2007 wie folgt an:

<b>ZINSERTRÄGE / -AUFWENDUNGEN AUS FINANZINSTRUMENTEN</b>	<b>2006</b>	<b>2007</b>
	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>
Zinserträge	716	698
Zinsaufwendungen	18	15
	<b>698</b>	<b>683</b>

76

### 35. Haftungsverhältnisse

Am 31. Dezember 2007 bestanden keine Haftungsverhältnisse.

### 36. Beziehung zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

#### Nahe stehende Unternehmen

Die NEXUS AG ist das oberste Mutterunternehmen. Mit den assoziierten Unternehmen G.I.T.S. Gesundheitswesen IT-Service GmbH, Fürstenfeldbruck, und VEGA Software GmbH, Aachen wurden im Berichtszeitraum für den Konzern unbedeutende Transaktionen durchgeführt. Insgesamt wurden Verkäufe in Höhe von TEUR 81 (Vorjahr TEUR 59) und Käufe in Höhe von TEUR 18 (Vorjahr TEUR 36) getätigt. Zum Stichtag bestanden offene Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 53 (Vorjahr TEUR 11). Desweiteren bestanden Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 10 (Vorjahr TEUR 3) und aus einer noch zu leistenden Einlage auf das Stammkapital in Höhe von TEUR 12 (Vorjahr TEUR 12). Zu dem assoziierten Unternehmen der Medidata GmbH, Berlin, bestanden im Geschäftsjahr keinerlei Geschäftsvorfälle.

Verkäufe an und Käufe von nahe stehenden Unternehmen erfolgen zu marktüblichen Konditionen. Die zum Geschäftsjahresende bestehenden offenen Posten sind nicht besichert, unverzinslich und werden durch Barzahlung beglichen. Für Forderungen oder Schulden gegen nahestehende Unternehmen bestehen keinerlei Garantien. Zum 31. Dezember 2007 hat der Konzern keine Wertberichtigung auf Forderungen gegen nahe stehende Unternehmen gebildet. Die Notwendigkeit des Ansatzes einer Wertberichtigung wird jährlich überprüft, indem die Finanzlage des nahe stehenden Unternehmens und der Markt, in dem dieses tätig ist, überprüft wird.

#### Nahe stehende Personen

Die Mitglieder des Aufsichtsrates erbringen neben ihrer Aufsichtsratsstätigkeit vereinzelt selbst oder über ihnen nahe stehenden Gesellschaften Dienstleistungen für den Konzern und rechnen diese nach marktüblichen Bedingungen ab. In 2007 betragen die hierfür als Aufwand angefallenen Dienstleistungshonorare TEUR 61 (Vorjahr TEUR 0). Am Bilanzstichtag waren hieraus keine Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen offen.

Es bestehen, neben den bereits an dieser und anderen Stellen gemachten Angaben, keine weiteren berichtspflichtigen Beziehungen zu nahe stehenden Personen.

### 37. Organe der Gesellschaft

Dem Aufsichtsrat gehören folgende Personen an:

- Dr. jur. Hans-Joachim König, Singen; Vorsitzender
- Prof. Dr. Ulrich Krystek, Hofheim; stellv. Vorsitzender
- Dipl.-Betriebswirt (FH) Wolfgang Dörflinger, Konstanz
- Ronny Dransfeld, Schwäbisch-Hall
- Dr. Dietmar Kubis, Jena
- Prof. Dr. Alexander Pocsay, Saarbrücken

Der Vorstand:

- Dr. Ingo Behrendt, Konstanz; Vorstandsvorsitzender
- Dipl.-Betriebswirt (FH) Stefan Burkart, Stockach

Die Gesamtbezüge setzen sich wie folgt zusammen: siehe rechts

Abfindungen wurden nicht bezahlt. Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betragen TEUR 63 (Vorjahr TEUR 63).

	2006	2007
	TEUR	TEUR
<b>GEHALTSKOMPONENTEN</b>		
Erfolgsunabhängige Komponente	<b>312</b>	<b>281</b>
a) Kurzfristig fällige Leistungen	296	265
b) Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	16	16
Erfolgsabhängige Komponente	<b>0</b>	<b>150</b>
<b>SUMME</b>	<b>312</b>	<b>431</b>
Komponente mit langfristiger Anreizwirkung. Optionen zum bereinigten Optionswert	<b>166</b>	<b>0</b>

77

### 38. Directors Holdings

Im Geschäftsjahr 2007 hat sich die Anzahl der gehaltenen Aktien des Vorstandes und des Aufsichtsrates wie in der folgenden Aufstellung dargestellt verändert: siehe rechts

### 39. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, die zusätzliche Informationen zur Lage des Unternehmens zum Bilanzstichtag liefern, werden in der Bilanz berücksichtigt. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, die zu keinerlei Anpassung führen, werden im Anhang angegeben, sofern sie wesentlich sind.

### 40. Erklärung gem. § 161 AktG zum Corporate Governance Kodex

Die NEXUS AG hat – als einziges börsennotiertes Unternehmen des Konzerns – für 2007 die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung am 12. Dezember 2007 abgegeben und den Aktionären zugänglich gemacht.

Der Abschluss wurde nach seiner Aufstellung vom Vorstand zur Veröffentlichung freigegeben.

Villingen-Schwenningen, 19. März 2008  
NEXUS AG

Dr. Ingo Behrendt  
Stefan Burkart

	ANZAHL GEHALTENER AKTIEN	ANZAHL OPTIONEN
<b>AUFSICHTSRAT</b>		
	81.099	0
Dr. jur. Hans-Joachim König	Vorjahr (81.099)	Vorjahr (0)
	0	0
Prof. Dr. Alexander Pocsay	Vorjahr (0)	Vorjahr (0)
	0	0
Ronny Dransfeld	Vorjahr (0)	Vorjahr (0)
	0	0
Prof. Dr. Ulrich Krystek	Vorjahr (0)	Vorjahr (0)
	0	0
Dipl.-Betriebswirt (FH) Wolfgang Dörflinger	Vorjahr (0)	Vorjahr (0)
	0	0
Dr. Dietmar Kubis	Vorjahr (0)	Vorjahr (0)
<b>VORSTAND</b>		
	112.000	325.000
Dr. Ingo Behrendt (MBA)	Vorjahr (82.000)	Vorjahr (355.000)
	116.147	15.000
Dipl.-Betriebswirt (FH) Stefan Burkart	Vorjahr (116.147)	Vorjahr (15.000)

# Versicherung

## der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der Konzernzwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernzwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr vermittelt werden.

**78**

Villingen-Schwenningen, den 19. März 2008

NEXUS AG  
Der Vorstand



# Bestätigungsvermerk

Zu dem Konzernabschluss und dem Konzernlagebericht haben wir folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Wir haben den von der NEXUS AG, Villingen-Schwenningen, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. I HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

79

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen

Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. I HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Freiburg i. Br., 20. März 2008

BDO Deutsche Warentreuhand  
Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Philipp  
Wirtschaftsprüfer

ppa. Köpfer  
Wirtschaftsprüfer

# Corporate Governance

Die NEXUS AG folgt dieser Verpflichtung unter Berücksichtigung der spezifischen Gegebenheiten, insbesondere der Größe des Unternehmens und gibt die nachfolgende Erklärung ab:

Erklärung gemäß § 161 AktG in Verbindung mit § 15 EG AktG von Vorstand und Aufsichtsrat der NEXUS AG, Villingen-Schwenningen,

Vorstand und Aufsichtsrat erklären hiermit, dass den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex (Stand nach den Beratungen der Regierungskommission „Deutscher Corporate Governance Kodex vom 14. Juni 2007) entsprochen wurde und in Zukunft entsprechen wird. Ausgenommen davon sind die nachfolgend erläuterten Empfehlungen:

zu Ziffer 3.8 Satz 3 des Kodex:

Die bestehende D&O-Versicherung sieht für alle in den Versicherungsschutz einbezogenen Personen keinen Selbstbehalt vor. Die NEXUS AG sieht im Selbstbehalt keinen wesentlichen Beitrag zur Beachtung der Regeln ordnungsgemäßer Geschäftsführung und weicht daher vom Kodex ab.

zu Ziffer 4.2.2 ff. des Kodex:

In 2007 werden die Vorstandsbezüge nicht, wie in Ziffer 4.2.3 – 4.2.5 des Corporate Governance Kodex vorgesehen, individualisiert im Anhang angegeben.

zu Ziffer 5.4.1 Satz 2 des Kodex:

Es besteht derzeit keine für Aufsichtsratsmitglieder festgelegte Altersgrenze. Das Höchstalter im Aufsichtsrat beträgt im Jahr 2007 63 Jahre. Im Rahmen der nächsten Satzungsänderung auf einer ordentlichen Hauptversammlung wird vorgeschlagen, eine Altersgrenze von 70 Jahren in der Satzung vorzusehen.

zu Ziffer 6.6 Satz 1 des Kodex:

Die NEXUS AG meldet in Anlehnung an die Bestimmungen der Börsenordnung und die Zulassungsfolgepflichten des „Prime Standards“, des Wertpapierhandelsgesetzes und des Deutschen Corporate Governance Kodex fristgerecht Käufe und Verkäufe von Aktien und Derivaten des Unternehmens, die von Führungspersonen vorgenommen wurden. Entsprechend den Regelungen des Wertpapierhandelsgesetzes erfolgt eine Mitteilung nicht, solange die Gesamtsumme der Geschäfte einer Person mit Führungsaufgaben insgesamt einen Betrag von EUR 5.000,00 bis zum Ende des Kalenderjahres nicht erreicht.

zu Ziffer 7.1.2 Satz 2 des Kodex:

Die NEXUS AG veröffentlicht ihre Zwischenberichte in Anlehnung an die Bestimmungen der Börsenordnung (§§ 63, 78 BörsO neu) und die Zulassungsfolgepflichten des „Prime Standards“ spätestens zwei Monate nach Ende des Berichtszeitraums.

Die Entsprechungserklärung ist im Internet unter [www.nexus-ag.de](http://www.nexus-ag.de) veröffentlicht.

Villingen-Schwenningen, im März 2008

NEXUS AG

Der Aufsichtsrat  
Dr. Hans-Joachim König

Der Vorstand  
Dr. Ingo Behrendt

**nexus/ag**  
*e-health solutions*

NEXUS AG, Auf der Steig 6, D-78052 Villingen-Schwenningen  
Telefon +49 (0)7721 8482 -0, Fax +49 (0)7721 8482-888  
[www.nexus-ag.de](http://www.nexus-ag.de), [info@nexus-ag.de](mailto:info@nexus-ag.de)